

DIE RHEINPFALZ

Pfälzische Volkszeitung

Montag, 18. Oktober 2021 | Jahrgang 77 | Nr. 242

D 5897 | Einzelpreis € 2,30

SPORT

FC Bayern deklassiert Bayer Leverkusen



Gleich fünf Mal gejubelt: die Spieler des FC Bayern München. FOTO: DPA

LEVERKUSEN. Der FC Bayern München hat im Topspiel der Fußball-Bundesliga mit 5:1 (5:0) gegen Bayer Leverkusen gewonnen und wieder die Tabellenführung übernommen. Die Elf von Trainer Julian Nagelsmann war am Sonntag vor 30.000 Zuschauern in der ausverkauften BayArena klar überlegen und verdrängte mit dem souveränen Auswärtssieg Borussia Dortmund wieder von der Spitze. Nach der überraschenden 1:2-Heimniederlage gegen Eintracht Frankfurt vor der Länderspielpause erzielten Robert Lewandowski (3. Minute/30.), Thomas Müller (34.) und Serge Gnabry (35./37.) die Tore für den deutschen Rekordmeister. Für Leverkusen traf Patrik Schick (55.). Für Bayer war es nach fünf Siegen nacheinander die zweite Saisonniederlage. Die Münchner liegen nach ihrem sechsten Saisonserfolg mit 19 Zählern einen Punkt vor dem BVB (18), Leverkusen hat als Dritter 16 Zähler auf dem Konto. |dpa

AUS DER PFALZ

Speyerer Hitzetage-Rekord: „Statistischer Unsinn“



Speyer gilt als heißeste Stadt Deutschlands, hat aber keine eigene Klimastation. FOTO: LENZ

SPEYER. Der Pfälzer Klimageograf Wolfgang Lähne relativiert den Befund, dass Speyer die Stadt mit den meisten Hitzetagen in Deutschland ist: Das sei „eigentlich statistischer Unsinn“. Denn die Domstadt habe seit 1894 keine eigene Messstation mehr. Ihre Daten seien aus denen einer Anlage in Waghäusel (Kreis Karlsruhe) ermittelt. „Hier wurden in den vergangenen Jahren tatsächlich bundesweit die meisten heißen Tage gemessen. Ob das dort aus einer Kombination mikroklimatischer Ursachen und lokaler Messbedingungen resultiert, ist nicht ganz klar.“ Zutreffend sei allerdings, dass Speyer und die ganze Region am nördlichen Oberrhein in der wärmsten Zone Deutschlands liegen – und dass es allgemein heißer wird. Lähne sagt: „Mitte des 21. Jahrhunderts werden unsere Sommer hier mit denen in der italienischen Po-Ebene vergleichbar sein.“ Der 60-jährige Klimageograf lebt in Römerberg (Rhein-Pfalz-Kreis) und ist Mitarbeiter des Wetterbüros Klima-Palatina in Maikammer (Südliche Weinstraße). Dass Speyer die Stadt mit den bundesweit meisten Hitzetagen in den vergangenen zehn Jahren ist, hatte der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) am Donnerstag vermeldet und sich dabei auf Daten des Deutschen Wetterdienstes gestützt. |ajier/swz

WETTER

Heute: Erst trüb, dann freundlicher

16°	17°	20°	18°
11°	10°	13°	9°
MO	DI	MI	DO

RHEINPFALZ IM NETZ
www.rheinpfalz.de
www.facebook.com/rheinpfalz



Covid-Verdachtsfälle: Ende der Ramsteiner Luftbrücke verzögert sich



FOTO: MARTIN GOLDHART/VIEW

Der für gestern geplante Abschluss der Weiterflüge afghanischer Flüchtlinge aus Ramstein in die USA hat sich verzögert. Bei fünf Personen fiel ein routinemäßiger Corona-Antigen-Test positiv aus. Das Testergebnis wird per PCR-Test überprüft. „Diese Personen und ihre Familien werden in Übereinstimmung mit den aktuellen Gesundheitsrichtlinien isoliert, bis sie sicher reisen können“, so eine Sprecherin des US-Luftwaffenstützpunktes. Zuletzt warteten ihr zufolge noch 900 Afghanen auf ihre Weiterreise. Vier Flüge waren noch für den Rest des Wochenendes geplant. Zuvor seien binnen 24 Stunden 1800 Personen in fünf Maschinen ausgeflogen worden. Die Luftbrücke aus Kabul in die USA war zuvor schon wegen einiger weniger Masernfälle unterbrochen gewesen. Insgesamt aber brachte das US-Militär seit Mitte August 33.900 Evakuierte über Ramstein in die USA. |tui

Migration: Wieder mehr Asylanträge in Deutschland

NÜRNBERG/BERLIN. Die Anzahl der Asylanträge hierzulande ist in diesem Jahr wieder gestiegen. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) nahm bis Ende September 100.278 Erstanträge entgegen.

Das geht aus der Statistik der Behörde hervor. Das sind 35,2 Prozent mehr als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Dieses war allerdings stark von der Corona-Pandemie, geschlossenen Grenzen und dem stark dezimierten Flugverkehr geprägt. Von 2016 bis 2020 hatte es stetig weniger Asylbegehren gegeben. Als erstes hatte die „Welt am Sonntag“ über die Statistik berichtet.

Von den Erstantragstellern waren etwa 19,5 Prozent Kinder von unter einem Jahr, die in Deutschland geboren wurden. Die Anzahl der Folgeanträge stieg um 162 Prozent auf 31.454. Damit gingen von Januar bis September 131.732 Asylanträge ein, eine Zunahme von 52,9 Prozent.

Die meisten Asylbewerber, die erstmals um Schutz nachsuchten, kamen wieder aus Syrien (40.472 Erstanträge, plus 57,1 Prozent), Afghanistan (15.045 Erstanträge, plus 138 Prozent) und dem Irak (8531 Erstanträge, plus 22,2 Prozent).

Die EU-Asylbehörde Easo wies auf die Lage an der Grenze zu Belarus hin. Der dortige Präsident Alexander Lukaschenko hatte erklärt, er werde Flüchtlinge auf dem Weg in die EU nicht mehr aufhalten. Seither mehrten sich Meldungen über Grenzübertrittsversuche von Belarus nach Polen und Litauen. |dpa

Grüne stimmen für Ampel-Verhandlungen

Erst die SPD, nun die Grünen: Die zweite Ampel-Partei hat Koalitionsverhandlungen zugestimmt. Beim kleinen Parteitag gibt es viel Zuspruch für das bisher Erreichte – und Mahnungen, nun nicht nachzulassen.

BERLIN. Nahezu einstimmig votierte ein kleiner Parteitag der Grünen am Sonntag in Berlin für die Aufnahme offizieller Beratungen mit SPD und FDP. Es gab lediglich zwei Nein-Stimmen und eine Enthaltung. Die Vorsitzenden Annalena Baerbock und Robert Habeck sahen auf der Grundlage des Sondierungspapiers die Chancen für einen gesellschaftlichen Aufbruch. In fast dreistündiger Debatte lobten die Delegierten die Arbeit des Sondierungspapiers. In dem Sondierungspapier hatten sich die drei Parteien unter anderem zum 1,5-Grad-Pfad und dem Ziel eines Kohleausstiegs „idealerweise“ 2030 verständigt. Baerbock räumte ein, dass noch schwierige Verhandlungen bevorstünden: „Es wird ein dickes, hartes Brett werden.“

Habeck sieht mit der Ampel die Chance, dem Land eine Politik zu geben, die auf der „Höhe der Zeit“ Antworten gebe, wie er vor den Delegierten sagte. Er räumte ein, dass sich die Grünen bei den Sondierungen in bestimmten Punkten nicht durchgesetzt hätten. Habeck nannte

dabei die Forderung nach einer moderaten Erhöhung des Spitzensteuersatzes, mit der Bezieher kleinerer Einkommen entlastet werden sollten. Das Ergebnis der Sondierungen sei aber „tragfähig“.

Harsche Kritik war beim Parteitag kaum zu hören. Cansin Köktürk aus Bochum merkte an, sie habe bei dem Sondierungsergebnis den Eindruck, die FDP habe die Wahl gewonnen. „Wo steht in diesem Sondierungspapier die wahrhaftige Beseitigung der Armut in diesem Land?“, fragte sie. Andere hoben den Handlungsbedarf hervor, den es in einer künftigen Bundesregierung beim Klimaschutz und beim Kampf gegen Armut gebe.



Zufrieden mit dem Ergebnis: Annalena Baerbock und Robert Habeck. FOTO: MICHAEL KAPPELLER/DPA

Mit Blick auf die Kritik, dass das Sondierungspapier zu wenig über die Finanzierung nötiger Maßnahmen sage, erklärte Habeck, es sei festgelegt, dass die Investitionen gestemmt werden – wenn auch innerhalb der bestehenden Schuldenbremse. Es sei in den Sondierungsgesprächen mehr besprochen worden, als sich im Papier finde. „Die Korridore sind gesetzt, Buchstaben wir es also aus.“

Der SPD-Parteivorstand hatte sich bereits am Freitag für die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen ausgesprochen, die FDP-Gremien wollen an diesem Montag entscheiden. Stimmen sie ebenfalls zu, ist der Weg für die Koalitionsverhandlungen frei. Sie sollen wenige Tage später beginnen. Über den Koalitionsvertrag wollen die Grünen ihre Mitglieder in einer Urabstimmung entscheiden lassen. Erklärtes Ziel ist eine Regierungsbildung vor Weihnachten. |ajp/dpa **KOMMENTAR SEITE 2**

Brinkhaus: Kritik an „strammer Linksagenda“

MÜNSTER. Anders als die CDU-Politiker Armin Laschet und Friedrich Merz hat Unionsfraktionschef Ralph Brinkhaus erneut scharfe Kritik an dem Sondierungsergebnis von SPD, Grünen und FDP geübt.



Spricht von „sozialen Wunsch-dirwas“: Ralph Brinkhaus. FOTO: BERND THISEN/DPA

„Das ist die strammste Linksagenda, die wir seit Jahrzehnten in Deutschland gehabt haben“, sagte Brinkhaus am Sonntag auf dem Deutschlandtag der Jungen Union in Münster. Das am Freitag vorgestellte Sondierungspapier sei ein „soziales Füllhorn“ und ein „soziales Wusch-dirwas“. „Allen wird alles gegeben“, kritisierte Brinkhaus. Die Pläne seien jedoch „überhaupt nicht gegenfinanziert“. So stehe nicht klar in dem Papier, dass die Schuldenbremse eingehalten werden solle. Aus Brinkhaus' Sicht konnte die FDP in den Sondierungen wenig durchsetzen. Er verglich die angestrebte Ampel-Koalition mit einer Verkehrsampel, die „ziemlich lange rot und ziemlich lange grün“ sei, aber nur wenige Sekunden gelb. |ajp **SEITE 3**

Goldrausch in Glasgow

Die Klimakonferenz beschert manchen Schotten eine gute Einnahmequelle – Verwunderung über China

VON JOCHEN WITTMANN

Manche Schotten reiben sich die Hände. Die Klimakonferenz COP26, die am 31. Oktober in Glasgow beginnt, verspricht, ein glänzendes Geschäft zu werden. Zumindest für diejenigen, die eine Unterkunft in Glasgow zu vermieten haben. Die Raten für eine Airbnb-Wohnung, haben schwindelerregende Höhen erreicht. Den Vogel schießt ein Appartement im vornehmen Kelsingrove-Bezirk ab. Die Wohnung mit zwei Schlafzimmern ist für die zwei Wochen der Klimakonferenz für etwas mehr als 100.000 Pfund (knapp 120.000 Euro) zu haben, immerhin inklusive einer „Service Fee“ von gut 15.000 Pfund.

Der Boom bei den Mietpreisen erklärt sich damit, dass zur 26. UN-Klimakonferenz mehr als 30.000 Politiker, Beamte, Delegierte, Aktivisten

und andere Gäste erwartet werden. Darunter auch die Queen. Elizabeth II. muss sich allerdings nicht über hohe Mieten sorgen. Sie wird im knapp 75 Kilometer entfernten Edinburgh übernachten – im Holyrood Palace, der offiziellen Residenz der Queen in Schottland.

Die Königin hat sich vorab geäußert über die Klimakonferenz, auf der die britische Regierung erreichen will, dass der globale Temperaturanstieg bis zum Jahr 2100 auf 1,5 Grad begrenzt wird. Während eines Privatgesprächs anlässlich der Eröffnung des Parlaments von Wales am Donnerstag sagte sie zu Elin Jones, der Parlamentspräsidentin: „Es ist schon sehr irritierend, wenn sie versprechen, aber es dann nicht halten.“ Womit sie die Klimazusagen der Staats- und Regierungschefs meinte, die auf dem Gipfel zweifellos jeweils ihre nationalen Bemü-



Die Mieten boomen, Grund ist die Klimakonferenz COP26. FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA/PA WIRE

hungen über den Klimaschutz unterstreichen wollen. Rund 200 Länder werden vertreten sein bei einer Konferenz, die als „die beste letzte Chance, den Planeten zu retten“ bezeichnet wurde.

Irritationen löste aus, dass ausgerechnet der Regierungschef des Landes mit dem größten Schadstoff-Ausstoß nicht in Glasgow sein wird. Der chinesische Staatspräsident Xi Jinping wird nicht anreisen. Heißt das nun, sorgt man sich in London, dass China bei der COP26 keine weitreichenden Zusicherungen machen wird, auf fossile Brennstoffe zu verzichten, und dass man deshalb das erklärte 1,5-Grad-Ziel nicht zu halten ist, wenn China keine neuen Zusicherungen macht.

Haiti: Missionare von Bande entführt

PORT-AU-PRINCE. In Haiti ist laut Medienberichten eine Gruppe US-Missionare entführt worden. 14 Erwachsene und drei Kinder seien am Samstag auf dem Weg von einem Waisenhaus in Croix des Bouquets am Ostrand von Port-au-Prince nach Titanyen nördlich der haitianischen Hauptstadt gewesen, als sie von Mitgliedern einer bewaffneten Bande verschleppt wurden, meldete der Sender CNN unter Berufung auf haitianische Sicherheitskräfte. Haiti, das ärmste Land des amerikanischen Kontinents, wird seit Jahren von politischem Chaos und krimineller Gewalt geplagt. Anfang Juli wurde Staatspräsident Jovenel Moïse in seiner Residenz erschossen, die Hintergründe sind bis heute ungeklärt. Die Region, in der die Missionare verschleppt wurden, werde von der Bande 400 Mawozo kontrolliert, berichtete die Zeitung „Le Nouvelliste“ unter Berufung auf Polizeikreise. |dpa

LEITARTIKEL

Königreich in der Krise

VON JOCHEN WITTMANN, LONDON

Wohin man schaut: In Großbritannien läuft es nicht rund.

Dennoch steht Boris Johnson in den Umfragen glänzend da.

Doch schon bald wartet auf den Premier eine neue Bewährungsprobe.

Zehn Prozent. Die Partei von Boris Johnson, die britischen Konservativen, hat einen zehnzehnten Vorsprung in den Meinungsumfragen vor der Labour-Opposition. Trotz der vielfältigen Krisen im Land, trotz der kapitalen Fehler, die beim Corona-Management gemacht wurden, trotz des absehbar harten Winters, der auf die Briten zukommt: Premierminister Johnson muss sich keine Sorgen um die Wählergunst machen. Mit prächtigen 41 Prozent steht seine Partei glänzend da. Was ist da los?, fragt man sich auf dem Kontinent. Gelten für den Blondschof die Gesetze der politischen Schwerkraft nicht? Wie kann es sein, dass die Briten immer noch an einem Premierminister festhalten, der lieber eine Woche Urlaub in Marbella machte, statt sich um die vielfältigen Baustellen zu kümmern, mit denen das Land zu kämpfen hat?

Und da gibt es so einige. Rund 100.000 Lkw-Fahrer fehlen auf der Insel, und das bedeutet, dass es allenthalben zu Lieferproblemen kommt. In den Supermärkten tun sich Lücken in den Regalen auf. Die Tankstellen bekommen keinen Nachschub an Benzin und Diesel mehr. In Felixstowe, dem größten Frachtschiffhafen des Landes, stapeln sich die Container, weil keine Trucker da sind, um sie abzuholen.

Einzelhandelsketten raten ihren Kunden, sich jetzt schon ihre Weihnachtsgeschenke zu besorgen. Der Truthahn, den sich die Briten traditionell zum Weihnachtsfest braten, ist akut gefährdet: Es gibt nicht genug Fleisch in den Schlachthöfen, weil die in Folge des Brexits und der Corona-Pandemie zurück in ihre europäischen Heimatländer gezogen sind. Das trifft auch die britischen Schweinezüchter. Weil die an Personalmangel leidenden Schlachthöfe keine Schweine mehr annehmen, müssen die Tiere jetzt auf den Höfen notgekeult werden.

Einzelhandelsketten raten ihren Kunden, schon jetzt ihre Weihnachtsgeschenke zu besorgen.

Am auffälligsten wurde der allgemeine Krisenzustand im Königreich, als die Zapfsäulen trocken lagen. Das fing damit an, dass einige Tankstellen des Landes keinen Nachschub mehr bekamen. Nur keine Panik, tönte der Premierminister. Kaum hörten die Briten das Wort Panik, strömten sie zu den Zapfsäulen. Manche kamen gleich mit fünf Benzinankern an. Es kam zu Schlägereien, sogar Messer wurden gezückt. Mittlerweile ist die Situation im Griff, nachdem das Militär Tanklastwagenfahrer schickte. Aber mit den langen Schlangen vor den Tankstellen, dem Rückstau in den Innenstädten und der Panikstimmung wurde deutlich: Hier hatte das Königreich einen systemischen Schock erlitten. Wäre das länger so weitergegangen, hätte sich das sicherlich auch in den Meinungsumfragen niedergeschlagen.

Die Regierung bekam die Benzin-Krise gerade noch rechtzeitig in den Griff. Bei der Krise der Lebenshaltungskosten geht es dagegen gerade erst los. Anfang Oktober trat eine Kürzung der Sozialhilfe in Kraft, die für 4,4 Millionen Haushalte bedeutet, dass ihr Jahreseinkommen um 1000 Pfund (1186 Euro) sinkt. Die Rechnungen, die Kunden für Gas und Strom zahlen, sind soeben um mehr als zwölf Prozent in die Höhe geschossen. Gleichzeitig steigt die Inflation, und im nächsten April steht eine massive Steuererhöhung an. Auf die Briten kommt wirklich ein harter Winter zu – und damit auch eine weitere Bewährungsprobe für Boris Johnson.



Jochen Wittmann ist Korrespondent der RHEINPFALZ in London

KOMMENTAR

Die Ampel blinkt gelb

VON ADRIAN HARTSCHUH

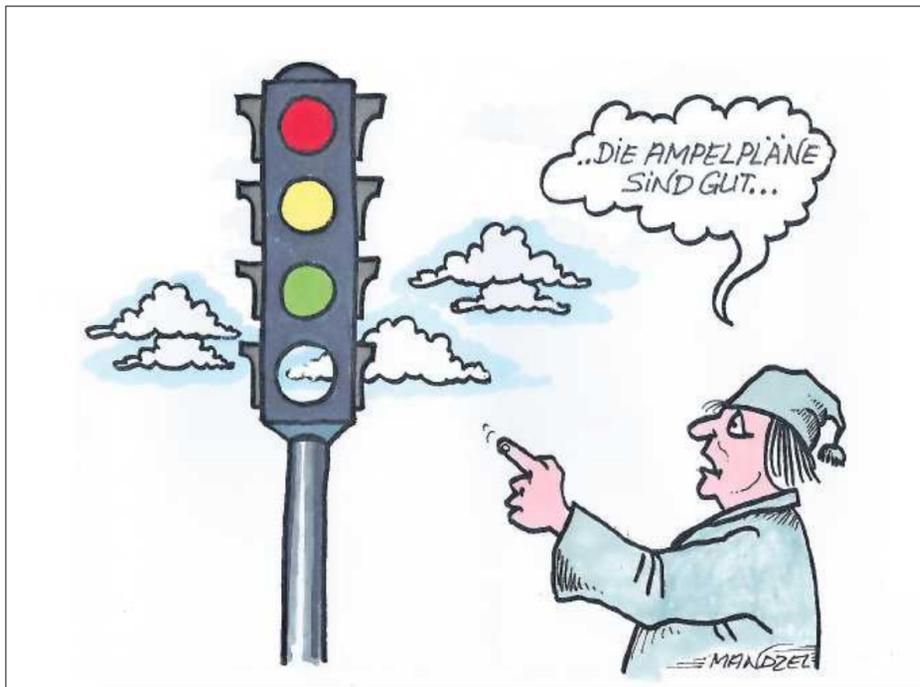
Im Papier für die Ampel-Koalition tauchen auffällig viele FDP-Positionen auf. Die Grünen hoffen, an einer anderen Stelle punkten zu können.

Für eine Ampel-Koalition fehle ihm die Fantasie, hatte Christian Lindner noch vor wenigen Wochen im Wahlkampf gesagt. Jetzt wirbt der FDP-Chef für ein solches Bündnis mit SPD und Grünen. Und dazu braucht er nun wirklich keine Fantasie mehr: Das am Freitag vorgestellte Konzept, mit dem die drei Parteispitzen in Koalitionsverhandlungen gehen möchten, ist praktisch auf FDP-Briefpapier geschrieben worden.

Im Gegensatz zu SPD und Grünen, konnte die FDP viel Konkretes heraushandeln: kein Tempolimit, keine Abschaffung der privaten Krankenversicherung, keine Vermögenssteuer. Gegen den Strich geht den Liberalen im Prinzip nur die geplante Anhebung des Mindestlohns auf zwölf Euro.

Deutlich größere Kröten mussten die Grünen schlucken. Dennoch hat die Partei am Sonntag der Aufnahme von Koalitionsverhandlungen zugestimmt. Denn sie weiß: Als Außenseiter und kleinster Partner im Dreierbündnis muss die FDP mit Zugeständnissen gelockt werden. Den Grünen geht es zunächst darum, dass es überhaupt zu Koalitionsverhandlungen kommt.

Denn sie wissen auch: Das Papier ist ein Zwischenergebnis. Zwar werden die konkret aufgeführten Punkte nicht umkehrbar sein. Doch ansonsten bleibt auf den zwölf Seiten vieles im Vagen oder wird gar nicht thematisiert. Was wirklich zählt, ist der Koalitionsvertrag. Und in dem will die Partei deutlich mehr grüne Ideen durchsetzen.



... aber die Finanzierung ist ja noch offen.

KARIKATUR: MANDZEL

Offene Worte erwartet

HINTERGRUND: Bei EU und Nato stehen in diesen Tagen wichtige Treffen auf dem Programm. Ob Brexit, der Streit mit Polen, steigende Energiepreise oder der wenig ruhmreiche Abzug aus Afghanistan – Streitpunkte gibt es mehr als genug.

VON KNUT KROHN, BRÜSSEL

Es gibt viel zu besprechen in Europa. Die stark steigenden Energiepreise beunruhigen die Menschen, im Streit der EU mit Polen droht eine Eskalation, und die neuen Probleme in Sachen Brexit drücken auf die Stimmung. Die Gelegenheit zum Meinungsaustausch bietet sich diese Woche auf vielen Ebenen: Das Parlament tagt in Straßburg, die EU-Außenminister tagen in Luxemburg, und in Brüssel steht nicht nur ein Nato-Treffen der Verteidigungsminister auf dem Programm, sondern auch der Gipfel der Staats- und Regierungschefs.

Zu erwarten ist, dass einige offene Worte gewechselt werden, denn Streitpunkte gibt es in Europa im Moment mehr als genug. Mit großer Spannung erwartet wird der Auftritt von Mateusz Morawiecki. Der polnische Premier wird am Dienstag im Europaparlament mit den Abgeordneten über den Stand der Rechtsstaatlichkeit in seinem Land diskutieren. Erwartet wird eine sehr lebhaftige Debatte, zumal der Justizausschuss des Parlaments kurz vor Morawieckis Auftritt von der EU-Kommission fordert, den Druck auf Polen zu erhöhen.

Beim Thema Rechtsstaatlichkeit scheinen die Nerven auch in anderen EU-Staaten inzwischen blank zu liegen. Das zeigen mehrere Twitter-Attacken des slowenischen Regierungschefs Janez Jansa auf EU-Abgeordnete in diesen Tagen. Wegen der verbalen Ausfälle hat sich sogar der Präsident des Europaparlaments zu Wort gemeldet. David Sassoli schrieb, ebenfalls auf Twitter, der rechtspopulistische Premier solle die Provokationen unterlassen. Grund der Aufregung ist ein Besuch von Mitgliedern des Justizausschusses in Slowenien, um sich ein Bild etwa von Rechtsstaat und Medienfreiheit in dem Land zu machen. Janez Jansa erregte sich vor allem über eine Äußerung der EU-Parlamentarier, dass slowenische Regierungsmitglieder sich an Debatten beteiligten, „die für eine zivilisierte und

demokratische Gesellschaft unangemessen“ seien. Woraufhin der Premier über Twitter wilde Verschwörungsmenchen verbreitete.

Einige Reibungspunkte wird es auch auf dem Gipfel der Staats- und Regierungschefs in Brüssel geben. Im Zentrum der Beratungen werden die stark gestiegenen Energiepreise stehen. EU-Arbeitskommissar Nicolas Schmit warnte bereits vor „Energiearmut“ in Europa. Es gebe bereits Millionen Menschen, die ihre Rechnungen nicht mehr bezahlen könnten, sagte er „und diese Zahl könnte noch größer werden“. Zwar könne die EU-Kommission den EU-Ländern helfen, die Auswirkungen der derzeit hohen Energiepreise für die Menschen zu begrenzen, aber es sei primär Sache der nationalen Regierungen, Maßnahmen zu ergreifen. Unstimmigkeit herrscht aber darüber, wie diese europaweit koordiniert und innerhalb der geltenden Regeln für den EU-Binnenmarkt ausfallen sollen. Noch

mehr Differenzen gibt es über mittelfristige Maßnahmen, die Energiepreise zu kontrollieren. Dabei dürfte auch die umstrittene Pipeline Nord Stream 2 ein Thema werden.

Bei den beiden Treffen der Außenminister in Luxemburg und der Verteidigungsminister in Brüssel wird der wenig ruhmreiche Abzug der Truppen aus Afghanistan ein wichtiges Thema sein. Denn dieser wirft die fundamentale Frage auf, wie sich die Nato und damit auch die Staaten der EU in Zukunft militärisch überhaupt aufstellen wollen. Im Mittelpunkt steht dabei die Aussage des US-Präsidenten Joe Biden, dass sich Washington künftig vor allem auf die Sicherheit des eigenen Landes konzentrieren werde, bevor man sich um Krisenherde in anderen Staaten kümmere. Dieser Satz sorgte bei den Partnern für Unruhe. Denn ohne die Truppen der USA, so heißt es in deutschen Nato-Kreisen, geht in dem Bündnis praktisch nichts.



Der polnische Premier Mateusz Morawiecki wird am Dienstag im Europaparlament erwartet. FOTO: PETR DAVID JOSEK/DPA

Sea-Watch: 120 Menschen aus Mittelmeer gerettet

ROM. Die deutsche Hilfsorganisation Sea-Watch hat bei mehreren Einsätzen im Mittelmeer 120 Migranten aus Seenot gerettet. Wie die Organisation am Sonntag im Onlinedienst Twitter mitteilte, nahm ihr Rettungsschiff „Sea-Watch 3“ vor der libyschen Küste zunächst 66 Bootsflüchtlinge an Bord, darunter viele Kinder. Die Menschen würden an Bord medizinisch versorgt. Drei Stunden später meldete „Sea-Watch“ eine zweite Rettungsaktion, bei der 54 Menschen von einem Schlauchboot gerettet worden seien. Seit Jahresbeginn sind laut der Internationalen Organisation für Migration (IOM) bereits etwa 1400 Migranten bei der gefährlichen Überfahrt über das Mittelmeer gestorben. Nach offiziellen Zahlen waren es im vergangenen Jahr mehr als 1200 Todesopfer. Experten gehen jedoch von einer hohen Dunkelziffer aus.

Die Menschen versuchen meist von den Küsten Tunesiens oder Libyens über das Mittelmeer in die EU zu gelangen. Sie sind auf der Flucht oder erhoffen sich ein besseres Leben. Immer wieder kommt es auf den Überfahrten zu Unglücken mit Toten. |alp

Italien: Viel mehr Arme durch Corona

ROM. Die Anzahl der Armen in Italien ist drastisch gestiegen. Laut einer am Samstag veröffentlichten Studie der italienischen Caritas leben in dem Land 5,6 Millionen Menschen in absoluter Armut, eine Million mehr als vor der Corona-Pandemie. Die Caritas spricht von einem „nie dagewesenen Ausmaß“. In den zwei Millionen betroffenen Familien gebe es mehr als 1,3 Millionen Minderjährige, die nicht über das Notwendigste für ein menschenwürdiges Leben verfügten. Viele, die an der Schwelle zur Armut gestanden hätten, seien durch die Pandemie vollends hineingeraten. |kna

Polen: Demos gegen Flüchtlingselend

WARSAU. Zahlreiche Menschen haben in Polens Hauptstadt Warschau für einen würdigen Umgang mit Flüchtlingen demonstriert. Hunderte zogen am Sonntag vor den Sejm, die erste Kammer des Parlaments. Sie fordern ein Ende der gewaltsamen Zurückführungen an der polnischen Ostgrenze zu Belarus. Die national-konservative Regierung in Warschau hat an der Grenze zu Belarus den Ausnahmezustand verhängt und einen Stacheldrahtzaun errichtet. Zudem dürfen neuerdings örtliche Grenzschutzkommandanten illegal Eingereiste des Landes verweisen. |dpa

IMPRESSUM

Herausgeber: Medien Union GmbH Ludwigshafen
Verlag: RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG, Amtsstr. 5 - 11, 67059 Ludwigshafen, Postfach 21 11 47, 67011 Ludwigshafen
Druck: Oggersheimer Druckzentrum GmbH, Flomersheimer Str. 2 - 4, 67071 Ludwigshafen
Servicecenter: Telefon: 0621 5902-745, Fax: 0621 5902-746, E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

privatanzeigen@rheinpfalz.de

geschaeftsanzeigen@rheinpfalz.de

Chefredakteur: Michael Garthe

Redaktion: Telefon: 0621 5902-01, E-Mail: redaktion@rheinpfalz.de

Stellv. Chefredakteur und Leiter der Lokalredaktionen: Andreas Bahner; Stellv. Chefredakteur: Uwe Renner; Chef vom Dienst: Peter Leister; Politik, Wirtschaft und Zeitgeschehen: Adrian Hartschuh (verantwortl.), Dr. Ralf Joas (Stellv.), Olaf Lismann (Stellv.); Kultur und Gesellschaft: Dr. Frank Pommer; Sport: Oliver Wehner (kommis. verantwortl.); Pfalzredaktion: Rebecca Ditt (verantwortl.), Sonja Hoffmann (Stellv.); Jürgen Müller (Stellv.), Silvia Sebastian (Stellv.); Berliner Redaktion: Hartmut Rodenwaldt (verantwortl.); Winfried Foltz; Mainzer Redaktion: Karin Dauscher (verantwortl.). Bei unverlangt eingesandten Manuskripten keine Gewähr für Rücksendung. Sämtliche Beiträge in der RHEINPFALZ oder in RHEINPFALZ Online unterliegen dem Schutz des Urheberrechts. Zweitverwertungsrechte an RHEINPFALZ-Beiträgen (für Pressespiegel, Archive etc.) können erworben werden bei der PMG Presse-Monitor GmbH, Markgrafenstr. 62, 10969 Berlin, Telefon: 030 284930, E-Mail: info@presse-monitor.de

Anzeigen: Holger Martens (verantwortl. für den gesamten Anzeigenteil), Leitung überregional: Reinhard Schäfer, Leitung regional: Rainer Zais, Anzeigen nach Preisliste 74 vom 1. Januar 2021. Monatlicher Bezugspreis PRINT-Abonnement 39,00 € bei Trägerzustellung, 43,90 € im Postbezug, jeweils zzgl. RHEINPFALZ-CARD 2,90 €. DIGITAL-Abonnement 39,00 €, zzgl. RHEINPFALZ-CARD 2,90 €. PREMIUM-Abonnement 44,10 € bei Trägerzustellung, 49,00 € im Postbezug (darunter DIGITAL 4,25 €, RHEINPFALZ-CARD 0,85 €). Alle Preise inkl. RHEINPFALZ am SONNTAG (1,50 €) und gesetzlicher MwSt. Postbezieher erhalten DIE RHEINPFALZ am SONNTAG am Montag. HypoVereinsbank, Ludwigshafen a. Rhein, IBAN: DE15545201940003646130, BIC: HYVEDE33HAN30

Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Leistung, Schadensersatz oder Minderung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur zum Quartalsende in Textform ausgesprochen werden und müssen sechs Wochen vorher beim Verlag vorliegen. Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen anzunehmen. Unsere Donnerstag-Ausgabe enthält ständig das Freizeitmagazin LEO.

RHEINPFALZ online - die Adresse im Internet: www.rheinpfalz.de

Klagen für das Klima nehmen zu

Umweltschützer setzen zunehmend erfolgreich auf Klimaklagen – Weltweit lassen Urteile aufhorchen

MANNHEIM. Immer öfter ziehen Umweltverbände gegen die globale Erderwärmung vor Gericht. Ihr Ziel: den Klimaschutz gesetzlich zu verankern. Und immer öfter geben Richter den Klägern Recht.

„Es gibt eine wesentliche juristische Entwicklung in letzter Zeit im Zusammenhang mit dem Klimaschutz“, sagte die Bundesrichterin am Schweizer Bundesgericht, Julia Hänni, auf der 65. Jahrestagung der Deutschen Sektion der Internationalen Juristen-Kommission in Mannheim. Die Tagung ging am Sonntag zu Ende.

Die Unterzeichnerstaaten sollen die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens von 2015 einhalten, fordern Umweltschützer und setzen neben Demonstrationen zunehmend erfolgreich Klimaklagen ein. Urteile in Deutschland und den Niederlanden zeigen: Auch die Gerichte schauen dem Klimawandel nicht länger zu. Bereits im Dezember 2019 hatte die

niederländische Umweltschutzorganisation Urgenda vor dem obersten Gericht erstritten, dass die Regierung die Treibhausgasemissionen bis Ende 2020 auf maximal 25 Prozent des Ausstoßes von 1990 senken müsse. Für Deutschland gilt das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom März 2021, wonach das deutsche Klimaschutzgesetz von 2019 in Teilen verfassungswidrig ist, als wegweisend. Es verletze die Freiheitsrechte der jungen Beschwerdeführer, so die Begründung des Gerichts.

Durchbruch dank Shell-Urteil

„Jeder Staat muss seinen Teil dazu beitragen, das Klimaproblem zu bewältigen“, sagte Julia Hänni. „Regionale Probleme haben globale Ursachen“, verwies sie auf die ungleiche Betroffenheit des globalen Südens und westlicher Industrieländer durch den Klimawandel. Aus Artikel 2 der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) das Recht auf Leben und Artikel 8 das Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens leitete die Bundesrichterin Klagemöglichkeiten gegen den Staat „wegen Unterlassung“ ab.



Neben dem Protest auf der Straße gehen Klimaschützer auch den juristischen Weg. FOTO: DPA

Diese Unterlassung sei bei Staaten allerdings nur schwer nachzuweisen, räumte die Schweizer Bundesrichterin ein. Klimaklagen gegen Unternehmen dagegen waren jüngst erfolgreich. Als Durchbruch gilt das Shell-Urteil vom Mai 2021 in den Niederlanden. Das oberste Gericht in Den Haag hatte erstmals einen multinationalen Konzern dazu verurteilt, seinen CO₂-Ausstoß bis 2030 um 45 Prozent gegenüber 2019 zu reduzieren. Es wird erwartet, dass das Urteil Auswirkungen auf andere Konzerne hat.

Klimaaktivisten wie der Jugendrat der Generationen Stiftung feierten die „Klimaurteile“ als Erfolg. Wirtschaft und Industrie sehen diese Entwicklung mit Sorge, sagte der langjährige leitende Mitarbeiter der BASF in Ludwigshafen, Wolfgang Haas. Klimaklagen gegen Unternehmen könnten im Extremfall dazu führen, das Unternehmen stillzulegen, kritisierte der Rechtsanwalt.

„Wir brauchen den CO₂-Preis als Steuerungsinstrument“, forderte die Leiterin des Geschäftsfelds Klimapolitik am Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung, ISI, in Karlsruhe, Vicki Duscha. Sie entwarf ein Modell, wie jeder Einzelne seine CO₂-Bilanz verbessern könnte.

Der Vorsitzende des Präsidiums der Deutschen Sektion der Internationalen Juristen-Kommission, Andreas L. Paulus, allerdings warnte: „Die soziale Frage spielt bei der CO₂-Einsparung eine Rolle.“ Der Verfassungsrichter sagte: „Die Gerichte können den sozialen Ausgleich nicht schaffen.“ Denn Juristen machten nicht die Gesetze. Das sei Aufgabe der Politik. Ein Gericht könne lediglich entscheiden, dass ein Gesetz nicht der Verfassung entspricht. |epd

Tage des Missmuts

Schonungslos rechnet die Junge Union auf ihrem Deutschlandtag mit dem Wahlkampf von CDU und CSU ab. Während die Generalsekretäre Paul Ziemiak und Markus Blume unter Feuer stehen, läuft sich Jens Spahn warm.

VON H. RODENWOLDT, MÜNSTER

Irgendwann, irgendwann am Nachmittag hat Johannes Winkel offenkundig die Nase voll. Der Chef der Jungen Union (JU) Nordrhein-Westfalen will das Gesäusel nicht mehr ertragen, diese unverbindlichen Antworten und das Mäandern im Ungefähren: „Ihr beide“, hebt er an, „Ihr beide habt es zu verantworten, dass im Bundestagswahlkampf die Jusos und Olaf Scholz geschlossener waren als CDU und CSU. Das war eine absolute Frechheit“, ätzt Winkel unplanmäßig von der Präsidiumsfläche hinter in den Saal. Worte, wie Peitschenhiebe!

„Ihr beide“ – das sind CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak und CSU-Kollege Markus Blume. Beide stehen der Nachwuchsorganisation von CDU und CSU nach dem Wahldebakel am 26. September auf dem Deutschlandtag der Jungen Union in Münster Rede und Antwort – oder das, was Ziemiak und Blume dafür halten. Die Delegierten sind die Ausweichmanöver, die Beliebigkeiten, die Nebelkerzen und die Worthülsen der beiden „Generale“ satt. Die SPD habe der Wählerschaft konkrete Angebote gemacht, sagt eine Delegierte: „12 Euro Mindestlohn.“ Und die Union? „Gemeinsam für ein modernes Deutschland“, liest sie diesen und andere müde-nebulösen Wahlkampfsprüche der Konservativen vor. Wofür stünden CDU und CSU eigentlich? Rauschender Applaus.

Punktsieg gegen die „Berliner Blase“

Ein Delegierter redet sich in Rage. Er wird laut und lauter, wütend engagiert. Beim Wahl-O-Maten der Bundeszentrale für politische Bildung sei die Union nicht mit Antworten aufgefallen, sondern mit inhaltlichen Leerstellen. Die Antwort von CDU und CSU auf die Frage, ob ökologische Landwirtschaft stärker gefördert werden solle als konventionelle? „Keine Position“, schimpft der Delegierte. Höherer Mindestlohn? – „Keine Position.“ – Sollen chinesische Unternehmen keine Aufträge beim Ausbau der deutschen Kommunikationsinfrastruktur bekommen? – „Keine Position.“ Wenn der Delegierte die Worte „Keine Position“ so engagiert in den Saal donnert, johlen die Jung-Unionisten vor Zustimmung. Punktsieg gegen die „Berliner Blase“.

In diesem Zusammenhang und auch gegen Ziemiak gemünzt: Die Kritik am Konrad-Adenauer-Haus (KAH), der Bundespartezentrale in Berlin, ist vernichtend. Inhaltliche Anfragen der Wahlkämpfer seien vom KAH nicht beantwortet worden. Werbematerial konnte zeitweise



„Ich jedenfalls habe Lust darauf, diese neue CDU zu gestalten“, rief Jens Spahn den Delegierten auf dem Deutschlandtag der JU zu.

FOTO: MARCEL KUSCH/DPA

nicht bestellt werden. Flyer, in Millionenaufgabe gedruckt, seien fehlerhaft gewesen. Und als im Laufe des Wahlkampfes die Grünen abschmierten und die SPD Umfrage nach Umfrage stärker wurde, habe die Zentrale keinen Plan für einen Strategiewechsel gehabt.

Brinkhaus redet viel und sagt nichts

Ein Jung-Unionist aus Rostock will wissen, warum die Granden im Wahlkampf nicht über den Osten geredet hätten. Fraktionschef Ralph Brinkhaus' Antwort wird lang und länger und immer kämpferischer. Allein, der Osten kommt darin nicht vor. Wie war das mit den Nebelkerzen? „Ich muss da noch mal nachhaken“, ist der Rostocker unzufrieden. Er wirft Brinkhaus vor, über alles, aber eben nicht über Deutschlands Osten geredet zu haben – dort, wo die CDU so richtig unter die Räder gekommen ist. In Sachsen etwa hatte die Union 2013 noch 16 Direktmandate (von 16) und einen Zweitstimmenanteil von 42,6 Prozent gewonnen, 2021 waren es vier Direktmandate und 17,2 Prozent Zweitstimmenanteil. Ein Desaster.

Auf ihrem Deutschlandtag springt

die Nachwuchsorganisation vor allem mit der Mutterpartei CDU schonungslos um. Eine Umfrage, für die Junge Union nach der Wahl erhoben, habe ergeben, dass die Schuld für die Schlappe eben nicht nur dem Kanzlerkandidaten Armin Laschet an die Backe zu kleben sei. Zwar hätten 30 Prozent der Befragten die Unbeliebtheit und die müden Auftritte Laschets, beispielsweise in den Fernsehdiskussionen, als Grund für die Nichtwahl angegeben – 50 Prozent dagegen hätten die Inhaltsleere und die misslungene Kommunikation der Union angeführt. Der Unmut darüber bricht sich vor allem in den Fragerunden mit Ziemiak, Blume oder Brinkhaus Bahn.

Mit dem Wahlverlierer gehen die gut 300 Delegierten vergleichsweise sanft um. Armin Laschet signalisiert auch frühzeitig, dass er im Büßergewand nach Münster gekommen sei. Ohne Umschweife übernimmt er Verantwortung für das Unionsdesaster. Er sagt Sätze wie: „Die Verantwortung für dieses Ergebnis, die trage ich.“ Oder: „Den Wahlkampf, die Kampagne habe ich zu verantworten und sonst niemand.“ Dass er überhaupt gekommen sei und ehrenhaft durch das Fegefeuer von Münster

geht, rechnen sie ihm hoch an, die Jung-Unionisten. JU-Bundeschef Tillmann Kuban attestiert Laschet einen „starken Charakter“. Im Umgang mit Laschet hat sich das bei der JU nicht immer so angehört. Denn die Nachwuchsorganisation wollte den Rheinländer nicht als Kanzlerkandidaten, sondern stattdessen CSU-Chef Markus Söder.

Markus Söder hat wichtigere Termine

Söder hat seine Teilnahme übrigens kurz vor dem Deutschlandtag abgesagt. Ein Termin an der CSU-Basis erschien ihm wichtiger. Das kommt in Münster nicht gut an. Hinter vorgehaltener Hand wird Söder „Kneiferei“ vorgehalten.

Überhaupt Söder. Dessen Querschüsse aus der Alpenkulisse während des Wahlkampfes sind immer wieder Thema. Der nordrhein-westfälische JU-Chef Johannes Winkel bringt es auf diese griffige Formel: „Wer im Wahlkampf so nachtrifft wie Markus Söder, der sollte nach der Wahl nicht über Stillfragen reden, sondern zur Beichte gehen.“ Was beim Protestant Söder allerdings schwierig werden dürfte.

Die Abrechnung mit den Mutterparteien ist das eine auf dem Deutschlandtag der Jungen Union, das Schaulaufen der potenziellen CDU-Vorsitzenden das andere. Friedrich Merz war da, Jens Spahn und Ralph Brinkhaus. Sie durften Reden halten. Aber auch der Chef der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT), Carsten Linnemann, oder der CDU-Außenpolitiker Norbert Röttgen wollten Truppen sammeln. Dabei hat Friedrich Merz wie schon bei seinen beiden vorherigen Bewerbungen um den CDU-Vorsitz eine seltsam schwache und uninspirierte Rede gehalten. Der Applaus war pflichtschuldig. Merz hat damit die Frage provoziert, ob er sich mit derartigen Auftritten nicht langsam selbst aus dem Rennen nimmt. Vor den Delegierten in Münster sagte er, er habe noch nicht entschieden, ob er ein drittes Mal kandidieren werde.

Anders Jens Spahn. Erst distanziert er sich ein Stück weit von der Merkel-CDU und fordert die Partei zur munteren Debatte auf („Alternativlos“ will ich auf einem CDU-Parteitag nie wieder hören.“), dann ruft er in den Saal: „Ich jedenfalls habe Lust darauf, diese neue CDU zu gestalten.“ Das hört sich wie eine Bewerbung an ...

Antisemitismus: Videoaufnahmen werfen Fragen auf

Nach Antisemitismuvorwürfen des Musikers Gil Ofarim gegen einen Mitarbeiter eines Leipziger Hotels hat die Auswertung der Videoaufnahmen durch die Polizei Medienberichten zufolge zu neuen Fragen geführt.

Nach Informationen der „Bild am Sonntag“ haben die Ermittler inzwischen „erhebliche Zweifel“ daran, dass der Ablauf der Ereignisse der ursprünglichen Schilderung entsprach. Auch die „Leipziger Volkszeitung“ berichtete am Sonntag dahingehend.

Ofarim hatte in einem auf Instagram veröffentlichten Video berich-



Gil Ofarim: Die Polizei soll inzwischen „erhebliche Zweifel“ an seiner Darstellung der Ereignisse haben. FOTO: DPA

tet, dass er in dem Hotel aufgefordert worden sei, seine Kette mit Davidstern abzunehmen. Erst wenn er den Stern abnehme, dürfe er einchecken, soll ihm gesagt worden sein. Laut „BamS“ ergaben Auswertungen von Überwachungsvideos durch die Leipziger Polizei aber, dass der Sänger während des fraglichen Geschehens anscheinend gar keine Halskette mit sichtbarem Davidstern trug.

In einer Vernehmung habe Ofarim darüber hinaus gesagt, er wisse nicht mehr sicher, ob er an jenem Abend eine Kette trug. Auf Anfrage der Zeitung sagte der in München lebende Musiker dem Bericht zufolge: „Es geht nicht darum, ob die Kette zu sehen war.“ Es gehe darum, dass er antisemitisch beleidigt worden sei.

Die Veröffentlichung des Videos durch Ofarim schlug hohe Wellen. Die Staatsanwaltschaft prüft die Vorwürfe gegen den Mitarbeiter. Bei der Staatsanwaltschaft ging eine Anzeige eines unbeteiligten Dritten wegen Volksverhetzung gegen den Mitarbeiter ein. Auch Ofarim kündigte an, den Hotelangestellten anzeigen zu wollen.

Zugleich stellte der beschuldigte Mitarbeiter eine Anzeige wegen Verleumdung. Er schilderte den Vorfall nach früheren Angaben der Polizei „deutlich abweichend“. Das Westin-Hotel beurlaubte insgesamt zwei Mitarbeiter für die Dauer der Ermittlungen.

Ofarim ist der Sohn des in Israel geborenen Sängers Avi Ofarim, der 2018 starb. Er ist als Schauspieler und Sänger bekannt, 2017 Jahr gewann er die RTL-Tanzshow „Let's Dance“. |jfp

Jugendsünden im Internet

Was Kinder und Jugendliche in sozialen Medien posten, kann ihnen später auf die Füße fallen – Was ist die Lehre daraus?

VON ANTJE MÜLLER

Wer in der Öffentlichkeit steht, den holen frühere Fehler irgendwann ein: Tweets, von denen man sich heute wünscht, sie nie abgeschickt zu haben, Kommentare, die man sich besser gespart hätte, aber doch bei Facebook gepostet hat. Früher oder später kommt jemand auf die Idee, mal nachzuschauen, ob bei Posts von Menschen in der Öffentlichkeit nicht auch etwas Dummes dabei war.

So wie es Sarah-Lee Heinrich ergangen ist, die am Samstag vor einer Woche beim Bundeskongress der Grünen Jugend zur Co-Sprecherin der Nachwuchsorganisation gewählt worden war. Teils mehrere Jahre alte Äußerungen von ihr lösten eine heftige Online-Kontroverse aus. Dabei ging es unter anderem um einen Tweet von ihrem Konto, in dem sie mit „Heil“ auf ein Hakenkreuz reagierte hatte. Heinrich erklärte, sie erinnere sich nicht an den Tweet, entschuldigte sich aber dafür.

In einem Interview von „Zeit Online“ sagte Heinrich nun: „Das war nicht in Ordnung, genauso wie alle anderen diskriminierenden Aussagen. Egal wie ironisch ich mit 14 vielleicht sein wollte.“ Trotzdem wurde ihr das Ganze um die Ohren gehauen, unter anderem von der Literaturkritikerin Elke Heidenreich, die Heinrich bei Markus Lanz unter anderem vorwarf, nicht mit Sprache umgehen zu können.

Die heute 20-jährige Heinrich hat sich am vorigen Montag mit Verweis auf Morddrohungen zunächst aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Es ha-

be einen Shitstorm gegen sie gegeben, der von rechten Netzwerken ausgegangen sei. Über alte Äußerungen von ihr, die sich als Gewaltandrohung oder -fantasie verstehen lassen, sagte Heinrich, sie habe als 13- oder 14-jährige den Ton und Humor der damaligen Youtuber- und Battlerap-Szene für normal gehalten. Das seien sie jedoch nicht, weswegen sie die Tweets schon vor vielen Jahren gelöscht habe.

Debatten werden auf Twitter härter geführt

Doch das Internet vergisst nicht. Der Aufruf, vorsichtig mit geposteten Inhalten in sozialen Medien zu sein, sei nicht neu, meint Kerstin Heinemann vom JFF – Institut für Medienpädagogik. Die Pädagogik rät schon lange, mit Blick auf künftige Bewerbungen besser keine Partybilder zu posten. Soziale Medien seien teils öffentliche Räume. Jugendliche seien sich dessen auch durchaus bewusst.

Doch stünden Jugendliche und junge Erwachsene von heute durch soziale Medien unter einem größeren Druck als frühere Generationen, sagt Heinemann, die sich unter anderem mit digitalen Medien und der Prävention religiös motivierter Extremismen beschäftigt. Sowohl, was die Frage von Schönheitsidealen angeht, als auch politische Äußerungen – Debatten würden über Medien wie Twitter deutlich härter geführt.

Extremistische Strömungen nutzen dies gezielt aus, um Diskurse in eine bestimmte Richtung zu treiben und zu manipulieren, sagt Heinemann. Harte Diskussionen, Richtungsstreitigkeiten, Identitätskultur



Sarah-Lee Heinrich, Co-Sprecherin der Grünen Jugend, ist über einige ihrer alten Nachrichten auf Twitter gestolpert. FOTO: KAY NIETZELD/DPA

auf Twitter, und alles in hoher Geschwindigkeit – bei Jugendlichen sei das Bewusstsein dafür noch nicht adäquat ausgebildet.

Ähnlich sieht es Christian Scherg. Er beschäftigt sich mit Krisenkommunikation und gilt als Internet- und Reputationsexperte. „Was wir früher an Klowände geschrieben haben, schreiben Jugendliche heute ins Internet“, sagt er. Selbst wenn Posts vom eigenen Account gelöscht würden, habe jeder andere Internetnutzer die Möglichkeit, sie per Screenshot zu archivieren und auch als Waffe zu verwenden. Kinder und Jugendliche, die heute aufwachsen, hätten häufig eine

„lückenlose digitale Biografie“, wenn sie nicht bedacht haben, wo und wie sie etwas veröffentlichten.

Ein Problem dabei, so Scherg: „Der Zeitgeist ändert sich.“ Was heute als völlig okay zu posten gilt, mag in fünf oder 15 Jahren ganz anders aufgenommen werden. Alte Posts könnten aus dem Zusammenhang gerissen und gegen jemanden verwendet werden, und das gelte es schon bei der Veröffentlichung zu berücksichtigen.

Wie geht man aber mit einem Shitstorm konkret um, wie ihn Heinrich nach eigener Aussage erlebte? „Abschalten, absichern, nicht lesen“, sagt Scherg. Gefühlt stehe man

in solchen Momenten ganz alleine da, weshalb es wichtig sei, von anderen abgeschirmt und geschützt zu werden. Gleichzeitig empfiehlt er, den entsprechenden Kanal nicht zu schließen. Dort habe man die Sache im Griff, könne Beiträge löschen, melden, kommentieren und gegebenenfalls auch überlegen, gegen welche Beiträge man juristisch vorgehen könne.

Doch ist eine konstruktive Diskussionskultur in sozialen Medien überhaupt möglich? „Es gibt auch gehaltvolle Diskussionen auf Twitter, wenn Diskussionspartner das auch wollen“, sagt Heinemann. Und die gesamtgesellschaftliche Aufgabe, diese zu ermöglichen, bleibe. „Social Media wird nicht weggehen.“

Sie fordert vermehrte Medienpädagogik, die – vereinfacht gesagt – nicht erklärt, wie ein Handy bedient wird, sondern Kenntnisse über mediale Strukturen vermittelt und sich etwa mit der Frage beschäftigt, wie eine kommunikative Kompetenz ausgebildet wird. Diese sei auch beim Stammtisch oder auf dem Marktplatz nötig, und der Unterschied zu Debatten im Internet gar nicht so groß. „Wir brauchen Vorbilder, die in der Sache hart diskutieren, aber einen fairen Debatteintont anschlagen.“ Dies sei nicht allein Aufgabe von Jugendlichen.

„Wo ist das in den Lehrplänen? Wo ist Raum für Identitätsarbeit?“, fragt Heinemann. Fälle wie der von Sarah-Lee Heinrich seien für die einzelne Person tragisch. Man könnte sie jedoch zum Anlass nehmen, dies explizit zum Thema zu machen – was Heinrich übrigens selbst vorgeschlagen hat. Dies wäre die beste Form der Prävention, so Heinemann. |jpa

„Wir sind Kirche“: Wie Löwenzahn

Mit einem coronabedingten Jahr Verspätung hat die Gruppe „Wir sind Kirche“ am Wochenende in Ludwigshafen ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert und ihre Bundesversammlung abgehalten. Immer wieder beschäftigen sich die knapp 100 Teilnehmenden mit der Frage, ob das Jubiläum angesichts des katholischen Reformprojektes Synodaler Weg Anlass zu Optimismus bietet oder ob die Erfahrungen mit kirchlichen Erneuerungsplänen nicht doch eher zu Pessimismus verleiten müssen.

Gefordert wurden schon vor 25 Jahren weitreichende Änderungen – die jetzt bei der von Bischofskonferenz und Zentralkomitee der Katholiken ins Leben gerufenen Reforminitiative verhandelt werden: die kirchliche Sexualmoral, die Gleichberechtigung von Frauen einschließlich der Zulassung zu allen Weihenämtern, die Aufhebung des verpflichtenden Zölibats für Priester und Machtteilung. Gilt es aber nun als Erfolg, dass die Bischöfe das, was sie damals ganz überwiegend ablehnten, heute selbst auf die Tagesordnung setzten?

„Wir sind Kirche“ selbst vergleicht sich gern mit Löwenzahn: lästig, hartnäckig und fruchtbar, ausdauernd, heilsam und fruchtbar. Aber stimmt das? Als Moderatorin Gudrun Lux fragte, wer im Saal unter 40 sei, ging keine Hand nach oben. Kaum anders wäre das Ergebnis ausgefallen, hätte Lux die Zahlen 50 oder 60 verwendet. Der Nachwuchs bleibt aus. Mehr als die Hälfte reckten indes ihre Finger in die Luft, als nach stierten Theologen gefragt wurde.

Christian Weisner (70), bleibt das öffentliche Gesicht von „Wir sind Kirche“. Bei der Bundesversammlung in Ludwigshafen erhielt Weisner am Samstag 56 von 60 Stimmen. |kna

FRANKFURTER BÖRSEINFORM

Noch ein bisschen Sommer im Herbst

VON KLAUS DIETER OEHLER, FRANKFURT

Es läuft einfach. So strahlend, wie die Koalitions-Sondierer von SPD, Grünen und FDP am vergangenen Freitag vor die Presse traten, so strahlend sind auch die meisten Börsianer ins Wochenende gegangen.

Nach drei starken Tagen ist der Deutsche Aktienindex Dax wieder auf dem Weg nach oben. In den USA haben gar die Champagnerkorken geknallt, weil zum Börsenschluss nur noch ein paar Pünktchen zum Rekordhoch beim Dow-Jones fehlten, dem amerikanischen Börsenbarometer. Die in Reichweite liegende Wiederöffnung der US-Grenzen soll den Tourismus wieder ankurbeln und dem amerikanischen Einzelhandel den Schwung verleihen, den er vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie hatte. Gerade die US-Wirtschaft ist von guter Konjunkturlaune abhängig.

Verschunden sind die Unsicherheiten und Risiken für die Weltwirtschaft aber noch längst nicht. So werden die Wachstumszahlen für China, die in dieser Woche veröffentlicht werden, nicht so gut ausfallen wie einst erhofft: Das seien erste Spuren der dort zum Teil geplatzen Immobilienblase, meint Deka-Chefwirtschaftler Ulrich Kater. Andere, wie etwa Robert Grei von der Privatbank Merck Fink, sehen die weltweite Konjunktur weiter auf Wachstumskurs, auch wenn die Nachholeffekte aus den Lockdowns langsam durch sind.

Investoren sehen angesichts steigender Energiepreise eine gute Kaufgelegenheit für Aktien von Ölunternehmen. Am Mittwoch könnten neue Daten zu den Verbraucherpreisen der Inflationsangst neue Nahrung geben. Und so werden Stimmen lauter, die ein Ende der ultralockeren Geldpolitik der EZB fordern. Doch das wird noch dauern. So wird der Börsensommer wohl noch etwas in den Herbst hinein verlängert.

Keine Kohle mehr für Kohlestrom

FRAGEN UND ANTWORTEN: Die Ankündigung des chinesischen Staatschefs Xi Jinping lässt keinen Spielraum für Interpretationen: China werde keine neuen Kohlekraftwerke im Ausland mehr bauen. Die Entscheidung ist von großer klimapolitischer Tragweite.

Was hat China versprochen?

Xi kündigte an, dass China keine Kohlekraftwerke im Ausland mehr finanzieren werde. Unklar blieb aber der Zeitplan dafür. Xi: „China wird seine Unterstützung für andere Entwicklungsländer bei der Entwicklung von grünen Energien und Energien mit einem geringen CO2-Ausstoß verstärken und keine neuen Kohlekraftwerke im Ausland bauen“, sagte der Staatschef unlängst vor der UN-Vollversammlung in New York.

Was bedeutet das für den Kampf gegen die Klimakrise?

Sowohl Japan als auch Südkorea – die beiden anderen großen staatlichen Finanziers von Kohleprojekten – haben bereits angekündigt, ihre Unterstützung für den Bau von Kohleleimern im Ausland bis zum Ende dieses Jahres zu beenden. „China stand alleine an dieser Front“, sagt der Klimanalyst von Greenpeace China, Li Shuo. Die Hoffnung sei nun, dass auch private Investoren nachfolgen.

Global gesehen ist Chinas Kohle-Fußabdruck im Ausland allerdings relativ klein: 13 Prozent der Mittel für Kohlekraftwerke weltweit kamen von 2013 bis Mitte 2019 aus China, wie das Global Development Policy Center der Boston University herausarbeitete. Das bedeutet, dass 87 Prozent der Gelder für Kohlekraftwerke in Entwicklungsländern von anderen Geldgebern stammen.

Wer finanziert die Kohlekraftwerke dieser Welt?

Private Banken und institutionelle Investoren aus Japan, den USA und Großbritannien finanzieren einen Großteil der Kohlekraftwerke in Entwicklungsländern. Vor allem japanische Geschäftsbanken waren mit 76



Kohlekraftwerk im chinesischen Shuozhou.

FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA/EPA

Milliarden Dollar (65,5 Mrd Euro) wichtige Geldgeber dafür. Sie finanzierten fast ein Viertel aller Kohlekraftwerke in Entwicklungsländern.

Aus den USA stammen weitere 68 Milliarden Dollar, hauptsächlich von privaten Geldgebern, die somit 21 Prozent der Kohlekraftwerke finanzieren. Aus Großbritannien stammen 7 Prozent der Finanzierungskredite. Staatliche Banken aus China investierten zwischen 2014 und 2019 mehr als 50 Milliarden Dollar in Kohleprojekte im Ausland.

Wird sich China an seine Zusagen halten?

Mit seiner Zusage reagiert China auch auf Kritik, dass seine Kohleprojekte im Ausland den globalen Klimazielen zuwiderlaufen. Das Land hat nach An-

gaben des chinesischen Handelsministeriums seit Beginn des Jahres keine neuen Kohleprojekte mehr finanziert, auch nicht im Rahmen des Infrastrukturprojekts Neue Seidenstraße.

Allerdings ist weiterhin unklar, ob sich private chinesische Investoren ebenfalls aus Kohleprojekten zurückziehen werden, oder ob die Zusage nur für staatliches Geld gilt. Offen ist auch, inwiefern Projekte betroffen sind, die sich derzeit in der Planungs- oder Bauphase befinden.

Wird China auch im eigenen Land auf Kohleverstromung verzichten?

Die chinesische Regierung hat angekündigt, noch vor 2030 die CO2-Emissionen zu reduzieren. Bis 2060 soll das Land CO2-neutral sein. Doch China, das bevölkerungsreichste Land

der Erde und der weltweit größte Emittent von Treibhausgasen, investiert auch weiterhin massiv in die Kohlekraft. 2020 wurden Kohlekraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 38,4 Gigawatt ans Netz genommen. Laut einem Bericht der Expertengruppe Carbon Tracker plant das Land zudem 368 neue Kraftwerke mit einer Kapazität von 187 Gigawatt.

Nach 2026 will die chinesische Regierung die Kohleverstromung im eigenen Land zurückfahren. „Aber es gibt keine Obergrenze, wie viel Treibhausgase China ausstoßen kann, bis es beginnt, die CO2-Emissionen zu reduzieren“, erläutert Yuan Jiahai von der North China Electric Power University in Peking. „Das bedeutet, dass es bis dahin so viel Treibhausgase ausstoßen kann, wie es will.“ [afp]

Erdgas: Russland hält neue Krise in Europa für möglich

MOSKAU. Russland hält eine neue Gaskrise in Europa auch in Zukunft für möglich. Und will vorbeugend handeln.

„Ich schließe nicht aus, dass sich eine solche Situation wiederholt“, sagte der für Energiefragen zuständige Vize-Regierungschef Alexander Nowak am Samstag im russischen Staatsfernsehen und spielte damit auf eine akute Gasknappheit an. Er rief die Verantwortlichen in der EU zu Verhandlungen auf: „Wir sind zu einem Dialog bereit.“ Russland hat weitere Lieferungen in Aussicht gestellt. Es gebe aber keine Anfragen, so Nowak.

Seinen Angaben zufolge fehlen in den europäischen Speichern rund 25 Millionen Kubikmeter Gas. „Dagegen sollte etwas unternommen werden.“ Die Energiegroßmacht Russland hat mehrfach eine Verantwortung für die stark gestiegenen Preise zurückgewiesen. Russland erfülle seine Vertragspflichtungen vollständig, sagte Nowak. Die Lieferungen an die Weltmärkte seien verglichen mit 2020 um 15 Prozent erhöht worden. Russland selbst habe 2021 so viel Gas verbraucht wie lange nicht. Nowak führte das auf den kalten Winter und die Erholung der Wirtschaft zurück.

Staatschef Wladimir Putin wirbt für eine rasche Inbetriebnahme der Pipeline Nord Stream 2, die Erdgas von Russland durch die Ostsee nach Deutschland bringen soll. Die Pipeline ist zwar fertig, die Betriebsgenehmigung der deutschen Behörden steht aber aus. Die Leitung ist umstritten – auch, weil sie in Konkurrenz zu einer anderen steht, die durch die Ukraine führt und eine wesentliche Einnahmequelle des Staates ist.

Der europäische Gewerkschaftsbund ETUC äußerte im September die Befürchtung, dass es sich mehr als 2,7 Millionen Menschen in Europa nicht leisten könnten, ihre Wohnung vernünftig zu heizen, obwohl sie Arbeit hätten. [dpa]

Alle Rechner im „Familienverbund“

DIGITALES LEBEN: Wie man den Datenzugriff von mehreren Geräten in einem Haushalt organisiert – Netzwerkfähige externe Festplatte am komfortabelsten

VON MICHAEL WOLLWEBER

In den meisten Haushalten nutzen alle Familienmitglieder jenseits des Einschulalters mindestens einen Rechner. Auf welchem Wege lassen sich Dateien da am besten teilen und weitergeben?

Rechner ohne Internetanbindung gibt es eigentlich nicht mehr. Damit sind die PC eines Haushalts zwar im Netz, aber noch nicht miteinander verbunden. Daher wandern oft viele USB-Sticks durch einen solchen „vernetzten“ Haushalt. Der zweitumständlichste, aber oft genutzte Weg, ist die E-Mail. So schicken sich viele Menschen, die nur ein Zimmer voneinander entfernt sind, Mails mit Bildern oder anderen Dateien an. Nutzen alle den gleichen Mailanbieter, klappt das auch meist ziemlich flott. Bei sehr großen Dateien bieten sich alternativ kostenlose Dienste wie WeTransfer oder TransferXL an. Die akzeptierten Dateien mit bis zu fünf Gigabyte, die bequem dann heruntergeladen werden können, wenn man die Gelegenheit hat.

Soll es effektiver gehen, bietet sich aber die direkte Kopplung zweier Rechner an. Dazu müssen sich die beiden Rechner aber „kennenerkennen“ und füreinander öffnen. Das lässt sich bei einem Windows-Rechner über die Systemsteuerung und das Menü „Netzwerk und Internet“ > Netzwerk- und Freigabecenter einrichten. Dort



„Wer hat hier nur die Urlaubsbilder?“ - Die Frage muss nicht mehr beunruhigen.

FOTO: UNSPLASH / SIGMUND

wird manuell bei beiden Rechnern eine IP-Adresse eingegeben, die sich bei der letzten Ziffer unterscheiden muss. Danach muss bei beiden Rechnern nochmals in der Systemsteuerung unter „Netzwerk und Internet“ > Netzwerk- und Freigabecenter bei den erweiterten Freigabeeinstellungen die „Datei- und Druckerfreigabe“ bestätigt werden. Nun müssen die Rechner noch unter „Netzwerk und Internet“ ausgewählt werden. Dann können die Rechner gegenseitig auf ihre Datenbestände zugreifen, jeden-

falls wenn der jeweilige Nutzer die betreffenden Ordner freigegeben hat. Das geht schnell per rechtem Mausclick auf den Ordner und der „Freigabe“ unter „Eigenschaften“. Die Prozedur ist für einen Direktkontakt per WLAN oder LAN-Kabel im Prinzip die Gleiche. Sind die beiden Rechner aber direkt mit einem Kabel über die Ethernet-Anschlussbuchsen miteinander verbunden, klappt es noch schneller mit dem Datentransfer.

Seltener werden für die direkte Verbindung zweier Rechner so-

genannte USB-Link-Kabel genutzt. Dazu sollten die Rechner möglichst nah beieinanderstehen. Solche Kabel kosten etwa 25 Euro und werden mit einer kleinen Software geliefert, die auf beiden Rechnern installiert sein muss. Dateien oder Ordner lassen sich dann auch aus dem einen Ordnersystem ins andere ziehen.

Wollen aber alle Mitglieder eines Haushaltes auf die gleichen Daten zugreifen, ist die Installation einer netzwerkfähigen externen Festplatte der komfortabelste und schnellste Weg.

Der ist vor allem zu empfehlen, wenn alle im Haushalt auf einen größeren Bestand von Musik oder Videos zugreifen können sollen. Diese Festplatten nennen sich meist NAS oder ausgeschrieben „Network Attached Storage“, also netzwerkgebundene Speicher. Sie werden in der Regel per Ethernet-Kabel direkt an den Router angeschlossen, da sie nicht mobil sein müssen. Hier gibt es viele Angebote. Ein NAS von Western Digital mit vier Terabyte kostet beispielsweise aktuell knapp 100 Euro. Für üppige acht Terabyte sind bei Seagate etwa 200 Euro zu zahlen. Bei NAS werden oft noch klassische Festplatten eingesetzt, da viel Speicherplatz mit dieser Technologie noch günstiger zu haben ist und die Platten anders als bei einer im Rechner eingebauten SSD auch nicht im Dauerbetrieb genutzt werden. Sehr flexibel sind kleine, mobile SSD einzusetzen, die über einen eigenen WLAN-Hotspot verfügen. Im Bereich dieses Hotspots können sich nach dem Einloggen mehrere Rechner beim gleichen Datenbestand bedienen. Eine 1-TB-Platte von SSK mit eigenem WLAN kostet etwa 110 Euro. Eine Art externer Netzwerk-Festplatte stellt auch ein Cloud-Account dar. Denn wer bei Dropbox oder Microsoft auf Speicherplatz zugreift, nutzt Bereiche der sehr großen Festplatten des Cloud-Anbieters. Bei Microsoft erlaubt ein Office-Familien-Abonnement gegenwärtig sechs Personen den Zugriff auf jeweils einen Terabyte

Speicher. Bei Dropbox bietet ein Familien-Account derzeit zwei Terabyte an Platz. Damit lässt sich Datenaustausch und die Verwaltung gemeinsamer Ordner sehr flexibel gestalten. Nutzer eines Accounts können für andere beliebige Ordner freigeben. So kann eine Person beispielsweise einen Familien-Ordner einrichten und allen den Zugang erlauben, so dass hier ein freier Datenaustausch stattfinden kann. Wer auf einen Terabyte Speicherplatz zugreifen kann, erspart sich in der Regel damit auch eine Sicherungskopie seiner Daten. Vor allem dann, wenn ein Laptop und ein Rechner über den gleichen Account angemeldet sind. Dann werden die eigenen Dateien schließlich sogar dreimal gespeichert: jeweils per automatischer Synchronisation auf den persönlichen Rechnern und ein weiteres Mal auf den Servern des Cloud-Anbieters.

Wer vom Besitzer eines Dropbox-Accounts gern große Dateien herunterladen möchte, braucht dafür nicht mal einen Dropbox-Account. Man lässt sich einfach per Mail einen Download-Link schicken. Da ein Standard-Account mit 2 GB Speicherplatz bei Dropbox kostenlos zu haben ist, ist auch hierüber ein Datenaustausch zu bewerkstelligen. Aber Achtung: Die Größe gegenseitig freigegebener Ordner darf die 2-GB-Grenze nicht überschreiten, wenn man nicht in den kostenpflichtigen Bereich geraten will.

Table with columns: Schlusskurse 15.10., 8.10., Veränderung in Prozent, 52-Wochen-Hoch, Tief, Tagesumsatz, KGV, Dividendenrendite in Prozent. Lists various companies like Adidas, Airbus, Allianz, BASF, Bayer, BMW, etc.

Table with columns: Schlusskurse 15.10., 8.10., Veränderung in Prozent, 52-Wochen-Hoch, Tagesumsatz, KGV, Dividendenrendite in Prozent. Lists companies like RWE, SAP, Sartorius, Siemens, etc.

Table with columns: DAX, M-DAX, S-DAX and TEC-DAX, Veränderungen in Prozent. Lists companies like PVA Tepla, Nordex, Klöckner & Co, etc.

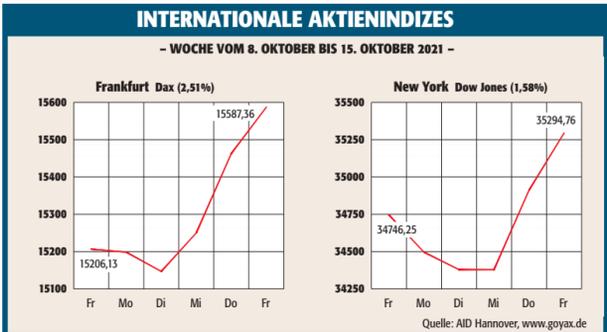


Table with columns: 10 jähr. Staatsanleihen, Rendite 15.10., 8.10. Lists countries like Australien, Belgien, Deutschland, etc.

Table with columns: EDelmetalle, Kurse vom 15. Oktober 2021 in Euro. Lists metals like 10 Mark Preußen, 10 Gulden Wilhelmina, etc.

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzsache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasserv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige

Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückenerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzsache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



★★★★★

Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹

Lumbagil:
30ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette^{*} verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenksbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis

des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen.

Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem



★★★★★

Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCOMP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Für die Apotheke

Spürbare Linderung²

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de



CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender^{**}

Für die Apotheke

Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht beräuschend.



Rheumagil[®] Cannabis Aktiv Creme freiverkäufliches Kosmetikum 100 ml, PZN: 16086653

** Marktforschung, N = 53

SWISS MADE

Abbildung wahren Betroffenen nachempfunden. ¹ Absatz nach Packungen. Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021. ² Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. ³ Cnabasić et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract dotolefin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). ⁴ Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopräparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. ⁵ Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. ⁶ Harpagophytum radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskrallenwurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil[®]. Wirkstoff: Aconitum napellus Dil. 04. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenkrankungen (z. B. Trigeminalneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fiberhalt-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Wunderschöner Schauder

So etwas hat man – wenn überhaupt außerhalb Spaniens – sehr lange nicht gesehen. Die Fondation Beyeler bei Basel zeigt einen der aufregendsten Künstler der Kunstgeschichte, Francisco de Goya (1746 bis 1828). Es ist eine fulminante Schau mit fast 200 Werken des spanischen Malers verstörender Bildwelten.

VON CHRISTA SIGG

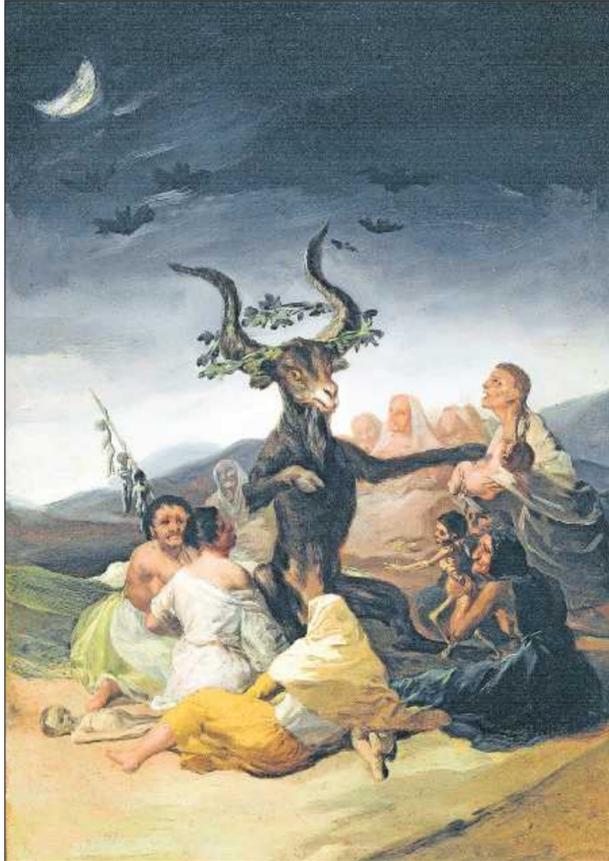
Riechen bei Basel. Die Hölle braucht hier keiner mehr zu fürchten. Weder die von Ästen aufgespießten Kriegsoffer, noch der arme Sünder, der durch die würgende Garotte einen entsetzlichen Tod erlitten hat. Bei Francisco José de Goya y Lucientes könnten sich selbst Quentin Tarantino und Hollywoods Horror-Fraktion noch ein paar der raffinierteren Anregungen holen. Andererseits ist das Werk des vor 275 Jahren geborenen Malers aber auch zum Schreien komisch, grotesk, intellektuell, verrückt und betörend.

Dass dieser Goya nicht einmal in der kleinsten, schnell dahingeworfenen Skizze fad wird, zeigt sich deutlich, wenn vieles aufeinandertrifft. Und in der Fondation Beyeler im Basler Vorort Riehen sind immerhin 70 Gemälde und weit über 100 Druckgrafiken und Zeichnungen versammelt. Von der exzentrischen Herzogin von Alba bis zum Blatt eines stürzenden Rollschuhfahrers. Diese Fülle hat vor allem damit zu tun, dass der Madrider Prado an der Organisation beteiligt war und Ikonen wie die „Bekleidete Maja“ ziehen ließ und sich dadurch auch private Sammler großzügig gaben.

Böse Untertöne

So etwas gelingt kaum außerhalb Spaniens, die letzten, weniger umfangreichen Ausstellungen in Berlin und Wien liegen 15 Jahre zurück. Und wenn man etwas sieht, dann sind das die druckgrafischen Zyklen wie die sehr schrägen „Caprichos“ oder die grausigen „Desastres de la Guerra“. Der Hofmaler, sein Einsatz für die Kirche und das ungemieine Widersprüchliche in diesem Œuvre geraten dabei gerne auf ein Nebengleis, auch weil man in erster Linie den gesellschaftskritischen, aufklärerischen Künstler schätzt, der den Mächtigen den Spiegel vorhält und die Folgen ihrer Politik sowie die Brutalität des Krieges anklagt.

Aber klagt er wirklich an? Goya ist vor allem ein präziser Beobachter. Be-



Seiner Zeit weit voraus: Goyas berühmtes Bild „Hexensabbat“ aus dem Jahr 1797/98 hängt normalerweise im Prado. FOTO: MUSEO NACIONAL DEL PRADO, MADRID

sonders, wenn es um die Schwächen seines Personals geht. Opfer und Täter sind manchmal kaum zu unterscheiden. Alle, selbst die Geschundenen, haben ihre düsteren Seiten, und es ist dieses Doppelbödigke, das in Riehen in den Blick fällt. Das betrifft bereits die frühe Rokoko-Phase, die noch von frischen, hellen Farben geprägt ist und aufs Erste verspielt und harmlos wirkt.

Vier jungen Frauen etwa, die eine Harlekin-Puppe mit einem Tuch in die Höhe werfen, scheinen dem armen Kerl sämtliche Knochen und vor allem das Genick zu brechen. So schaut es jedenfalls aus in diesem Anflug ausgelassener Willkür. Wenn man bedenkt, dass dieses Gemälde als Vorlage für einen höfischen Wandteppich bestellt wurde, wundert man sich über die Be-



Ikone und Inspiration für spätere Künstler wie Manet: Goyas „Bekleidete Maja“, 1800-1807 FOTO: PHOTOGRAPHIC ARCHIVE, MUSEO NACIONAL DEL PRADO, MADRID



Goyas Donna Antonia Zarate y Aguirre, 1805. FOTO: NATIONAL GALLERY OF IRELAND

handlung der Thematik. Goya hat den Auftrag widerwillig ausgeführt – und ihn mit einem bösen Unterton gelöst.

Ist das keinem aufgefallen? Und hat niemand bemerkt, dass der 1789 zum Hofkünstler aufgestiegene Goya gerade die königliche Familie um Carlos IV. wenig schmeichelhaft wiedergibt, gerne mit dümmlichem Blick? Dagegen sieht man aber auch, wen der Ma-

ler mochte. Dann entstehen Porträts von großer Nähe, dann liegt Sympathie in der Luft, und die nie so recht zu ergründenden dunklen Goya-Augen blicken noch etwas freundlicher. Man fühlt sich angezogen von den Dargestellten wie zum Beispiel von Goyas lebenslangem Freund Martin Zapater, einem aufgeschlossenen Bankier und Kaufmann, genauso wie von Künstlern, gebildeten Bürgern und Gelehrten.

In einem Staat, in dem die Kirche immer noch deutlich restriktiver vorgeht als anderswo, musste ein freier, eigensinniger und erfindischer Geist wie Goya verzagen. Doch der durchweg gefragte Porträtist adliger und geistlicher Würdenträger reagiert auf seine Weise und wendet sich schaurigen Szenen zu, in der Ignoranz und Aberglauben hinterfragt werden. Das einflussreiche Herzogpaar von Osuna etwa lässt Goya die berühmten „Hexenbilder“ (1797/98) für seinen Landsitz in La Alameda bei Madrid malen.

Finstere Abgründe

Durch eine schwere Erkrankung im Jahr 1792 ist der Künstler inzwischen taub geworden, das mag seinen Blick in die finsternen Abgründe der Seele befördert haben. Damit stellt er auch schwarz-romantische Kollegen wie Piranesi, Füßli und zuweilen selbst den Marquis de Sade in den Schatten.

Familie in Ektase

BUCH AKTUELL: „Crossroads“, der neue, brillante Roman von Literaturweltstar Jonathan Franzen

VON MARTIN HALTER

Jonathan Franzen sagte einmal, kein seriöser Schriftsteller habe Kraft und Mumm für mehr als sechs große Romane, und deshalb solle man sich tunlichst vorher zurückziehen. Das war natürlich ein Witz. „Crossroads“ ist Franzens sechster und wohl bester Roman und vermutlich auch nicht der letzte: Die Geschichte einer Pastorenfamilie in einem gottverlassenen Kaff im Mittleren Westen ist der Auftakt einer Trilogie.

Franzen ist mit 62 Jahren auf der Höhe seiner Schaffenskraft: einer der souveränsten Erzähler und klügsten Essayisten unserer Zeit, Vogel- und Menschenfreund und nach dem Tod von John Updike und Philip Roth der vielleicht letzte Repräsentant der Great American Novel. In wichtigen Gesellschaftspanoramen wie „Korrekturen“ (2001) oder „Freiheit“ (2010) brach er die großen Themen der Gegenwart – Klimawandel, Umweltkrise, Globalisierung, Glaubens- und Sinnkrisen – immer wieder auf packende innerfamiliäre Mikrokosmos und Minidramen herunter. „Crossroads“ ist sein Meisterstück, ein nahezu perfekter Roman, der das Große und das Kleine, Schwere und Leichte mit beßendem Witz und Scharfsinn, mit komplexen Figuren und lebendigen Dialogen fein ausbalanciert.

Der Roman ist das funkelnde Mosaikbild einer vergangenen Epoche; er spielt an zwei Tagen zwischen Weihnachten 1971 und Ostern 1972. Aber die politischen und moralischen Fragen, die er aufwirft, sind durchweg von hier und heute: Loyalität und Ver-rat, Egoismus und Nächstenliebe, Respekt und Demut vor anderen Kulturen, die Sehnsucht nach Sinn und „spirituellen Ekstasen“. Franzen beschreibt präzise und stimmungsvoll das Aufblühen der Gegenkultur Anfang der siebziger Jahre in einem linksliberalen Pastorenhaus: Vietnamproteste, Woodstock-Folk, süßliche Rauchschwaden und härtere Drogen, Lust und Last der sexuellen Revolution. Aber es geht um mehr, um alles: Liebe und Hass, Grausamkeit und Gier, Komik und Tragik, Verzweiflung und Hoffnung. Alles ist drin, und deshalb wird Franzens Roman trotz seiner mehr als 800 nie lang oder gar lang-

weilig. Auf diesen „Crossroads“ kreuzen sich die Wege. Schon im Titel: „Crossroads“ heißt zum einen der Bluessong von Robert Johnson, mit dem der in seiner Ehe gelangweilte Pastor Russ Hildebrandt die junge Witwe Frances verführen will. Und „Crossroads“ nennt sich auch die christliche Jugendgruppe, in der Russ sein größtes Fiasko erlebt. Ausgerechnet er, der progressive Pfarrer und vierfache Vater, wird von der kommenden Generation ausgelacht und mitteillos aussortiert. Dem zeitgemäßen Ehrlichkeits- und Authentizitätskult seines Rivalen Rick hat Russ nur noch mühsam beherrschten Hass und Glaubenszweifel entgegen zu setzen. Die Demütigung macht die Eroberung der kecken Witwe zur existenziellen Notwendigkeit, ja zu einer Art Gottesbeweis.

In der Mütterlichkeitswolke

Marion hat sich längst in ihre „Mütterlichkeitswolke“ zurückgezogen. Für Russ ist sie nur noch ein unsichtbarer, dicklicher Trampelpfad; dabei war sie einmal seine große Liebe, eine begehrenswerte Frau von überlegener animalischer Intelligenz. Dass sie vor ihrer Hochzeit schon einem dichtenden Autoverkäufer auf den Leim gegangen und nach einer Abtreibung in der Psychiatrie gelandet war, weiß Russ nicht. Marion hüllt sich lieber in ihr mütterliches Fleisch und überschüttet Gott und ihre Kinder mit ihrer uner-

füllten Liebe als ihrem Mann oder ihrer Therapeutin, dem „Knödel“, ihre Geheimnisse zu verraten. Die depressive Romantikerin mit dem ätzenden Witz, die sich „sicher aufgehoben in Gottes Strafe“ fühlt, ist eine unvergessliche Figur.

Atemraubende Paradoxien

Ihr Lieblings- und Sorgenkind ist Perry, ein hochbegabter Fünfzehnjähriger, dessen Hirn rastlos üble Geniestreiche, Spekulationen und atemraubende Paradoxien ausheckt. Perry nimmt jede Menge Drogen und vertickt Gras an Siebtklässler; eigentlich will er ein besserer Mensch werden, aber dann kollabiert er im ungünstigsten Moment. Sein älterer Bruder Clem meldet sich freiwillig nach Vietnam, weil nicht nur Schwarze und Arme in den Krieg ziehen sollen, gibt seiner Freundin den Laufpass, weil sie seinem moralischen Absolutismus nicht folgen mag, und nimmt als Landarbeiter in Peru die Schuld des weißen Mannes auf sich. Clems jüngere Schwester Becky ist Cheerleaderin und überhaupt Everybodys Darling – bis sie Gott und einem luschigen Hippie begegnet und sich in ihrem religiös-pubertären Trotz verkapselt. Der Vierte im Bunde, der kleine Judson, ist ein Wonneproppen, der mit seiner fröhlichen Arglosigkeit ein Gegengewicht zu den multiplen Krisen und Komplexen seiner Geschwister und Eltern bildet.

Alle, selbst die schwarzen Schafe der Familie, haben gute und schlechte, helle und dunkle Seiten. Perry, der Drogenfreak, ist kindlich anrührend in seinem intellektuellen Allmachts-wahn. Becky mag wie ein süßes Highschool-Dummmchen aussehen, aber sie sucht ernsthaft ihren Weg zwischen Gott und kirchlicher Jugendfolklore, ungezügelter Lust und Keuschheit vor der Ehe. Russ macht als Witwenröster und Jugendversther eine eher lächerliche Figur und darf weder bei den alten Damen von New Prospect noch bei den jungen wilden Indianern in Arizona auf Verständnis hoffen.

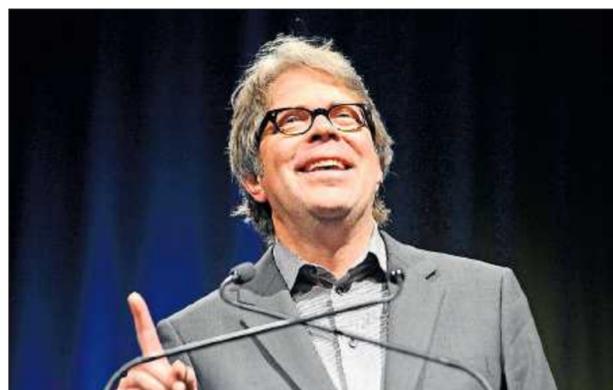
Vor langer Zeit, 1945, war auch er ein Rebell, der den Kriegsdienst verweigerte und sich aus einem gläubigen mennonitischen Elternhaus befreite, beim Zivildienst im Navajo-Reservat sein Glück in der Wüste und in Marion seine Fleisch gewordene Utopie fand. Jetzt ist er nur noch ein trauriger alter weißer Mann, gescheitert als Schürzenjäger und Familienvater, Christenmensch und Sozialarbeiter.

Neue Aussicht

Die große Kunst Franzens besteht darin, keinen Hildebrandt aufzugeben. Der Ort, wo sie leben, heißt nicht zufällig New Prospect, Neue Aussicht. Am Ende sind alle vom Schicksal schwer zerzaust, aber es gibt auch Zeichen von Versöhnung, Hoffnung, ja Erlösung. Rick wäscht seinem Erzfeind die Füße wie Jesus beim Abendmahl; einem Handlungsreisenden erscheint ein Engel. Marion und Russ finden unerwartet wieder zueinander, Clem, der verlorene Sohn, kehrt heim, Becky wird Mutter. Wie es weiter geht mit der heilig-unheiligen Familie, erfahren wir, so Gott und Jonathan Franzen wollen, in den nächsten beiden Büchern des „Schlüssels zu allen Mythologien“, der Titel der angepeilten Trilogie ist eine ironische Reminiszenz an den ähnlich gewaltigen Jahrhundertroman „Middlemarch“ von George Eliot, worin ein alter, blasser Gelehrter versucht, die Welt in einem philosophischen Traktat gleichen Namens erschöpfend zu erklären.

LESEZEICHEN

Jonathan Franzen: „Crossroads“. Roman. Deutsch von Bettina Abarbanell; Rowohlt, Hamburg; 826 Seiten, 28 Euro.



Alter, blasser Gelehrter versucht die Welt zu erklären: Franzen. FOTO: DPA

Hamburger Stadtmusikanten



Die Skulptur erinnert an die „Bremer Stadtmusikanten“, nur in brutal: Unbekannte haben an der Hamburger Außenalster Versuchstieren mit einer Pyramide aus Hund, Affe, Kaninchen und Ratte ein Denkmal gesetzt. Die „Hamburger Stadtmusikanten“ sind „allen Opfern der Tierversuche in Hamburg und weltweit gewidmet“ ist, heißt es auf der Website der Aktion. Vor dem Mahn-

mal liegen Blumen, eine Widmung ist in die Betonplatte eingraviert. Zu der Skulptur gibt es auch einen Text in Form eines Märchens in der Tradition der Gebrüder Grimm, das die Geschichte von in Versuchen gequälten Tieren erzählt. Nach Angaben der Initiatoren werden allein in Deutschland jedes Jahr mindestens drei Millionen Tiere für Forschung und Lehre getötet. |dpa FOTO: DPA

Super-„DAU“

HART AM LEBEN: Betriebsunfall IT-Techniktrottel

VON MARKUS CLAUER

Früher, Achtung, Kriegserlebnisse, kam es schon mal vor, dass einem jemand von der Technik anschrte. Wie bekloppt man denn sein könne, einen DOS-Befehl dermaßen zu zertrotteln, das am Ende SOWAAAAAS!!! dabei herauskäme. Irgendwas mit einem unsichtbaren Bild mit einem dreieckigen Artikelmuster oder so. Die breitbeinige Schroffheit stammte noch aus der Bleizeit, deren eigentliche Helden hemdsärmelige Setzer mit Ego in XXXL waren. Heute ruft man den Support an und sagt: Opa braucht Hilfe. Dann kommt jemand untergründig mitleidig bis leicht maliziös lächelnd („Der nun schon wieder“) vorbei, und überprüft, oder der Computer eingeschaltet ist. Oder der Teller mit der Nummer acht vom Inder, der auf der Tastatur steht, den Buchstabensalat auf dem Bildschirm verursacht. Also statt eines russischen Hackerangriffs. Ein früherer Kollege (Name der Re-

daktion bekannt) hatte einmal Probleme, das Redaktions-Laptop zu öffnen („Geht nicht auf, das Ding“), weil es nun mal auf dem Kopf lag. Wahrscheinlich kursieren solche Anekdoten inzwischen längst auch über den Autor selbst. Nur gut, dass wir Technikertrottel nicht allein sind. Die Wochenzeitung „Die Zeit“ bat jetzt 19 IT-Support-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auszupacken, was sie so erleben. Unter anderem war von einer älteren Dame die Rede, die zur Installation „dieses Internets“, fragte, ob sie alle Fenster im Haus, oder nur das in dem Zimmer mit dem Computer schließen solle. Bei einem wurde die Bluetoothfähigkeit seiner Maus kurzerhand mit der Frage überprüft, ob sie sich wegwerfen lasse? Und dank des Textes wissen wir IT-Indolenten nun auch, wie wir in der Fachsprache der Eingeweihten heißen: DAU, dümmster anzunehmender User. Als solcher grüße ich herzlich. Ich rufe dann demnächst wieder an.

FUSSBALL

1:1 in Augsburg – Bielefeld bleibt sieglos

AUGSBURG. Die Fans des FC Augsburg wussten nicht so recht, was sie von ihrer Mannschaft halten sollten.

Im Kellertueller mit Arminia Bielefeld hatten die Gastgeber eine Führung aus der Hand gegeben, nach dem 1:1 (1:0) gab es zunächst Pfiffe, schließlich aber doch aufmunternde Rufe. „Wir wollen auf jeden Fall gewinnen heute, spielen auch eine gute erste Halbzeit. In der zweiten waren wir dann zu passiv, nicht mehr kompakt genug“, harte Daniel Caligiuri, Vorbereiter des Führungstores durch Reece Oxford (19.). Den zunächst harmlosen Bielefeldern rettete schließlich Jacob Laursen (77.) ein Remis. Augsburg traf anschließend noch zweimal – jeweils aber nach knapper Abseitsstellung.

Für beide Mannschaften ist das Resultat dieser Begegnung auf eher mäßigem Niveau zu wenig im frühen Kampf gegen den Abstieg. Augsburg steht nach einem guten Viertel der Saison mit sechs Punkten auf dem Relegationsplatz, die nach wie vor sieglosen Bielefelder sind nach dem fünften Unentschieden mit fünf Punkten Vorletzter vor Aufsteiger Fürth (ein Punkt). Bielefelds Kapitän Manuel Priel sprach von einem „gewonnenen Punkt“ und fügte an: „Wir haben in der zweiten Halbzeit wieder mehr den spielerischen Ansatz gesucht und sind zu Torchancen gekommen. Es geht nicht, dass wir abwartend spielen. So werden wir nicht weit kommen.“

FC Augsburg: Gilkiewicz - Gumny, Gouweleeuw, Oxford - Caligiuri (85. Sarenren-Bazeel), Maier, Strobl, Pedersen (78. Iago) - Vargas (67. Cordova) - Hahn (85. Fimmbogason), Zeciri (67. Moravsk) **Arminia Bielefeld:** Ortega - Brunner, Pieper, Nilsson - Wimmer (46. Fernandes), Priel, Kunze, Laursen - Okugawa (46. Schöpf) - Hack (88. Krüger), Serra (64. Klos) **Tore:** 1:0 Oxford (19.), 1:1 Laursen (77.) - **Gelbe Karten:** Vargas, Hahn (2), Cordova - Wimmer (3) - **Beste Spieler:** Caligiuri - Ortega - **Zuschauer:** 17.500 - **Schiedsrichter:** Schröder (Hannover), jsd



Andi Zeciri (vorn) gegen Bielefelds Joakim Nilsson. FOTO: DPA

Zuckinho und der Entschärfer

FUSSBALL: Derart erfolgreich und gefällig wie im Augenblick spielte der 1. FC Kaiserslautern schon lange nicht mehr. Die Rückkehr der Fans beflügelt die Roten Teufel zusätzlich. Und wenn es einmal brenzlig wird, gibt's ja immer noch den Tausendsassa im Tor.

VON ANDREAS BÖHM UND OLIVER SPERK

KAISERSLAUTERN. Stefan Roßkopf schritt hurtig über den Rasen des Fritz-Walters-Stadions in Richtung der Mannschaft des 1. FC Kaiserslautern, die sich gerade von den Fans auf der Westtribüne hatte feiern lassen. Bei Matheo Raab hielt der Pressesprecher an und bedeutete dem Schlussmann, er möge sich bitte an die Außenlinie begeben, wo ein Team von MagentaSport darauf wartete, ihn zu befragen. Der Dialog zwischen Raab und Roßkopf war aus der Ferne nicht zu verfolgen, es schien aber, als konnte Raab nicht so recht verstehen, warum ausgerechnet er zur Spielanalyse gehen sollte. Doch es gab beste Gründe dafür. Der 22-Jährige hat seit 533 Minuten keinen Gegentreffer mehr kassiert, und er ist der erste Torhüter des FC seit dessen Zugehörigkeit zum deutschen Profifußball, der in fünf Partien nacheinander die Null gehalten hat. Kein Hellström. Kein Ehrmann. Kein Reinke. Kein Wiese. Raab! Der Erste in 59 Jahren. Das unterstrich MagentaSport doppelt und dreifach.

„Schlag den Raab“ wird für die Profis der Gegnerschaft in diesen Tagen zur unmöglichen Mission. Auch den Spielern des SC Freiburg II raubte Raab, der Entschärfer, den letzten Nerv. Drei, vier Szenen waren wirklich knifflig, doch Raab ist einfach nicht zu bezwingen. Er selbst wollte darauf gar nicht eingehen. „Wir stehen momentan einfach sehr, sehr gut, verteidigen mit allen Mann, und das ist immer die Basis, um ein gutes Spiel zu machen“, sagte der Schlussmann und lobte mit diesen Worten lieber die Mannschaft, ehe er seinen Dank an die immer voller werdende Westtribüne richtete: „Brutal. Jeder Zweikampf, jede Parade, jeder Torschuss wird gefeiert. Wir hauen uns rein, das merken die und geben es uns zurück. Es macht momentan einfach sehr viel Spaß.“

Abgesehen vom 2:0 durch Boris Tomiak, der kurz nach der Pause von einem Faupas des Freiburger Torhüters Noah Atubolu profitierte, waren die Lauterer Treffer durch Felix Götzte zur Führung und Mike Wunderlich zum



Schlag den Raab – auch für die Spieler des SC Freiburg II eine unmögliche Mission. FOTO: MORAY

3:0 Sahneschnittchen. Besonders süß war die einleitende Aktion Richtung Endstand, als Zuckinho, der auf den bürgerlichen Namen Hendrick Zuck hört, den Ball an der Außenlinie mit der Hacke auf Felix Götzte weiterleitete. Götzte spielte auf Hanslik, der schließlich in den Rückraum zu Wunderlich. „Vor vier Wochen wäre der Ball noch übers Stadion geflogen“, sagte Torschütze Wunderlich, „wenn man so einen Lauf hat wie wir, geht auch die erste Chance wie die von Felix rein. Wir haben abgezockt gewonnen, so wie eine Spitzenmannschaft Fußball spielen sollte. Überraschend, es war ein rundum gelungener Nachmittag.“

Götzte hatte es im Gespür, dass er seinen ersten Saisontreffer erzielen würde: „Ich habe vor dem Spiel gesagt, ich mache heute einen. Ich bin

froh, dass es endlich geklappt hat.“ Daniel Hanslik blieb zwar ohne Tor. Als zweimaliger Vorlagegeber sammelte er dennoch fleißig Scorerpunkte. Auch seine Formkurve zeigt steil nach oben. „Wir haben zum richtigen Zeitpunkt die Tore gemacht“, sagte der unheimlich laufstarke Offensivspieler und träufelte ein wenig Kritik in den Freudenbecher: „Heute standen wir nicht immer so gut. Es könnte vielleicht ein Warnschuss sein, dass wir uns wieder ein bisschen mehr konzentrieren sollten. Wir müssen uns bei Matheo bedanken, dass er ein-, zweimal sehr gut gehalten hat.“

Sportchef Thomas Hengen flankierte diese Feststellung: „Wir müssen immer aufpassen, auch nach der 1:0-Führung. Wenn du drei, vier Prozent weniger machst, gerätst du direkt in

Gefahr. Da können wir uns bei Matheo bedanken.“

Der so Gelobte wurde in der Endphase fuchsteufelswild, als er im Angesicht der klaren Führung nochmals in den Blickpunkt rückte. Raab will seinen Rekord unbedingt ausbauen. Doch irgendwann, das ist klar, wird auch er wieder einen Ball aus dem Netz holen müssen. Wobei, das muss dann ja kein Drama sein. „Vorne haben wir immer die Qualitäten, Tore zu schießen“, sagt er. Es passt im Oktober 2021 einfach sehr vieles beim 1. FC Kaiserslautern. Und bei all der unbändigen Freude, die nach jedem Treffer aus den Spielern bricht, scheint eines klar zu sein: Überschnappen wird niemand. Dafür sorgt neben Trainer Marco Antwerpen schon Thomas Hengen: „Wir müssen demütig bleiben!“

BUNDESLIGA-MAGAZIN

Neue Arena: Freiburger Gänschhautmomente

FREIBURG. Für Trainer Christian Streich war es „super“, für Verteidiger Philipp Lienhart ein „Gänsehautmoment“: Der SC Freiburg weihte am Samstag sein neues Stadion ein und war vor 20.000 Zuschauern auch an noch ungewohnter Heimspielstätte nicht zu besiegen. Mit dem 1:1 gegen RB Leipzig setzte Freiburg den erfolgreichsten Saisonstart seiner Vereinsgeschichte fort und hat als einziges Team der Liga nicht verloren.

„Es wird brutal laut und emotional“, beschrieb Streich: „Aber die Mannschaft spielt natürlich im Moment auch in einer Art und Weise, wo du auch mitgerissen wirst.“ Als auffälliger Antreiber trat wieder einmal er selbst auf. Für seinen Ausbruch nach dem Elfmeterpfiff gegen sein Team sah er Gelb – und zeigte später Reue: „Ich habe mich beim Schiedsrichter entschuldigt, es war zu viel.“

Nach zuvor 360 Erstliga-Spielen im Dreisamstadion machte der SC den Schritt in eine modernere Arena. Saisonübergreifend haben die Badener nun seit acht Heimspielen nicht mehr verloren. „Wir haben aus dem Antrieb der Fans richtig Kraft geschöpft“, sagte Lienhart. In der Schlussphase erhoben sich viele der Besucher der Pflichtspielpremiere von ihren Sitzen. Ein Notfall auf der Tribüne dämpfte allerdings die Stimmung. Es gibt Wichtigeres als den Fußball. |dpa



Streich FOTO: DPA

DAS WORT ZUM SPORT

„Ich bin von der Pressekonferenz enttäuscht als von unserem Spiel. Ich hatte mehr Politik erwartet.“ Trainer Jesse Marsch von RB Leipzig, der sich vor der Partie beim SC Freiburg als Fan der Pks von Christian Streich geoutet hatte. |sd

„Aber Jesse, bei Dir lachen sie alle – bei mir gucken sie nur komisch. Du warst also sehr gut vorbereitet.“ Christian Streichs Replik. |sd

„Vielleicht kippe ich mir heute einen hinter die Binde, dann bekomme ich vielleicht eine Lösung.“ Frankfurts Trainer Oliver Glasner zum Problem, dass er wegen des dichten Spielplans wenig Zeit habe, an den Abläufen zu arbeiten. |dpa

STATISTIK 8. SPIELTAG

Zuschauer: 240.363 (Schnitt: 26.707) **Gelb-Sperren:** Paul Seguin (SpVgg Greuther Fürth) **Gelb-Rote Karten:** – **Rote Karten:** – **Torjäger:** 9 Tore: Erling Haaland (Borussia Dortmund), Robert Lewandowski (Bayern München); 7 Tore: Patrik Schick (Bayer Leverkusen); 6 Tore: Taiwo Awoniyi (Union Berlin); 5 Tore: Serge Gnabry (Bayern München); 4 Tore: Moussa Diaby (Bayer Leverkusen), Anthony Modeste (1. FC Köln), Christopher Nkunku (RB Leipzig), Florian Wirtz (Bayer Leverkusen).

MANN DES TAGES

Erling Haaland
Erling Haaland hatte gerade das entscheidende Tor erzielt, in der vierten Minute der Nachspielzeit, Zehntausende riefen seinen Namen. Und Haaland? Der stürmte beim Wiederanpfiff auf seinen Mainzer Gegenspieler los und warf sich in dessen Pass nach vorn, als hinge sein Leben davon ab. Die Mentalität ist das, was den norwegischen Ausnahmestürmer abseits seiner gigantischen Qualitäten nochmals heraushebt. Haaland trifft und trifft für Borussia Dortmund, und er ist doch torhungrig wie ein Bär vor dem Winterschlaf. Beim 3:1 (1:0) gegen Mainz 05 schoss Haaland seine Saisontreffer acht und neun. Am achten Spieltag. Zwei Spiele hat er verpasst. Nach 49 Bundesligaspielen kommt er auf ebenso viele Tore. Und er gab sein letztes Hemd. Mit einem überglücklichen Flitzer im Arm tanzte der Torgigant zum „Spitzenreiter“ - Chor durchs Stadion, schenkte dem Fan unter Riesenjubel sein Trikot und posierte für ein Selfie. „Ich liebe es“, sagte Haaland. Die Fans lieben ihn. |jabeo/sid



Dortmunds „Raupe Nimmersatt“: Erling Haaland. FOTO: DPA

KOMMENTAR

Alle Jahre wieder

VON ANDREAS MORBACH

Rekordmeister Bayern München lässt die Muskeln spielen – und heftig verprügelte Leverkusener fühlen sich an Weihnachten 2020 erinnert.

Bis zum Weihnachtsfest ist es zwar noch etwas hin, an den 19. Dezember des vergangenen Jahres fühlten sich die Leverkusener am Sonntag-nachmittag aber doch erinnert. Und zwar in potenziert Schärfe. Vor zehn Monaten empfingen die Werkselflicker die Bayern sogar als Spitzenreiter, ehe sie mit dem 1:2 ihren Sinkflug im Tableau starteten. Diesmal forderten sie den Branchenriesen als deren hartnäckigster Verfolger heraus – und bekamen beim 1:5 besonders fürchtbare Prügel. Alle Jahre wieder muckt das selbst ernannte „Vize-kusen“ gegenüber den Münchnern auf – die dann nach alter Gewohnheit mal eben die Muskeln spielen lassen, dem frechen David die Steinschleuder aus der Hand nehmen und sich danach ihrer eigenen Bestimmung zuwenden. Am Mittwoch ist schließlich wieder Champions League.

Am unverhohlenen umschrieb die gedroselten Ambitionen der Bajuwaren nach der 5:0-Pausenführung Robert Lewandowski. Da habe man schon mal schauen können, was in einigen Tagen so passieren könne, erzählte der Pole mit höflichem Lächeln. Im Königsklassenkick bei Benfica Lissabon, meinte der zuletzt nicht ganz so treffsichere, am Sonntag aber zweimal erfolgreiche Angreifer damit.

Sein Trainer erklärte Lewandowski nach dessen zwei Toren in der BayArena der Form halber mal wieder zum besten Stürmer der Welt. Daran, so Julian Nagelsmann, ändere sich auch nichts, wenn Lewandowski in der Bundesliga mal an zwei aufeinanderfolgenden Spieltagen nicht treffe. Denn spätestens, wenn es wirklich darauf ankommt, ist der eherzigige Weltfußballer zur Stelle. So wie kurz vor dem Weihnachtsfest 2020, als er bei den aufmüpfigen Leverkusenern ebenfalls zweimal traf. Alle Jahre wieder eben.

BERICHT: 2. SPORTSEITE

Das Kleeblatt droht früh zu verwelken

FUSSBALL: SpVgg Greuther Fürth schon abgehängt

FÜRTH. Die SpVgg Greuther Fürth steht früh in der Bundesliga-Saison mit dem Rücken zur Wand. Der Druck auf Aufstiegstrainer Stefan Leitl steigt nach der Fortsetzung der schwarzen Heimserie.

Schon vor dem Kellertueller hatte Fürths Trainer Stefan Leitl den Klansenerhalt als „Riesensensation“ bezeichnet, nach dem ernüchternden 0:1 (0:0) gegen Mitaufsteiger VfL Bochum und der Fortsetzung der Horror-Heimserie in der Fußball-Bundesliga ist wohl eher ein Wunder für den Verbleib des Kleeblatts im Oberhaus nötig. Bereits am achten Spieltag steht Fürth mit dem Rücken zur Wand, der Druck wird immer größer – auch auf Leitl. Längst macht sich rund um den Ronhof Ratlosigkeit breit.

Gegen wen der Tabellenletzte denn überhaupt noch gewinnen wolle, wenn nicht gegen Bochum, wurde Sportchef Rachid Azzouzi am Tag nach der nächsten Abfuhr gefragt. „Die Frage“, räumte er am Sonntag im Sport-1-Doppelpass ein, „stellen wir uns auch.“ Doch es nütze „ja nichts, wir werden alles daransetzen, den Bock umzustößen“. Dafür musste Azzouzi drei Euro ins landesweit berühmte



Unter Druck: Stefan Leitl. FOTO: DPA

Phrasenschwein einzahlen. Auch Leitl bemühte nach dem 21. Bundesliga-Heimspiel ohne Sieg (16 Niederlage, fünf Remis) die üblichen Durchhalteparolen.

„Es ist der achte Spieltag. Es liest sich schlecht, das hatten wir so auch nicht erwartet. Das machen wir nicht klein, aber wir werden jetzt nicht unruhig. Wir werden weiter kämpfen, um den großen Traum zu verwirklichen“, sagte der 44-Jährige tapfer, wohl wissend, dass sein Team höheren Ansprüchen in dieser Form nicht genügt.

Dennoch: Auch Kapitän Branimir Hrgota wehrte sich gegen allzu negative Schlagzeilen. „Zu sagen, dass wir gegen keinen gewinnen können, ist falsch“, betonte er vor den Auswärts-spielen bei RasenBallSport Leipzig und in Freiburg. Den Verlust von Leistungsträgern wie David Raum oder Anton Stach konnte die SpVgg nicht kompensieren. Bei einem Etat von 17,5 Millionen Euro – so wenig hat kein Erstligist zur Verfügung – waren die Lücken nicht gleichwertig zu schließen. „Alle wissen, wie schwer es ist, mit unseren wirtschaftlichen Möglichkeiten in der Bundesliga zu bestehen“, sagte deshalb auch Leitl: „In der Summe reicht es eben nicht, um zu punkten.“

Dennoch, so Azzouzi, werde man in Fürth „jetzt nicht nervös“. Was bleibt, ist die Hoffnung auf das Wunder und bei nur einem mageren Pünktchen auf eine schnelle Wende. Dafür hinterfragte er sich natürlich auch selbst, sagte der Kleeblatt-Trainer: „Das ist doch ganz klar. Ich deutete auch nicht mit dem Finger auf andere.“

An Kritik an seiner biederen Mannschaft kam er dennoch nicht vorbei, nachdem auch der VfL Bochum die Schwäche der Spielvereinigung bei Standards durch Anthony Losilla (80.) eiskalt ausgenutzt hatte. Leitl monierte eine „ärgerliche Fehlerkette. Wir sind jetzt an einem Punkt: Recht viel schlechter kann es bei Standards nicht werden.“

Doch auch da, ergänzte er trotzig, „werden wir uns verbessern“. Das muss angesichts der bevorstehenden Aufgaben rasch geschehen. |sd

ELF DES TAGES: FUSSBALL-BUNDESLIGA



FUSSBALL-BUNDESLIGA

8. Spieltag

1899 Hoffenheim	- 1. FC Köln	5:0	Borussia Dortmund	- 1. FSV Mainz 05	3:1
Eintracht Frankfurt	- Hertha BSC	1:2	1. FC Union Berlin	- VfL Wolfsburg	2:0
SC Freiburg	- RB Leipzig	1:1	Greuther Fürth	- VfL Bochum	0:1
Borussia M'gladbach	- VfB Stuttgart	1:1	Bayer Leverkusen	- FC Bayern München	1:5
FC Augsburg	- Arminia Bielefeld	1:1			

	G	U	V	Tore	Diff.	P	Heim			Auswärts		
							G	U	V	G	U	V
1. (1) FC Bayern München	8	6	1	29:8	21	19	3	0	1	3	1	0
2. (3) Borussia Dortmund	8	6	0	22:14	8	18	5	0	0	1	0	2
3. (2) Bayer Leverkusen	8	5	1	21:12	9	16	2	0	2	3	1	0
4. (4) SC Freiburg	8	4	4	12:6	6	16	2	2	0	2	2	0
5. (7) 1. FC Union Berlin	8	4	3	12:9	3	15	3	2	0	1	1	1
6. (5) VfL Wolfsburg	8	4	1	9:10	-1	13	2	1	1	2	0	2
7. (6) 1. FC Köln	8	3	3	13:14	-1	12	3	1	0	0	2	2
8. (8) RB Leipzig	8	3	2	16:8	8	11	3	0	1	0	2	2
9. (11) 1899 Hoffenheim	8	3	2	3	17:11	6	11	2	1	1	1	2
10. (10) Borussia M'gladbach	8	3	2	3	10:11	-1	11	2	2	0	1	0
11. (9) 1. FSV Mainz 05	8	3	1	4	8:8	0	10	2	1	1	1	0
12. (12) VfB Stuttgart	8	2	3	3	13:14	-1	9	2	0	2	0	3
13. (14) Hertha BSC	8	3	0	5	10:21	-11	9	1	0	2	2	0
14. (13) Eintracht Frankfurt	8	1	5	2	9:12	-3	8	0	3	1	1	2
15. (17) VfL Bochum	8	2	1	5	5:16	-11	7	1	1	1	0	4
16. (15) FC Augsburg	8	1	3	4	4:14	-10	6	1	1	2	0	2
17. (16) Arminia Bielefeld	8	0	5	3	4:11	-7	5	0	3	1	0	2
18. (18) Greuther Fürth	8	0	1	7	5:20	-15	1	0	1	3	0	4

Champions League Europa League Absteiger Relegation

9. Spieltag

Freitag, 20.30 Uhr: 1. FSV Mainz 05 - FC Augsburg
Samstag, 15.30 Uhr: FC Bayern München - 1899 Hoffenheim, RasenBallSport Leipzig - SpVgg Greuther Fürth, VfL Wolfsburg - SV Freiburg, Arminia Bielefeld - Borussia Dortmund
Samstag, 18.30 Uhr: Hertha BSC - Borussia Mönchengladbach
Sonntag, 15.30 Uhr: 1. FC Köln - Bayer Leverkusen
Sonntag, 17.30 Uhr: VfB Stuttgart - 1. FC Union Berlin
Sonntag, 19.30 Uhr: VfL Bochum - Eintracht Frankfurt.

Grafik: pel

Quelle: DFL

Belo Horizonte am Rhein

FUSSBALL: Bayern München erinnert mit seinem Auftritt in Leverkusen an einen legendären Kick der deutschen Nationalelf bei der WM 2014 in Brasilien. Der Rekordmeister gewinnt 5:1. Sogar das Maskottchen des Gastgebers schlägt vor Verzweiflung die Tatzen vors Gesicht.

VON ANDREAS MORBACH

LEVERKUSEN. Die Fassungslosigkeit stand Leverkusens Abwehrchef Jonathan Tah noch in die Augen geschrieben, als die Münchner Sintflut über ihn und seinen Leverkusener Teamkollegen hinweggeschwappt war. Mit 1:5 waren die vermeintlichen Bayern-Jäger vom Abkommensmeister aus der eigenen Arena gespült worden – bei einem Pausenstand von 0:5. Ein sportliches Horrorerlebnis erster Güte, nach dem Tah im Rückblick auf die erste Hälfte der Partie nur noch stammelte: „Wir waren von Beginn an nicht wach, nicht bissig, hatten keinen Mut. Dann sind die Bayern ins Rollen gekommen – was uns zusätzlich verunsichert hat.“

Und zwar dermaßen heftig, dass Leverkusens Maskottchen „Brian the Lion“ um 16.08 Uhr, als Reaktion auf den frisch gefallenen fünften Treffer der Gäste, die flauschigen Hände vor die Augen schlug. Tags zuvor mussten die Bayern die Tabellenführung an Dortmund abgeben. Die seit einer Dekade in Stein gemeißelten Machtverhältnisse im Land stellten sie dann aber mit der Demontage ihres bis dahin hartnäckigsten Verfolgers wieder her.

Den ersten Gegentreffer kassierten die Gastgeber nach vier Minuten, als Bayerns Abwehrchef Dayot Upamecano einen Freistoß von Joshua Kimmich auf Robert Lewandowski ablegte. Der polnische Torfabrikant vollendete in kunstvoller Perfektion mit der Hacke. Die in der Anfangsphase noch zarte Leverkusener Hoffnung auf vielleicht einen Punkt zerschlug sich nach einer Viertelstunde, als das Starensemble von der Isar das Gespeld wieder durchdrückte. Vor seinem frühen Führungstor war Lewandowski vier Spiele



Der Anfang vom Leverkusener Ende: Robert Lewandowski (links) erzielt das 0:1. FOTO: IMAGO IMAGES/NORDPHOTO

lang kein Treffer gelungen. Die rekordverdächtige Durststrecke beendete der 33-Jährige mit kannibalischer Entschlossenheit, erzielte nach einer halben Stunde auch das 2:0 – und gab damit das endgültige Startsignal zu einem siebenminütigen Zwischensputz, der an das 7:1 der deutschen Nationalelf gegen Gastgeber Brasilien im WM-Halbfinale 2014 erinnerte. Damals stand es im Stadion von Belo Horizonte nach 29 Minuten 5:0; bei ihrem Ausflug an den Rhein hatten die Bayern dieses Zwischenresultat nach 37 Minuten und weiteren Treffern durch Thomas Müller und zweimal Serge Gnabry erreicht. „Die erste Halbzeit war zum Teil schon gigantisch“, schwärmte Mittelfeldmann Kimmich

über den 45-minütigen Münchner Orkan. „Das Ergebnis zeigt, was für einen Fußball wir gespielt haben“, befand Lewandowski. In der Pause stellte Leverkusens Chefcoach Gerardo Seoane zu dem Einwechslung von Innenverteidiger Edmond Tapsoba für Mittelfeldspieler Paulinho von Vierer- auf Dreierkette um. „Wir wollten ein bisschen Schadensbegrenzung betreiben“, erklärte Seoane seine Maßnahme. „Und ich wollte die Mannschaft auch an der Ehre packen.“ Das kleine Erfolgserlebnis, für das der tschechische Angreifer Patrik Schick mit seinem Ehrentreffer zehn Minuten nach Wiederbeginn sorgte, vermochte Lukas Hradecky allerdings trotz – oder gerade wegen –

der am Ende tapfer jubelnden Bayernfans nicht milde zu stimmen. „Wir haben die tolle Stimmung im Stadion nicht verdient“, wettete Leverkusens Torwart und Kapitän und rekapituliert tief geknickt: „Es war schrecklich.“

SO SPIELTEN SIE

Bayern Leverkusen: Hradecky - Frimpong (64. Bellarabi), Kossounou, Tah, Bakker - Amir, Demirbay - Diaby (64. Adli), Wirtz (79. Retos), Paulinho (46. Tapsoba) - Schick (79. Alario)
FC Bayern München: Neuer - Süle (72. Richards), Upamecano, Hernandez, Davies (40. Stanisic) - Kimmich, Goretzka (46. Sabitzer) - Gnabry, Müller (64. Coman), Sané - Lewandowski (64. Musiala)
Tore: 0:1 Lewandowski (4.), 0:2 Lewandowski (30.), 0:3 Müller (34.), 0:4 Gnabry (35.), 0:5 Gnabry (37.), 1:5 Schick (65.) - **Beste Spieler:** Wirtz, Schick - Gnabry, Sané, Lewandowski - **Zuschauer:** 29.542 (ausverkauft) - **Schiedsrichter:** Jablonski (Bremen).

Fußball

2. Bundesliga

SC Paderborn - Jahn Regensburg	1:1
Hannover 96 - FC Schalke 04	0:1
Karlsruher SC - FC Erzgebirge Aue	2:1
1. FC Heidenheim - FC St. Pauli	2:4
FC Ingolstadt - Holstein Kiel	1:1
SV Darmstadt 98 - SV Werder Bremen	3:0
Dynamo Dresden - 1. FC Nürnberg	0:1
FC Hansa Rostock - SV Sandhausen	1:1
Hamburger SV - Fortuna Düsseldorf	1:1

1. (1) FC St. Pauli 10 7 1 2 23:10 22
2. (2) Jahn Regensburg 10 5 4 1 21:11 19
3. (4) FC Schalke 04 10 6 1 3 17:11 19
4. (3) SC Paderborn 10 5 3 2 21:11 18
5. (5) FC Nürnberg 10 4 6 0 12:7 18
6. (9) SV Darmstadt 98 10 5 4 1 20:15 16
7. (10) Karlsruher SC 10 4 4 2 16:12 16
8. (7) Hamburger SV 10 3 6 1 16:12 15
9. (6) 1. FC Heidenheim 10 4 3 12:13 15
10. (8) SV Werder Bremen 10 4 2 4 14:15 14
11. (11) Dynamo Dresden 10 4 1 5 13:13 13
12. (12) Fortuna Düsseldorf 10 3 3 4 14:16 12
13. (14) FC Hansa Rostock 10 3 2 5 11:15 11
14. (13) Hannover 96 10 3 2 5 7:13 11
15. (15) Holstein Kiel 10 2 3 5 10:20 9
16. (16) SV Sandhausen 10 2 2 6 9:21 8
17. (18) FC Ingolstadt 10 1 2 7 7:24 5
18. (17) FC Erzgebirge Aue 10 0 4 6 7:18 4

Hamburger SV - Fortuna Düsseldorf 1:1 (1:0)
Hamburger SV: Heuer, Fernandes - Gyamerah (86. Jatta), David, Schonlau, Leibold (71. Muheim) - Meffert - Suhonen (63. Heyer), Reis (87. Doyle) - Meißner (63. Alidou), Glatzel, Kittel
Fortuna Düsseldorf: Kastenmeier - Zimmermann, Klarer, Nedelcu, Hartherz - Bodzek (90.+4. Piotrowski) - Sobottka (70. Tanaka), Prib - Narey (90.+5. Shipnoski), Peterson (70. Bozenik) - Hennings (70. Klaus)
Tore: 1:0 Glatzel (19.), 1:1 Bozenik (71.) - **Gelbe Karte:** Leibold (4.), Glatzel - Hennings (3) - **Rote Karte:** Prib wegen groben Foulspiels (23., nach Videobeweis) - **Beste Spieler:** Meffert, Kittel - Hartherz, Hennings - **Zuschauer:** 38.954 - **Schiedsrichter:** Dingert (Lebecksmühle).

Hansa Rostock - SV Sandhausen 1:1 (0:1)
Hansa Rostock: Kolke - Neidhart (82. Meier), Meißner, Robbach, Rizzuto - Fröde - Behrens (82. Duljevic), Rhein (71. Bahn) - Omladic, Munsy (71. Mamba) - Verhoek
SV Sandhausen: Drewes - Diekmeier, Kister (52. Diakhite), Schirow, Okoroji - Zenga, Ritzmaier (90.+3 Hähn) - Esswein (77. Soukou), Sicker - Benschop, Keita-Ruel (77. Testroet)
Tore: 0:1 Sicker (30., nach Videobeweis), 1:1 Verhoek (54.) - **Gelbe Karte:** Rhein (3), Rizzuto (5) - Ritzmaier (3), Zenga (4), Esswein (3), Drewes - **Beste Spieler:** Verhoek, Behrens - Benschop - **Zuschauer:** 21.200 - **Schiedsrichter:** Günisch (Berlin).

Dynamo Dresden - 1. FC Nürnberg 0:1 (0:1)
Dynamo Dresden: Broll - Becker (76. Mai), Sollbauer, Aidonis, Löwe - Stark - Kade (70. Schröter), Mörschel - Hosiner (46. Herrmann) - Königsdorfer (80. Diawuisy), Daferner
1. FC Nürnberg: Mathenia - Valentini, Schindler, Sörensen, Handwerker - Geis (64. Nürnberg) - Krauß, Tempelmann - Möller Daehli (90.+1 Suver) - Schleimer (71. Duman), Schuranow (71. Schäffler)
Tore: 0:1 Krauß (21.) - **Gelbe Karte:** Hosiner (2), Becker - Geis (3), Schindler (3), Schleimer, Sörensen (2) - **Beste Spieler:** Daferner, Mörschel - Möller Daehli, Mathenia - **Zuschauer:** 16.000 - **Schiedsrichter:** Erli, (Korbien).

SV Darmstadt 98 - Werder Bremen 3:0 (1:0)
SV Darmstadt 98: Schuhu - Bader, Patric Pfeiffer, Isherwood, Holland - Schnellhardt - Goller (80. Manu), Kempe (80. Müller), Honsak (70. Kario) - Tietz (70. Berko), Luca Pfeiffer (87. Seydel)
Werder Bremen: Zetterer - Mbom, Mai, Veljkovic, Friedl - Gruew - Rapp, Schmidt (64. Füllkrug) - Weiser (46. Agu), Dinkci (46. Schmidt) - Dutschsch (84. Bittencourt)
Tore: 1:0 Holland (45.), 2:0 Luca Pfeiffer (65.), 3:0 Luca Pfeiffer (71.) - **Gelbe Karte:** Kempe (2), Tietz, Bader (3), Manu - Mai, Friedl (3), Bittencourt - **Beste Spieler:** Schuhu, Luca Pfeiffer - Gruew - **Zuschauer:** 13.000 - **Schiedsrichter:** Lechner (Neuburg).

Torjäger Zweite Liga
11 Tore: Simon Terodde (FC Schalke 04); **9 Tore:** Guido Burgstaller (FC St. Pauli); **8 Tore:** Sven Michel (SC Paderborn 07), Phillip Tietz (Darmstadt 98); **7 Tore:** Luca Pfeiffer (SV Darmstadt 98); **6 Tore:** Robert Glatzel (Hamburger SV), Rouven Hennings (Fortuna Düsseldorf), John Verhoek (Hansa Rostock); **5 Tore:** Christoph Daferner (Dynamo Dresden), Marvin Dutschsch (Werder Bremen), Philipp Hofmann (Karlsruher SC).

Die nächsten Spiele
Freitag, 18.30 Uhr: SC Paderborn - Hamburger SV, FC Erzgebirge Aue - FC Ingolstadt
Samstag, 13.30 Uhr: Holstein Kiel - SV Darmstadt 98, Fortuna Düsseldorf - Karlsruher SC, 1. FC Nürnberg - 1. FC Heidenheim
Sonntag, 13.30 Uhr: Schalke 04 - Dynamo Dresden
Sonntag, 13.30 Uhr: FC St. Pauli - Hansa Rostock, Jahn Regensburg - Hannover 96, SV Sandhausen - Werder Bremen.

3. Liga
Viktoria Berlin - VfL Osnabrück 1:2
Hallescher FC - 1. FC Saarbrücken 2:3
Eintr. Braunschweig - Borussia Dortmund II 4:2
1860 München - Waldhof Mannheim 0:4
1. FC Kaiserslautern - SC Freiburg II 3:0
FSV Zwickau - MSV Duisburg 3:2
SV Meppen - 1. FC Magdeburg 2:3
Türkçü München - SV Wehen Wiesbaden 1:0
Viktoria Köln - Würzburger Kickers 1:1
SC Verl - TSV Havelse Mo. 19:00

1. (1) 1. FC Magdeburg 12 8 1 3 25:13 25
2. (2) Borussia Dortmund II 12 6 2 4 20:15 20
3. (6) 1. FC Saarbrücken 12 5 5 2 20:15 20
4. (8) Eintr. Braunschweig 12 5 5 2 19:14 20
5. (7) VfL Osnabrück 12 6 2 4 16:11 20
6. (3) Waldhof Mannheim 11 5 4 2 17:9 19
7. (10) 1. FC Kaiserslautern 12 5 3 4 17:8 18
8. (4) Viktoria Berlin 12 5 3 4 23:16 18
9. (5) SV Wehen Wiesbaden 12 5 3 4 17:14 18
10. (11) Türkçü München 12 5 3 4 14:17 18
11. (9) Hallescher FC 12 4 5 3 21:20 17
12. (16) FSV Zwickau 12 3 6 3 14:15 15
13. (12) SV Meppen 12 4 3 5 12:17 15
14. (13) 1860 München 11 2 7 2 10:11 13
15. (14) SC Verl 11 3 4 16:19 13
16. (15) SC Freiburg II 12 4 5 8:16 13
17. (17) MSV Duisburg 12 4 0 8 15:21 12
18. (18) Viktoria Köln 12 2 4 6 14:21 10
19. (19) Würzburger Kickers 12 1 5 6 6:16 8
20. (20) TSV Havelse 11 2 1 8 7:23 7

Türkçü München - Wehen Wiesbaden 1:0 (0:0)
Tore: 1:0 Türpitz (88.)
Viktoria Köln - Würzburger Kickers 1:1 (1:0)
Tore: 1:0 Rossmann (14.), 1:1 Pourié (26.)

Torjäger
8 Tore: Michael Eberwein (Hallescher FC), Gustaf Nilsson (SV Wehen Wiesbaden); **7 Tore:** Orhan Ademi (MSV Duisburg); **6 Tore:** Baris Atik (1. FC Magdeburg), Tolcay Cigerci (Viktoria Berlin), Adriano Grimaldi (1. FC Saarbrücken), Marc Heider (VfL Osnabrück), 5 Tore: Minos Goureas (Saarbrücken), Luca Schür (1. FC Magdeburg); **4 Tore:** Joseph Boyamba, Dominik Martinovic, Marc Schnatterer (alle SV Waldhof Mannheim), Terrence Boyd (Hallescher FC), Lucas Falcao (Viktoria Berlin), Simon Handle (Viktoria Köln), Berkhan Taz (BVB II), Philip Türpitz, Albion Vrezebi (beide Türkçü München).

Die nächsten Spiele
u.a. Waldhof Mannheim - FSV Zwickau, 1. FC Saarbrücken - 1860 München (Samstag, 14 Uhr), MSV Duisburg - 1. FC Kaiserslautern (Montag, 19 Uhr).

Regionalliga Südwest

TSV Schott Mainz - 1899 Hoffenheim II	1:1
1. FSV Mainz 05 II - KSV Hessen Kassel	1:3
TSV Steinbach Haiger - FSV Frankfurt	3:1
FC Gießen - FC 08 Homburg	0:2
Bahlinger SC - SSV Ulm 1846	0:2
FK Pirmasens - FC RW Koblenz	0:0
SGS Großaspach - VfB Stuttgart II	1:1
VfR Aalen - SV Eversberg	1:4
TSG Balingen - Kickers Offenbach	1:6

1. (2) TSV Steinbach Haiger 12 8 3 1 21:9 27
2. (3) SSV Ulm 1846 12 8 3 1 26:12 27
3. (1) 1. FSV Mainz 05 II 13 9 0 4 22:19 27
4. (4) SV Eversberg 12 7 2 2 31:22 26
5. (5) Kickers Offenbach 12 7 2 3 17:8 23
6. (9) FC 08 Homburg 13 6 2 5 17:20 20
7. (6) Bahlinger SC 12 6 1 5 11:31 19
8. (8) 1899 Hoffenheim II 12 5 3 4 22:15 18
9. (7) VfR Aalen 12 6 0 6 16:18 18
10. (10) VfB Stuttgart II 13 5 2 6 25:22 17
11. (11) SGS Großaspach 12 4 3 5 18:19 15
12. (13) KSV Hessen Kassel 12 4 3 5 14:15 15
13. (12) FSV Frankfurt 13 3 3 7 17:20 12
14. (16) FC RW Koblenz 12 3 3 6 12:18 12
15. (14) FC Astoria Waldorf 12 3 3 6 16:24 12
16. (17) FK Pirmasens 13 3 3 7 10:18 12
17. (15) FC Gießen 12 3 2 7 10:16 11
18. (18) TSG Balingen 12 3 1 8 14:31 10
19. (19) TSV Schott Mainz 13 2 3 8 13:21 9

Torjäger
12 Tore: Nick Proschwitz (1899 Hoffenheim II); **7 Tore:** Jan Ferdinand (TSG Balingen), Alou Koulo (VfB Stuttgart II), Valdrin Mustafaj (SV Eversberg); **6 Tore:** Alessandro Abruscia (VfR Aalen), Niklas Antlitz (FC Astoria Waldorf), Markus Mandler (FC Homburg), Luca Schnellbacher (SV Eversberg).

Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar Gruppe Nord: FSV Salmrohr - SG Mülheim-Kärlich agf.; TuS Koblenz - FV Engers 2:1; FC BW Karbach - TSV Emmelshausen 2:0; Spfr. Esbachthal - SV Eintracht Trier 4:4; SV Gonsenheim - Alem. Waldalgesheim 3:2; 1. FC Klautern II - Hassia Bingen 0:3

Eintracht Trier 12 31 Hassia Bingen 12 15
FC BW Karbach 12 22 1. FC Klautern II 12 15
Waldalgesheim 12 20 Spfr. Esbachthal 12 14
SV Gonsenheim 12 20 Mülheim-Kärlich 11 12
FV Engers 12 17 FSV Salmrohr 11 9
TuS Koblenz 12 16 Emmelshausen 12 8

Torjäger
9 Tore: Max Wilschrey (FC Blau-Weiß Karbach); **8 Tore:** Sven König (Eintracht Trier); **6 Tore:** Maximilian Fesser (1. FC Kaiserslautern U21), Dominik Kinscher, Edis Sinanovic (beide Eintracht Trier).

Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar Gruppe Süd: Hertha Wiesbach - Wormatia Worms 0:2; TuS Diefflen - Arminia Lufthalen 3:5; FSV Jägersburg - SV Eversberg II 1:2; FV Dudenhofen - Rödingen-Völklingen 4:2; TSG Pfeddersheim - FV Eppelborn agf.; FC Speyer - TuS Mechttersheim Mo. 19:00; Worms/Worms 11 28 SV Eversberg II 11 15
FV Dudenhofen 12 24 TuS Mechttersheim 11 14
Hertha Wiesbach 12 23 Röchl. Völklingen 12 13
Armin. Lufthalen 10 20 FSV Jägersburg 12 12
FV Diefflen 12 19 FV Eppelborn 11 6
Pfeddersheim 11 16 FC Speyer 11 6

Torjäger
9 Tore: Nico Wiltz (FC Hertha Wiesbach); **8 Tore:** Alexander Biedermann (TuS Mechttersheim); **7 Tore:** Chris-Peter Haase (FV Diefflen), Jannik Styblo (FV Dudenhofen), Lennart Thum (Arminia Ludwigschafen).

Verbandsliga Südwest Gruppe 1: Eintr. Bad Kreuznach - SC Idar-Oberstein 1:3; SG Rieschweiler - FK Pirmasens II 3:1; TuS Hohenecken - Meisen/Desl-Jeck. 1:1; SV Steinwenden - SV Morlauren 1:2;

SV Morlauren 8 21 Gau-Odenheim 9 9
SC Idar-Oberstein 9 19 SV Kreuznach 9 9
VfR Baumholder 8 18 TuS Hohenecken 9 7
FK Pirmasens II 9 15 SG Meisenheim 8 3
SG Rieschweiler 9 10

Torjäger
10 Tore: Florian Zimmer (SC Idar-Oberstein); **7 Tore:** Christopher Ludy (FK Pirmasens II), Robin Soob (VfR Baumholder); **6 Tore:** Alex (SC Idar-Oberstein), Alexander Bambach (VfR Baumholder), Deniz Darcan (SG Eintracht Bad Kreuznach), Marc Erhart (FK Pirmasens II), Tobias Leonhard (SV Morlauren).

Verbandsliga Südwest Gruppe 2: TuS Rüssingen - Phönix Schifferstadt 5:0; FC Basara Mainz - TuS Marienborn 4:0; TSV Gau-Odenheim - SV Rülzheim 1:3; FC Bienwald Kandel - TB Jahn Zeiskam 0:0;

Jahn Zeiskam 8 21 Gau-Odenheim 9 11
Basara Mainz 9 18 SV Rülzheim 9 7
TuS Rüssingen 9 17 ASV Fußgönheim 8 7
TuS Marienborn 9 17 Ph. Schifferstadt 9 3
Bienwald Kandel 9 12

Torjäger
7 Tore: Bocar Baro (TuS Rüssingen); **6 Tore:** Abdelkarim Hadri, Robin Wolf (beide FC Basara Mainz); **5 Tore:** Eric Biedenbach (SV Rülzheim), Benedetto Augusto Dju (TuS Rüssingen); **4 Tore:** Renaldo-Doru Dalusa, Maximilian Krämer (beide FC Bienwald Kandel), Christoph Würzler (Jahn Zeiskam).

A-Junioren Bundesliga Süd/Südwest: Karlsruher SC - Stuttgarter Kickers 0:1; FC Ingolstadt 3:0; Eintracht Frankfurt - FC Bayern München 2:3; FC Ingolstadt 0:4 - SpVgg Unterhaching 1:2; 1899 Hoffenheim - SSV Ulm 1846 5:2; VfB Stuttgart - FC Augsburg 1:1; KSV Hessen Kassel - SC Freiburg 0:5; 1. FSV Mainz 05 - SV Darmstadt 98 0:0; FC Astoria Waldorf - 1. FC Kaiserslautern 4:2; SpVgg Greuther Fürth - 1. FC Heidenheim 0:3;

1. FC Nürnberg 7 18 FC Ingolstadt 6 7
VfB Stuttgart 7 16 Stuttg. Kickers 7 7
1899 Hoffenheim 6 15 Karlsruher SC 5 6
Eintr. Frankfurt 7 13 SSV Ulm 1846 5 6
Heidenheim 7 13 Kick. Offenbach 7 6
Unterhaching 6 13 Kick. Offenbach 7 6
SV Darmstadt 98 7 11 1. FC Klautern 7 6
1. FSV Mainz 05 7 10 Astoria Waldorf 6 5
Bayern München 5 9 Saarbrücken 6 3
SC Freiburg 6 9 Hessen Kassel 7 3
FC Augsburg 4 7

B-Junioren Bundesliga Süd/Südwest: Stuttgarter Kickers - FC Augsburg 1:3; FC Bayern München - Stuttgarter Kickers 6:1; Eintracht Frankfurt - 1. FC Nürnberg 0:2;

Unterhaching 8 21 SV Darmstadt 98 8 9
VfB Stuttgart 7 19 Karlsruher SC 7 8
1899 Hoffenheim 7 18 Heidenheim 6 8
Bayern München 7 15 1. FC Klautern 8 7
FSV Mainz 05 8 15 1860 München 6 7
SC Freiburg 8 15 SV Wehen 7 6
FC Augsburg 7 15 SV Eversberg 8 6
Eintr. Frankfurt 8 11 FC Ingolstadt 04 8 5
FSV Frankfurt 7 10 SV Reutlingen 8 1
Stuttg. Kickers 6 9

Frauen Bundesliga
SV Werder Bremen - SGS Essen 1:0
SC Freiburg - Bayer Leverkusen 1:2
SC Sand - 1. FC Turbine Potsdam 0:1
1899 Hoffenheim - VfL Wolfsburg 2:1
Eintracht Frankfurt - FC Bayern München 3:2
FC CarlZeiss Jena 2:0

1. (1) FC Bayern München 6 5 0 1 26:4 15
2. (3) Bayer Leverkusen 6 5 0 1 13:5 15
3. (4) Eintracht Frankfurt 6 5 0 1 13:5 15
4. (2) VfL Wolfsburg 6 4 4 1 15:4 13
5. (5) 1899 Hoffenheim 6 4 1 1 9:7 13
6. (6) 1. FC Turbine Potsdam 6 4 0 2 14:7 12
7. (7) SGS Essen 6 1 2 3 5:8 5
8. (8) SC Freiburg 6 1 1 4 9:12 4
9. (11) 1. FC Köln 6 1 1 4 4:16 4
10. (12) SV Werder Bremen 6 1 1 4 2:19 4
11. (9) FC CarlZeiss Jena 6 0 2 4 2:16 2
12. (10) SC Sand 6 0 1 5 11:2 1

FUSSBALL IN KÜRZE

Moment des Wahnsinns. Eine Attacke von Torhüter Aaron McCarey am eigenen Mitspieler hat den nordirischen Fußball überschattet. Nachdem der FC Glenantar zehn Minuten vor dem Ende des Erstligaspiels gegen den FC Coleraine das 2:2 kassiert hatte, spürte der Keeper wutentbrannt auf seinen Teamkollegen Bobby Burns zu, packte ihn am Kragen und stieß ihn zu Boden. Der Defensivspieler hatte vor dem Ausgleich den Ball vertändelt. „Ich habe so etwas noch nie gesehen“, sagte Klublegende Paul Leeman: „Es ist ein Moment des Wahnsinns.“ McCarey sah die Rote Karte und musste zusehen, wie seine Mitspieler das Unentschieden über die Zeit retten konnten. [dpa]

Wie im Wilden Westen. Inter Mailand hat im Kampf um die italienische Meisterschaft die erste Saisonniederlage erlitten. Zwar gingen die Gäste bei Lazio Rom durch ein Foulelfmetor von Ivan Perisic (12.) in Führung, die Hausherren aber drehten die Partie durch Treffer von Ciro Immobile (64., Handelfmeter), Felipe Anderson (81.) und Sergej Milinkovic-Savic (90.+1) und siegten 3:1. „Inter, eine Pleite wie im Wilden Westen“, kommentierte der „Corriere dello Sport“. [sid]

1899-Frauen schlagen Wolfsburg. 1899 Hoffenheim hat dem sechsmaligen deutschen Meister VfL Wolfsburg die erste Saisonniederlage in der Frauen-Bundesliga

beigebracht. Durch ein Eigentor von Lena Oberdorf in der Schlussphase verlor der VfL am Sonntag das Spitzenspiel in Sinsheim mit 1:2 (0:1). Der Nationalspieler unterließ das Missgeschick in der 82. Minute nach einem Eckball. Die erste Hofenheimer Führung durch Torjägerin Nicole Billa (12.), Deutschlands „Fußballerin des Jahres“, hatte Jill Roord in der 54. Minute für den VfL noch ausgeglichen. „Ich bin richtig stolz auf die Mädels. So an den Sieg zu glauben, das war einfach überragend“, lobte Trainer Gabor Gallai. [dpa]

Derby beim FC 09. Trainer Ralf Gimmy kehrt mit TuS Mechttersheim heute Abend (19 Uhr) an seine alte Wirkungsstätte zurück. Einen freien Trainingstag sicherte der Trainerfuchs seiner Mannschaft zu, sollte sie den fünften Pflichtspielsieg in Folge einfahren. Bei Speyer habe sich nach sieben Niederlagen in Folge zwar eine gewisse Verunsicherung eingestellt, das Team werde aber alles versuchen, um zu punkten, teilte der Speyerer Co-Trainer Christoph Gass mit. [dsch]

FCK-Junioren patzen. Die Bundesliga-A-Junioren des 1. FC Kaiserslautern haben am Sonntag eine bittere Niederlage kassiert. Beim seitherigen Schlusssicht Astoria Waldorf unterlagen die Roten Teufel mit 2:4. Bradshaw Walker traf zum vorübergehenden 1:1, Saydou Bangura schonte in der Nachspielzeit das Resultat. [jul]

Blamage mit Profis

FUSSBALL: FCK-U21 verliert 0:3 gegen Hassia Bingen

MEHLINGEN. U21-Trainer Peter Tretter brauchte erst mal ein paar Minuten, um zu verstehen, was am Sonntagmittag auf dem Rasenplatz des Nachwuchsleistungszentrums der Roten Teufel passiert war: Die zweite Mannschaft des 1. FC Kaiserslautern hatte trotz sieben Spielern aus dem Profikader mit 0:3 gegen Hassia Bingen verloren.

Dabei hätte wohl jeder auf einen deutlichen Sieg für den FCK getippt, der die Mannschaftsaufstellung gesehen hatte: Otto, Stehle, Huth, Gibs, Morabet, Senger, Niehues standen in der Startelf. Doch es kam alles ganz anders. Zur Pause hieß es 0:0. Dabei hätte der FCK schon mit 3:0 führen müssen, bei den Chancen, die er bis dahin hatte. Maximilian Fesser und Elias Huth vergaben sie reihenweise, sonst schien alles zu passen. „Ich habe auch nicht viel gesagt zur Pause, habe nur gesagt, macht so weiter“, berichtet Tretter hinterher; gezeichnet von dem, was dann passierte: Innerhalb von sieben Minuten fielen drei Tore. „dann wurde alles vogelwild.“ Die Hassia hatte es immer wieder über schnelle Gegenstöße versucht, Shai

Santino Neal hatte sich immer wieder über links nach vorn durchgetankt, Pierre Merkel bedient. In der 62. Minute zog Neal selbst nach Hin und Her im Sechzehner vom Strafraumdeck ab und traf zum 0:1. Merkel legte fünf Minuten später nach mit einem Kulterball, der die Torlinie entlangrollte und im Kasten landete. Nach einer Flanke von Julian Hofs stand es 3:0 für die Hassia, und der FCK hatte den Faden verloren.

Dabei hatte er bis zur Pause das Spiel bestimmt, war immer wieder vors Tor gekommen, dann aber an der bombenfesten Abwehr und Torwart Fabian Haas gescheitert. Zum Beispiel so: Lauterns Kapitän Lars Theobald spielte einen klugen Pass auf Maximilian Fesser, der sofort von drei Gegnern umringt war und den Ball verlor. Der FCK erarbeitete sich sieben Eckbälle. Bingen hatte den ersten in der 80. Minute. Da stand es längst 3:0.

SO SPIELTEN SIE

Tore: 0:1 Neal (62.), 0:2, 0:3 Merkel (67., 69.) - **Gelbe Karte:** Huth, Gibs, Niehues - Roumeliois, Neumann - **Beste Spieler:** Theobald, Senger - Neal, Merkel, Mehnatgir, Roumeliois - **Zuschauer:** 63 - **Schiedsrichter:** Scherer (Lebach). [jul]

Jetset-Anreise, dumme Fehler, keine Punkte

FUSSBALL: Manchester United läuft wieder einmal seinen Ansprüchen hinterher – Die Probleme sind nicht neu

LEICESTER. Nicht nur die Niederlage von Manchester United in der Premier League bei Leicester City sorgt auf der Insel für Kritik. Auch die „Jetset“-Anreise des englischen Rekordmeisters, der seinen Ansprüchen hinterherläuft. Im Klub brodelt es.

Bei Manchester United muss sich dringend etwas ändern – findet nicht nur Frankreichs Fußball-Weltmeister Paul Pogba. „Wir müssen die Mentalität und die Taktik finden, um zu gewinnen“, forderte der 28 Jahre alte Superstar nach dem 2:4 am Samstag bei Ex-Meister Leicester City. Die Probleme von United sind mittlerweile vielfältig. Erst sorgte die Anreise per Privatjet ins 120 Kilometer entfernte Leicester für Kritik, dann setzte es für das Team um Cristiano Ronaldo die nächste Abfuhr. Der Druck auf Trainer Ole Gunnar Solskjær steigt. „Wir müssen etwas ändern“, sagte Pogba.

Die Stimmung beim englischen Rekordmeister brodelt. Wieder einmal hinkt der Klub seinen Ansprüchen hinterher. Die Verpflichtung von Cristiano Ronaldo sollte eigentlich für die noch nötige Euphorie rund um die „Red Devils“ sorgen, um endlich wieder ein ernsthafter Titelkandidat zu



Noch der richtige Trainer? Ole Gunnar Solskjær. FOTO: DPA

werden. Mit der zweiten Niederlage und fünf Zählern Rückstand auf Thomas Tuchel und den FC Chelsea gibt es bereits nach dem achten Spieltag in der Saison allerdings erhebliche Zweifel. „Ist Solskjær noch der richtige Mann?“, fragte die BBC.

Der Norweger muss in den kommenden Wochen Antworten finden, und die Aufgaben haben es in sich. Am Mittwoch gastiert in der Champions League Atalanta Bergamo in Manchester. Am nächsten Sonntag kommt es zum Prestigeduell mit dem FC Liver-

pool. Eine Niederlage gegen den Erzrivalen könnte die Atmosphäre rund um das Old Trafford weiter verschlechtern. „Wir müssen das jetzt irgendwie abschütteln“, sagte der 48-jährige United-Trainer. Die Probleme in seinem Team sind nicht neu. Zehn Gegentore hat der frühere Champions-League-Sieger bereits hingenommen. Die Verteidigung bei Standardsituationen ist mangelhaft. „Wir haben diese Probleme schon lange

FUSSBALL

WM-Pläne: IOC nicht eingeweiht und besorgt

ZÜRICH. Fußball-Weltverbandspräsident Gianni Infantino hat die Pläne für eine WM alle zwei Jahre nach Darstellung des Internationalen Olympischen Komitees nicht mit IOC-Chef Thomas Bach besprochen. Die Olympia-Hüter üben große Sorgen.

„Zu keiner Zeit hat der Fifa-Präsident den IOC-Präsidenten kontaktiert, um die Vorschläge zu diskutieren“, teilte das IOC gestern Morgen mit.

Damit verschärft sich die öffentliche Debatte um das Fifa-Bestrebungen um IOC-Mitglied Infantino, die Weltmeisterschaft künftig im Zwei-Jahre-Rhythmus auszusetzen, weiter. Das IOC hatte am Samstag bereits seine „Sorgen“ über die Fifa-Pläne zum Ausdruck gebracht und zugleich Forderungen für eine „breitere Konsultation“ aller Betroffenen zu diesen Gedanken spielen unterstützt. Zuvor hatten die Europäische Fußball-Union Uefa und der südamerikanische Kontinentalverband Conmebol die Verkürzung des Rhythmus kritisiert, Uefa-Chef Aleksander Ceferin drohte offen mit einem Boykott.

Sowohl internationale Sportorganisationen, nationale Fußballverbände, Vereine und Spieler als auch Spielerorganisationen und Trainer hätten ihre „starken Vorbehalte und Besorgnis“ in Bezug auf die Fifa-Pläne zum Ausdruck gebracht, sagte IOC-Sprecher Mark Adams am Samstagabend auf einer Online-Medienrunde nach der Sitzung der Exekutive.

In einer IOC-Mitteilung wird davor gewarnt, dass sich ein verkürzter WM-Rhythmus auch auf andere Sportarten – etwa Tennis, Radsport, Golf, Turnen, Leichtathletik und die Formel 1 – negativ auswirken würde. „Das würde die Vielfalt und die Entwicklung des Sports außerhalb des Fußballs untergraben“, hieß es. [dpa]



Infantino

FOTO: DPA

„Wir haben intensiv gelebt“

NACHRUF: Die Parallelen sind unverkennbar. Dies war Elfriede Roth sofort klar, als sie Ende 2013 vom Skiunfall Michael Schumachers hörte und die dramatischen Konsequenzen bekannt wurden. Sofort kamen Erinnerungen an den Motorradunfall ihres nun verstorbenen Mannes Reinhold Roth auf.

VON KLAUS-ECKHARD JOST

AMTZELL. Reinhold Roth, der Oberschwabe aus Amtzell, war am 17. Juni 1990 bei einem Motorradrennen in Rijeka verunglückt. Der zweimalige 250er-Vize-Weltmeister war einem langsam fahrenden Konkurrenten beim Überholen auf dessen Motorrad geprellt. Die Ärzte diagnostizieren ein Schädel-Hirn-Trauma. Weil die medizinische Versorgung vor Ort schlecht war, blieb Roth fünfzehn Minuten ohne Sauerstoff. Zehn Prozent Überlebenschance hatten die Ärzte dem damals 37-Jährigen gegeben. „Sie durchlebt wirklich die gleichen Gefühle, die ich auch durchlebt habe“, erzählte Elfriede Roth in einer Talkshow mit Blick auf Schumachers Familie. Beide Motorsportler wurden zum Pflegefall.

Sowohl bei Schumacher als auch bei Roth mussten die beiden Ehefrauen Corinna Schumacher und Elfriede Roth das Leben nach dem Schicksalsschlag völlig neu organisieren. Und dabei neben der Pflege mussten beide dafür sorgen, dass die Kinder nicht zu kurz kommen. Einerseits Gina-Maria und Mick Schumacher, andererseits Matthias Roth, der damals gerade sechs Jahre alt war. Zufrieden sagte Roth später: „Ich habe unser Leben ganz gut gemeistert.“ Während Corinna Schumacher ihren pflegebedürftigen Ehemann komplett vor der Öffentlichkeit abschirmt, ging Elfriede Roth damit sehr offen um. Im Gegensatz zum Rekord-Formel-1-Weltmeister war ihr Mann „nur“ zweimaliger Motorrad-Vize-Weltmeister.

Auch mit Journalisten sprach sie ausführlich über die gesundheitlichen Fortschritte ihres Mannes. Etwa, dass er nach sieben Jahren wieder ein Wort gesprochen habe. Und als er sitzen konnte, wurde er jeden Tag im Rollstuhl spaziergeschoben. Aber sie hat auch gestanden: „Die ersten



Familienidyll 1987: Reinhold Roth mit Ehefrau Elfriede und Sohn Mathias.

FOTO: IMAGO SPORTFOTODIENST

drei Jahre waren hart, zuerst funktionierst du nur.“ Große Unterstützung fand Elfriede Roth in ihrer Familie und im Glauben, wie sie regelmäßig sagte. Niemals hat Elfriede Roth mit ihrem Schicksal gehandelt. Oder den Beruf ihres Mannes verdammt. „Wir haben 16 wunderschöne Jahre miteinander verbracht“, sagt sie, „und er hat mir so viel geboten, da müssen andere 80 Jahre alt werden und haben dann nicht so intensiv gelebt wie wir.“

Noch vor dem Unfall hatte Familie Roth ein Grundstück in Amtzell. Der Baubeginn des Hauses im mediterranen Stil war danach. Für Reinhold Roth wurde ein eigener Bereich angelegt. An der Wand hing seine gelb-

weiße Lederkombi, auf einem Regal standen einige seiner Pokale. Und es gab Zimmer für die Physio- und Ergotherapie. „Ich wollte, dass Reinhold jeden Tag gefordert wird“, sagte sie. Und der ehemalige Sportler hat die Herausforderung angenommen.

Herausfordernd war schon der Beginn seiner Laufbahn. Mit wenig Geld musste er klarkommen. Immer wieder musste er Rückschläge erleiden, weil er kein konkurrenzfähiges Material bekommen hatte. Erst als er 1987 dank der Unterstützung eines Sponsors, sinnigerweise ein Zigarettenhersteller für den Kettenraucher Roth, der deshalb von allen nur „Jointie“ genannt wurde, zum Werksfahrer auf-

stieg, avancierte er zum Siegfahrer. Seinen mühevollen Aufstieg hat er nie vergessen, für die Fans nahm er sich immer Zeit, machte Spaß mit ihnen.

Gerne erzählte Elfriede Roth auch von einem Traum. „Da war ein großes Maisfeld, er steht an der Tür, Gott vor ihm. Matthias und ich stehen weit weg, wie so kleine Pünktchen – und dann schickt Gott ihn zurück zu uns und Reinhold kommt mühsam, mit ganz kleinen Schritten auf uns zu. Das war unser Leben: viele kleine Schritte und mühsam – vor allem für Reinhold.“ Am Freitag hat Reinhold Roth seinen langen Kampf verloren. Im Kreis seiner Familie ist er mit 68 Jahren friedlich eingeschlafen.



Starker Start: Sinan Akdag (rechts) feiert den 1:0-Schützen Nico Krämmmer.

FOTO: MORAY

Endlich ein Derby mit allem Drum und Dran

EISHOCKEY: Adler Mannheim klarer 6:2-Sieger gegen Bietigheim – München-Reise sehr fraglich

VON OLIVER WEHNER

MANNHEIM. So ein richtiges Eishockey-Derby kennen die Adler Mannheim ja gar nicht mehr, seit die Frankfurt Lions vor elf Jahren der Erstklassigkeit insolvierungsbedingt entsagten. Aber Liganeuling Bietigheim Steelers könnte diese Lücke füllen. Es gibt da nur ein kleines Problem, das der 6:2 (3:1, 1:1, 2:0)-Sieg der Adler aufdeckte.

Denn das erste Drittel schon legte offen, dass der tapfere Aufsteiger noch nicht wirklich mit dem aktuellen Tabellenführer mithalten kann. Bestes Beispiel die frühe Führung im Powerplay. Powerplay? Ja, sowas gibt's natürlich auch ohne Strafzeit des Gegners, und es war einfach buchstäblich atemberaubend, wie die Adler die überforderten Gäste so lange mürrisch spielten, bis eben Nico Krämmmer

Rendulics Pass die Scheibe klasse annahm und verarbeitet. „Da hatten wir sie müde gemacht“, bemerkte der Schütze treffend. „Wir hatten einen tollen Start, das Publikum hat uns beflügelt“, sagte Jason Bast.

Dass aber auch der Neuling individuelle Klasse in seinem Kader besitzt, bewies Riley Sheen mit seiner Einzelaktion zum Ausgleich, als er Felix Brückmann im Mannheimer Tor auch noch aus eigentlich unmöglichem Winkel überwand. „Das war das Paradebeispiel dafür, dass sie nicht viel brauchen, um Tore zu machen“, stellte Adler-Trainer Pavel Gross fest. Aber an den Kräfteverhältnissen änderte das nichts, Tim Wohlgemuth mit dem 2:1 und Nigel Dawes in Überzahl manifestierten dies. Interessant beim 3:1: Das Tor verdankten die Adler auch der neuen Regel für die Torhüter, denn Steelers-Goalie Cody Brenner hatte zuvor die Scheibe unerlaubter-

weise im sogenannten Trapez hinter seinem Tor gespielt.

Dawes legte im Mitteldrittel seinen zweiten Treffer nach, aber erst mit dem 5:2 durch Jordan Swarz direkt nach Ablauf einer Bietigheimer Strafe und dem 6:2 durch Borna Rendulic im Powerplay spiegelte sich die teilweise krasse Überlegenheit der mitunter zu verspielten Adler dann auch ansatzweise im Resultat wider.

Offen blieb gestern, ob die Adler am Mittwoch zum Schlager in München antreten können. Tendenz: eher nein. Ein Corona-Ausbruch im Red-Bull-Team sorgte am Sonntag für die erste Spielabsage der Saison, die Derbypartie der Münchner in Nürnberg fiel aus. „Ich weiß nur, dass sie sehr viele Fälle haben“, sagte Pavel Gross, die Entscheidung falle wohl heute. Umso erfreulicher für die Adler, dass sie ihr Derby hatten, das auch noch vor der bisherigen Saisonrekordkulisse von

9097 Zuschauern. Und – auch das gehört dann wohl irgendwie zu einem Derby – mit einem kurzen, aber heftigen Faustkampf zwischen Thomas Larkin und Mitch Heard. Für Stimmung war also wirklich gesorgt, ein Duell mit allem Drum und Dran. „Und es bietet sich als Derby ja mehr an als Schwennigen“, befand Pavel Gross.

SO SPIELTEN SIE

Adler Mannheim: Brückmann - Akdag, Melart; Larkin, Lehtivuori; Holzer, Dziambor - Plachta, Desjardins, Wohlgemuth; Eisenschmid, Swarz, Dawes; Rendulic, Krämmmer, Bergmann; Tosto, Bast, Elias
Bietigheim Steelers: Brenner (51, Dobra) - Sme-reck, Kojic; Schüle, Schoofs; Renner, Martinovic; Ribintzky - Hauner, Heard, Ranford; Jasper, Stretch, Sheen; Preibisch, McKnight, Zientek; Kugi, Weiß, Kneisler
Tore: 1:0 Krämmmer (Rendulic) 2:31, 1:1 Sheen 6:18, 2:1 Wohlgemuth (Desjardins) 10:43, 3:1 Dawes (Rendulic) 13:03, 4:1 Dawes 24:51, 4:2 Hauner (Renner) 34:45, 5:2 Swarz (Plachta) 48:56, 6:2 Rendulic (Lehtivuori) 56:26 - **Strafminuten:** 13 - 13 - **Beste Spieler:** Melart, Desjardins, Dawes, Rendulic - Renner, Stretch - **Zuschauer:** 9097 - **Schiedsrichter:** Schukies (Herne)/Wilk (USA).

FUSSBALL

Arzt verschreibt SGR Derby-Erfolgsrezept

RIESCHWEILER. Die SG Rieschweiler siegte im Fußball-Verbandsliga-Derby gegen die zweite Mannschaft des FK Pirmasens mit 3:1 (1:1) und revanchierte sich damit für die 1:5-Auftakt-niederlage zum Saisonstart. Aufgrund der guten zweiten Halbzeit war der Sieg verdient. Zweifacher Torschütze war bei der SGR Marc Arzt, der das 2:1 (50.) und 3:1 (85.) erzielte.

In der ersten Halbzeit war Pirmasens die aktivere Mannschaft, trug die Angriffe meist über die linke Seite vor, wurde nach scharfen Flanken stets gefährlich. Trotzdem ging Rieschweiler mit dem ersten guten Aktion in Führung, als Abwehrspieler Pascal Frank aus kurzer Entfernung zum 1:0 (16.) einköpfte. Der FKP kam nach einer halben Stunde Spielzeit zum 1:1 (31.)-Ausgleich, als Christopher Ludy sicher per Foulelfmeter traf. Zwei Minuten später vergab Arzt die erneute Führung, er scheiterte mit seinem Elfer (33.) an FKP-Keeper Benedikt. Besser machte es Arzt in Durchgang zwei, als er zweimal (50., 85.) zum 2:1 und 3:1 traf. Rieschweiler verdiente sich durch eine starke Leistung in der zweiten Hälfte diesen Derbysieg.

Tore: 1:0 Frank (16.), 1:1 Ludy (31., Foulelfmeter), 2:1 Arzt (50.), 3:1 Arzt (85.) - **Gelbe Karten:** Emser, Silas Brödel - **Palmer - Beste Spieler:** Ohlinger, Frank, Bibbort, Arzt - **Skorski, Ludy - Zuschauer:** 135 - **Schiedsrichter:** Breuer (Buhlenberg). [sfr]

FUSSBALL

Hohenecker Attacken belohnt – mit Eigentor

KAISERSLAUTERN. Im Kellerduell der Fußball-Verbandsliga kam der TuS Hohenecken gegen die SG Meisenheim/Desloch-Jeckenbach trotz Chancenplus nicht über ein 1:1 (0:0) hinaus.

Die Gastgeber waren gegen tiefstehende und auf Konter lauende Meisenheimer die tonangebende Mannschaft. Bereits in der vierten Minute ließ Sven Vogelgesang eine gute Gelegenheit aus. Hohenecken kombinierte zeitweise recht ansehnlich, hochkarätige Torchancen blieben bis zum Seitenwechsel aber aus. Nach der Pause vergab dann Hoheneckens Dennie Reh eine nach eigener Aussage „Tausendprozentige“. Reh traf aus sechs Metern nur den Pfosten, und auch beim Nachschussgetümmel hatten die Gäste Glück (52.). Mit der ersten echten Torchance ging Meisenheim dann in Führung. Der gerade eingewechselte Laurenz Fach überlief bei einem Konter die Hohenecker Deckung, und Alexander Tiedtke brachte nur noch einzuschieben (64.). Hohenecken antwortete mit wütenden Attacken und wurde noch belohnt. Pascal Mohr unterlief bei einer Rettungsaktion ein Eigentor (78.).

Tore: 0:1 Tiedtke (64.), 1:1 Mohr (78./Eigentor) - **Gelbe Karten:** Demid, Gies - **Mohr, Loersch - Beste Spieler:** Reh, Krüger, Kallenbach - **Steinhauer, Tiedtke, Fach - Zuschauer:** 80 - **Schiedsrichter:** Simon (Wonsheim). [juw]

FUSSBALL

Morlauerer Siegtor zum 2:1 in der 92. Minute

STEINWENDEN. Der SV Morlauren ist auch durch die Auswirkungen der Corona-Zwangspause und den Ausfall von mehreren Stammspielern in der Verbandsliga nicht zu stoppen. Mit einem 2:1-Sieg beim SV Steinwenden setzte der SVM seine beeindruckende Siegesserie fort. „Es war eine enge Kiste, bei der wir die Ausfälle gut kompensieren konnten“, freute sich SVM-Trainer Daniel Graf über den „wichtigen Sieg in einer schweren Situation.“ Eine starke Balleroberung von Leo Mühlen leitete in der 32. Minute die 0:1-Führung durch Tobias Leonhardt ein. Steinwenden hatte in der an Höhepunkten armen ersten Halbzeit durch einen direkten Freistoß von David Höft in der 38. Minute seine einzige gefährlich Aktion, konnte aber kurz nach der Pause durch einen von Christmann sicher verwandelten Foulelfmeter zum 1:1 (52.) ausgleichen. SVM-Torhüter Bakary Sanayang verhinderte mit zwei Glanzparaden gegen André Fosch und Anton Artemov in der Schlussphase die Führung des SVS. Leonhardt sicherte mit seinem Treffer in der Nachspielzeit den Sieg für den Tabellenführer.

Tore: 0:1 Leonhardt (52.), 1:1 Christmann (52., Foulelfmeter), 1:2 Leonhardt (90.+2) - **Gelbe Karten:** Meisenheimer, Rödel - **Lorenz, Schwarz - Gelb-Rot:** Purdy (70.) - **Beste Spieler:** Velikov, Purket - **Mühlen, Smith, Sanayang - Z:** 280 - **Schiedsrichter:** Niklas Stauch (Roxheim). [fro]

FUSSBALL

Nach früher Führung ist die Luft raus

RÜSSINGEN. Trotz eines standesgemäßen 5:0 (2:0)-Heimsiegs gegen Schlusslicht Phönix Schifferstadt ließ Verbandsligist TuS Rüssingen spielerisch viele Wünsche offen. Die Wunschvorstellung jedes Trainers, eine schnelle Führung, wurde für die Hausherren zum Bumerang. TuS-Trainer Akgün Yalcin sagte nach dem Spiel: „Nach der schnellen Führung war ein bisschen die Luft raus, aber der Sieg war nie in Gefahr.“ Trifft beides zu. Die ersten beiden Angriffe nutzten die Gastgeber zum frühen 2:0 durch Dju, der jeweils freistehend einschoben konnte. Danach verzettelte sich Rüssingen aber in zu viele Einzelaktionen und konnte die Gäste mit ungenauem Aufbauspiel kaum noch in Gefahr bringen. Die Schifferstadter wiesen in der Folge nach, warum sie erst ein Saisontor auf dem Konto haben und schafften es kaum bis in den Rüssinger Strafraum. Auch nach der Pause trafen die Platzherrn wieder früh, der Kopfball von Monteiro da Silva zum 3:0 entschied die Partie. De Oliveira Ambrosio erhöhte, de Oliveira Nogueira stellte den 5:0-Endstand her.

Tore: 1:0 Dju (3.), 2:0 Dju (6.), 3:0 Monteiro da Silva (51.), 4:0 de Oliveira Ambrosio (64.), 5:0 de Oliveira Nogueira (71.) - **Gelbe Karten:** Monteiro da Silva - **Zickert - Beste Spieler:** de Oliveira Nogueira, Baro - **Matos, Tuna - Zuschauer:** 80 - **Schiedsrichter:** Bender (Langweiler). [bsl]

FUSSBALL

Drei Kandlerer Spieler verletzen sich schwer

KANDEL. In einem intensiven, aber nicht hochklassigen Südpfalzderby trennten sich der FC Bienwald Kandel und der TB Jahn Zeiskam mit einem torlosen Remis. Überschattet war die Partie von drei schweren Verletzungen der Kandlerer Spieler Yanik Wagner, Maximilian Krämer und Noah Beierle. Das Trio musste bereits in der ersten Halbzeit ausgewechselt werden, Krämer wurde mit den Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

Beide Seiten legten den Fokus auf die Verhinderung eines Gegentors, herausgespielte Torchancen blieben Mangelware. Kandel hatte mehr Tormöglichkeiten, in der 51. Minute vergab Renaldo-Doru Balasa freistehend aus acht Metern nach Querpass von Lukas Bosch. Die Keeper Metzger (FCB) und Anschütz (Jahn) entschärfen mit tollen Paraden die Freistöße von Sanel Catovic (53.) und Pascal Hüll (17.). Zeiskams Coach Stefan Roncker sagte: „Beide Teams sind an ihre Grenzen gegangen. Das Remis geht in Ordnung.“

Kandels Trainer Marco Weißgerber meinte: „Wir hatten die besseren Chancen. Schade, dass sich die Mannschaft für die gute Leistung nicht mit einem Dreier belohnt hat.“

Gelbe Karten: Kolb, Würzler, Mees (alle Zeiskam) - **Beste Spieler:** Staiger, Brück - **Catovic, Streib - Zuschauer:** 350 - **SR:** Kaufmann (Nierstein). [kebe]

TELEGRAMM

Bundesliga-Spiel abgebrochen Handball. Die Bundesliga-Partie Bergischen HC - HSG Wetzlar am Samstagabend ist nach einem medizinischen Notfall in der Halle abgebrochen worden. Die Begegnung in Wuppertal war beim Stand von 21:19 für die Gäste in der 51. Minute wegen der notärztlichen Behandlung eines Zuschauers auf der Tribüne zunächst für mehrere Minuten unterbrochen worden. Beide Mannschaften einigten sich darauf, das Spiel nicht mehr fortzusetzen. Wie es gewertet wird, ist offen. Nach dem Spiel kam es zu einem weiteren Notfall. [sld]

Ogier muss noch warten Motorsport. Die Rallye-WM wird im letzten Lauf des Jahres in Monza (19. bis 21. November) entschieden. Spitzenreiter Sebastien Ogier verpasste in Spanien die Chance, seinen achten Titel vorzeitig perfekt zu machen. Der Franzose kam im Toyota beim Sieg des Belgiers Thierry Neuville (Hyundai) nur auf Platz vier. Ogiers einziger Konkurrent in der Gesamtwertung, der Brite Elfyn Evans, holte als Zweiter weitere Punkte auf. Der Toyota-Pilot hat vor dem Saisonfinale allerdings noch 17 Zähler Rückstand auf seinen Markenkollegen Ogier. [dpa]

Rotich knackt Paris-Rekord Leichtathletik. Der Kenianer Elisha Rotich hat den Marathon von Paris gewonnen. Der 31-Jährige siegte in Streckenrekordzeit von 2:04:23 Stunden. Im Frauen-Rennen über die 42,195 Kilometer genügte eine schwächere Zeit zum Erfolg: Die 31 Jahre alte Äthiopierin Tigist Memuye setzte sich in 2:26:11 Stunden durch. Am Start waren rund 35.000 Läuferinnen und Läufer. [dpa]

Hannover gewinnt Pokal Wasserball. Waspo 98 Hannover hat zum sechsten Mal den deutschen Pokal gewonnen. Der Meister setzte sich gestern in einem unknüpften Finale in Berlin mit 18:14 gegen Gastgeber Wasserfreunde Spandau 04 durch und sicherte sich das Double. [sld]

Lizaid siegt in Iffezheim Pferdesport. Lizaid heißt die neue Winterkönigin. Zum Abschluss des Sales & Racing Festivals auf der Galopprennbahn in Iffezheim gewann die Zoppenbroicherin aus dem Kölner Quartier von Peter Schiergen die mit 105.000 Euro dotierte Gruppe III-Prüfung über 1600 m für zweijährige Stuten. Mit Championjockey Bauyrzhan Murzabayev verwies sie die von Alexander Pietsch gerittene Rondina als längste Außenseiterin im Feld auf den zweiten Platz. [kebe]

Feraci beflügelt FCK Basketball. Nach drei Niederlagen in Folge ist Regionalligist 1. FC Kaiserslautern der erhoffte Befreiungsschlag gelungen. Beflügelt vom starken Joseph Feraci (31 Punkte) setzten sich die Roten Teufel mit 98:88 (34:41; 80:80) nach Verlängerung gegen die formstarke SG Mannheim durch und feierten den ersten Saisonsieg. [kkm]

Schmidt mit starker Leistung Pferdesport. Wolfgang Schmidt sicherte sich mit einem starken Ritt auf Chili Pepper 8 den Sieg im S-Springen beim Springturnier in Pirmasens-Wimling. Ohne einen einzigen Fehler absolvierte der Tierarzt aus Kaiserslautern den Parkour innerhalb von 48,62 Sekunden. [max]

FUSSBALL

Starke erste Hälfte beim Rülzheimer 3:1-Sieg

GAU-ODERNHEIM. Dank einer bärenstarken ersten Hälfte hat sich der SV Rülzheim für die Hinspielniederlage revanchiert. 3:1 (2:0) gewann der Fußball-Verbandsligist das Rückspiel am Sonntag beim TSV Gau-Odernheim.

„Unterm Strich verdient“, kommentierte SV-Trainer Andreas Bachmann, der eine Gelb-Rote Karte hinnehmen musste. Eine Meinungsverschiedenheit mit dem Linienrichter kostete ihn den Logenplatz am Spielfeldrand. Auf die Partie hatte es keinen Einfluss.

Die individuelle Klasse von Rami Zein und Eric Biedenbach, den beiden SV-Torschützen, gab den Ausschlag. Mehrfach lag zwar der Anstufstrefker zum 1:2 in der Luft. „Wenn der fällt, wird es auf dem tiefen Boden eklig für uns“, urteilte Bachmann weiter. Aber mit Biedenbachs 3:0, er schloss einen der seltenen Konter erfolgreich ab, war die Entscheidung endgültig zugunsten der erheblich ersatzgeschwächten Gäste gefallen. Muhammad Yasars Ehrentreffer war verschmerzbar.

Tore: 0:1 Zein (7.), 0:2 Biedenbach (22.), 0:3 Biedenbach (29.), 1:3 Yasar (88.) - **Gelbe Karten:** Lazar - **Brechel, Zein, Rupic, Nganamodel - Gelb-Rote Karte:** Bachmann (73.) - **Beste Spieler:** Adler, Hofmann - **Rupic, Draenkow, Biedenbach - Zuschauer:** 120 - **Schiedsrichter:** Schulze (SV Ohmbach). [rhp]

ZAHLENSPIEGEL

Fußball

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga and Frauen Regionalliga Südwest.

Handball

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Bundesliga and Frauen Regionalliga Südwest.

Basketball

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes 1. Bundesliga and 2. Bundesliga ProA.

Tischtennis

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Herren 3. Bundesliga Süd and Regionalliga Südwest.

Frauen 2. Bundesliga

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Bayern München, VfL Wolfsburg, FC Ingolstadt.

Frauen Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Riegelsberg, FC Saarbrücken, TuS Wörrstadt.

Frauen Verbandsliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes SC Siegelbach II, DSG Breitenhain, SV Oberölm.

C-Junoren Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes VfL Wolfsburg, VfL Eintracht Trier, VfL Röchling.

England Premier League

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Liverpool, Manchester United, Arsenal.

Spanien La Liga

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Real Madrid, FC Barcelona, Atletico Madrid.

Italien Serie A

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Lazio, Juventus, AC Milan.

Frankreich Ligue 1

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Paris Saint-Germain, Olympique Lyonnais, AS Monaco.

2. Bundesliga

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes VfL Wolfsburg, VfL Eintracht Trier, VfL Röchling.

3. Liga Staffel B

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes VfL Wolfsburg, VfL Eintracht Trier, VfL Röchling.

1. Bundesliga

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Bayern München, Borussia Dortmund, FC Bayern München.

2. Bundesliga

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes VfL Wolfsburg, VfL Eintracht Trier, VfL Röchling.

3. Liga Staffel A

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes VfL Wolfsburg, VfL Eintracht Trier, VfL Röchling.

1. Bundesliga

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Bayern München, Borussia Dortmund, FC Bayern München.

2. Bundesliga

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes VfL Wolfsburg, VfL Eintracht Trier, VfL Röchling.

1. Bundesliga

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Telekom Bonn, Frankfurt Skyliners, Löwen Braunschweig.

2. Bundesliga ProA

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Nürnberg Falcons BC, Ebingen/Uspring, Phoenix Hagen.

2. Bundesliga ProB Süd

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes BIS Baskets Speyer, TSV Oberhaching, Karlsruhe Wizards.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Bundesliga

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Telekom Bonn, Frankfurt Skyliners, Löwen Braunschweig.

2. Bundesliga ProA

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Nürnberg Falcons BC, Ebingen/Uspring, Phoenix Hagen.

2. Bundesliga ProB Süd

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes BIS Baskets Speyer, TSV Oberhaching, Karlsruhe Wizards.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.

1. Regionalliga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes FC Kaiserslautern, MTV Kronberg, MTV Reudlingen.



Kampf um den Ball unterm Korb: Niklas Würzner (rechts) und Christian Sengfelder.

An Überraschung geschnuppert

BASKETBALL: Academics Heidelberg überzeugen bei der knappen 68:72-Niederlage in Bamberg. Nur mit den Freiwürfen hapert es.

VON MICHAEL WILKENING

BAMBERG. Der märchenhafte Saison-einstand der MLP Academics Heidelberg hat am Sonntag ein Ende gefunden – und trotzdem waren die 40 Minuten in Bamberg die Bestätigung, dass die drei Siege zum Auftakt der Spielzeit in der Basketball-Bundesliga kein Zufallsprodukt waren. Bei der 68:72 (35:45)-Niederlage beim neuen Tabellenführer Brose Bamberg schnupperten die Heidelberger an einer großen Überraschung.

Vor ein paar Wochen war es nicht vorstellbar, dass die Academics den Bambergern eine offene Partie liefern würden – und sich nach der Schlussirene ernsthaft Vorwürfe machen müssen, nicht gewonnen zu haben.

Die Heidelberger spielten gut, zeigten aber ein paar Schwächen zu viel. Der etablierte Bundesligist aus Bamberg und der Aufsteiger aus Heidelberg spielten auf dem gleichen Niveau, was unterstreicht, dass die Mannschaft von Branislav Ignjatovic viel mehr sein kann als ein Abstiegskandidat.

„Wir haben starke Spieler, sind ein gutes Team. Wir können mithalten“, sagte Shyron Ely. Der US-Amerikaner war mit 19 Punkten der beste Werfer der Partie und musste seine Gefühle nach dem Match erst einmal sortieren.

Der Erst über die Niederlage schlummerte in ihm, gleichzeitig spürte er die Bestätigung, gemeinsam mit den Kollegen gegen fast jeden Bundesligisten siegen zu können. „Es waren am Ende ein paar Kleingkeiten“, sagte Ely. 23,5 Sekunden vor dem Ende hatten die Heidelberger eine imposante Aufholjagd fast gekrönt und schnupperten beim 68:70 tatsächlich am vierten Saison Erfolg. Die Wende

gelang aber nicht mehr, weil der Bamberger Patrick Heckmann mit zwei erfolgreich verwandelten Freiwürfen auf 72:68 erhöhte und den Academics anschließend ein Ballverlust unterlief. Die Sicherheit von Heckmann von der Freiwurflinie führte den Heidelbergern vor Augen, wo sie dieses enge Spiel verloren hatten. Insgesamt trafen die Ignjatovic-Schützlinge nur sechs von 16 Freiwürfen. Allein in den letzten zweieinhalb Minuten der Partie ließen sie vier Chancen aus – und verloren am Ende mit vier Punkten Differenz. „Mal wieder hat uns die Freiwurfschule den Sieg gekostet“, sagte Albert Kuppe, der wegen eines gebrochenen Fingers nicht mitspielen konnte.

Die starke kämpferische Leistung blieb deshalb unbelehnt und die 3297 Zuschauer in der „Frankenhalle“ bejubelten deshalb einen knappen Sieg der Heimmannschaft. Lange hatte es so ausgesehen, als sollte der ungefährdet gelingen, denn zur Pause führten die Bamberger 45:35 und waren zu diesem Zeitpunkt deutlich besser als die Academics. „Sie haben den Ball schnell laufen lassen und wir haben in der Defensive keine Mittel gefunden“, sagte Ely.

Mitte des dritten Viertels lagen die Heidelberger mit 15 Punkten zurück, ehe sie, angeführt vom nimmermüden Kelvin Martin, langsam, aber stetig aufholten. In der Arena wurde es immer leiser, weil die Academics stark verteidigten und die Bamberger keine Lösungen mehr in der Offensive fanden. „Bamberg war bisher unser stärkster Gegner und wir hatten die Chance auf einen Sieg“, erklärte Ely. Er trug dabei das Gefühl der Trauer und der Zufriedenheit in sich.

Genernt und frustriert

TENNIS: Alexander Zverev verpasst eine große Chance

INDIAN WELLS. Alexander Zverev hat eine große Chance vergeben: Der Tennis-Olympiasieger verlor im Viertelfinale von Indian Wells – trotz zweier Matchbälle. Die Folge: Frust und Zuschauerschelte.

Vielleicht war Zverev mit seinen Gedanken schon bei Nikolas Basilaschwili, vielleicht sogar schon im Finale. 5:2 im dritten Satz gegen Taylor Fritz – eine klare Sache. Bei zwei Matchbällen fehlte Zverev nur ein einziger Punkt zum Sieg, und doch hieß es nach fast zweieinhalb Stunden: Heimreise statt Halbfinale beim Masters in Indian Wells.

Zverev (24) war frustriert. Nachdem der Grieche Stefanos Tsitsipas als vermeintlich größter Kontrahent kurz zuvor überraschend an Basilaschwili gescheitert war, schien der Weg für den Olympiasieger frei zu sein. Umso schmerzhafter war das Aus gegen den Welttranglistens-39, daraus machte Zverev keinen Hehl. „Ich will einfach nur nach Hause, um ehrlich zu sein. Die Niederlage tut weh, denn ich wusste, dass ich nach der Niederlage von Stefanos der Favorit auf den Turniersieg war“, sagte Zverev. „Ich war so kurz davor zu gewinnen, aber ich habe das Niveau nicht konstant gebracht.“

Boris Becker (1987 und 1988) bleibt damit der einzige deutsche Sieger beim Eliteturnier in der kalifornischen Wüste. Zumindest ein kleiner Trost bleibt Zverev: Bereits durch seinen Drittrunden-Einzug hatte er sich vorzeitig für die ATP Finals in Turin (14. bis 21. November) qualifiziert. Es ist seine fünfte Teilnahme in Serie am Abschlussturnier, das er 2018 gewonnen hatte. [sid]

Tennis

ATP-Tour in Indian Wells/Kalifornien. Herren, Einzel (8.359 Mio. US-Dollar). Halbfinale: Cameron Norrie (Großbritannien)/21 - Grigor Dimitrov (Bulgarien)/25; 6:2, 6:4.

Hockey

Pro League, Herren, Hauptrunde. Belgien - Deutschland 6:3.



Alexander Zverev FOTO: DPA

SV Hermersberg eiskalt

FUSSBALL-LANDESLIGA WEST: Süd-Tabellenführer bezwingt Verfolger mit 3:1

KAISERSLAUTERN. In der Nordgruppe hat der SV Rodenbach die Tabellenführung souverän verteidigt. Die SG Hüffelheim sitzt dem Primus aber im Nacken. In der Südgruppe hat der SV Hermersberg das Spitzenspiel gegen die TSC Zweibrücken gewonnen.

Gruppe Nord

SV Rodenbach - VfR Kirn 3:0. Der Tabellenführer begann gut und hatte die Partie von Beginn an im Griff. Das frühe Führungstor durch Marco Heideck (6.) gab den Rodenbachern weiter Sicherheit. Artim Bekteshi nutzte dann eine weitere Torchance der Platzherren zum 2:0 (39.) kurz vor der Halbzeit. Auch nach dem Seitenwechsel hatten die Rodenbacher mehr Spielanteile. Das 3:0 (58.) durch den Rodenbacher Torjäger Kevin Schehl entschied die Partie dann vorzeitig. jrgb

TuS Steinbach - VfR Kaiserslautern 1:1. In einem kampfbetonten Spiel trennen sich beide Mannschaften leistungsgerecht vor 200 Zuschauern mit einer Punkteteilung. Marcus Schunk scheiterte zunächst mit einem Flachschuss noch am Pfosten. Das 1:0 für die Platzherren fiel dann aber doch nicht. Schunk wurde im Laufer Strafraum gefoult und Hendrik Schwab verwandelte den fälligen Elfmeter sicher (41.). Nur zwei Minuten später konnte Christian Vollmer aber für den VfR Kaiserslautern zum 1:1 ausgleichen (43.). Torchancen waren in der zweiten Spielhälfte dann auf beiden Seiten Mangelware. Ein Aufreger gab es dann aber doch: David Wagner sah in der Schlussminute bei Kaiserslautern nach einem grobem Fouls noch die Rote Karte (90.). Kurz danach war Schluss. jdg

FC Schmittweiler-Callbach - SC Idar-Oberstein II 1:3. Tore: 0:1 El-Saleh (8.), 0:2 Conrad (42.), 0:3 Gert (83.). 1:3 Rech (90.). Zuschauer: 120.

SG Hüffelheim - TuS Hoppstädten 2:0. Tore: 1:0 El-Haiwan (70.), 2:0 Staub (89.). Zuschauer: 121.



Aus Eckball wird Eckball: Der Zweibrücker Jonathan Kauf befördert im Spitzenspiel im Süden zwischen dem SV Hermersberg und dem TSC Zweibrücken den Ball gegen Miguel Deho (gelbes Trikot) ins Tor aus. FOTO: LABORENZ

TORJÄGER: Kevin Schehl (10/SV Rodenbach).

Gruppe Süd

SC Hauenstein - VB Zweibrücken 0:1. Die Heimelf erwischte einen rassistischen Tag und fand zu keiner Zeit ins Spiel. Die Begegnung war arm an Höhepunkten. Das Tor des Tages fiel bereits nach 20 Spielminuten, als nach einem langen Einwurf Lars Schönborn über den Heimortwart köpft. Nach der zweiwöchigen Spielpause fielen dem SCH weder Torchancen noch gute Aktionen ein, um noch eine Wende zu erzielen. jle

FC Febrbach - SF Bunderthal 1:3. Nach 45 Spielminuten führten die Sportfreunde aus Bunderthal bereits mit 3:0 und wurden ihrer Favoritenrolle gerecht. Durch den Sieg rückten sie auf Platz drei der Tabelle vor. Kevin Rose zum 1:0 und 3:0 (13./44.) sowie

Pedru Adrian Balea (20.) trafen für die Gäste. Zehn Minuten vor Ende verandelte Lukas Hoffmann vor 100 Zuschauern einen Foulelfmeter für die Febrbacher Elf. Im zweiten Abschnitt kam der FCF etwas besser auf, da die Gäste ihren Vorsprung verwalteten. Doch es blieb beim Sieg der Bunderthaler. jle

SV Hermersberg - TSV Zweibrücken 3:1. 600 Fußballfreunde kamen zum Spitzenduell zwischen Tabellenführer SV Hermersberg und Verfolger TSC Zweibrücken. Die Anfangsphase gehörte den Gästen. Jonathan Kauf traf Pfosten und Latte (21., 27.). Nach einer Ecke köpft Miguel Deho das 1:0 (38.) für den SVH, doch Cüneyt Eren gleich zum 1:1 (42.) aus. Kurz vor der Pause traf Florian Weber zum 2:1 (45.). Marius Dausmann machte den Deckel auf den Hermersberger Sieg drauf (83.). **TORJÄGER:** Kevin Rose (6 Bunderthal).

SV Herschberg gibt auf

BEZIRKSLIGA WESTPFALZ: Schlusslicht meldet auch Bezirksliga-Team und A-Junioren ab

HERSCHBERG. Das war's jetzt: Das Kerwespil des SC Weselberg in der Fußball-Bezirksliga Westpfalz Gruppe Süd ist ins Wasser gefallen, weil der SV Herschberg die Partie aus Personalnot abgesagt hatte. Gleich darauf fiel gestern die Entscheidung: Der SVH zieht seine erste Mannschaft aus dem Spielbetrieb zurück. In der Gruppe Nord feierte Aufstiegsaspirant SV Kirchheimbolanden einen 6:0-Kantersieg gegen den ASV Winnweiler.

Gruppe Nord

FV Weilerbach - SV Nanz-Dietschweiler 1:1. Die Gäste diktierten das Spielgeschehen und gingen durch Jannik Mahl (28.) in Führung. Im zweiten Abschnitt kam Weilerbach besser in die Partie und stellte durch Marco Hussong (59.) auf 1:1. In den letzten 30 Minuten hatten beide Teams den Siegtreffer auf dem Fuß, doch es blieb beim für den FV nicht unverdienten Unentschieden. jguz

SG Finkenbach/Mannweiler/Stahlberg - FC Otterbach 5:1. Die Hausherren dominierten über 90 Minuten und gewannen hochverdient. Tore: Wermann (10., 26.), Huff (32.) per direktem Freistoß, Lindner (62.), Raab (75.) – Schreeb (67.). jemo

SV Kirchheimbolanden - ASV Winnweiler 6:0. In einer einseitigen Partie war der SVK klar spielbestimmend, stand in der Defensive sicher und ge-

wann souverän. Die Tore zum Kantersieg erzielten Egelhof (30., 43. per Foulelfmeter, 68.), Bekker (60.), Kladicnicanin (70.) und Bär (84.). jemo

TSG Kaiserslautern - TSG Trippstadt 4:2. Zunächst war es ein ausgeglichenes Spiel. Die Heimelf ging durch Oemcke in Führung, ehe Mages egalisierte. Danach vergaben die Buchenlocher zwei Riesenchancen, sodass es mit 1:1 in die Pause ging. Nach Wiederanpfiff gaben die Hausherren den Ton an und erarbeiteten sich den Sieg durch die Tore von erneut Oemcke, Gogolin und Ribeiro. Schmitt stellte zwischenzeitlich auf 2:2. jemo

Gruppe Süd

SG Schopp/Linden - SV Battweiler 3:2. Die SG war von Beginn an überlegen, lag aber nach einem von Andre Hampel (30.) verwandelten Foulelfmeter erstmals zurück. Mario Forster erzielte erstmals zurück. Mario Forster (40.) glich per direktem Freistoß aus. In der zweiten Hälfte scheiterten die Gäste zunächst mit einem Elfmeter an Heimortwart Lomba (54.), gingen aber wenig später durch Maximilian Buchholz (64.) erneut in Front. Marc Dick (71.) egalisierte wiederum. In der Schlussphase nutzte Paul Becker (82.) einen Foulelfmeter zum 3:2-Sieg. SG-Spieler Weber (86.) und SV-Akteur Alcantara (90.+3) quittierten jeweils eine Ampelkarte. jle

SG Rieschweiler II - FV Bruchmühlbach 0:1. Insgesamt gab es nur wenige Torchancen auf beiden Seiten. Das Tor des Tages fiel für den FVB in der 20. Spielminute durch Habib Sokoli. Im Anschluss war die SGR nicht zwingend genug, um sich noch ein Remis oder eine Wende zu erspielen. jle

SG Knopp/Wiesbach - FK Clausen 5:1. Das Ergebnis fiel etwas zu hoch aus, da die Gäste aus Clausen gut mitspielten. Das 1:0 von Shkodran Rexhaj (15.) glich Marc Vatter (50.) für die Gäste aus. Im Anschluss hatte Clausen sogar Chancen zum Führungstreffer, aber Heimortwart Paul Stegmann ließ sich nicht mehr überwinden. In der Schlussphase konnte die starke Offensive der SG vier Tore nachlegen. Pablo Geßner (62.), Fredy Torres (64., 78.) und Albert Beqiri (75.) sorgten für das 5:1-Endergebnis. jle

FC Queidersbach - SG Oberarnbach/Obernheim-Kirchenarnbach/Bann 3:3. Der FCQ erwischte den besseren Start und ging durch Eckard Wagner (2.) und Fabian Brödel (17.) mit 2:0 in Führung. Yannick Schording (27.) erzielte den Anschlusstreffer. Nach Wiederanpfiff drängten die Gäste auf den Ausgleich und wurden in der 68. Minute mit dem Treffer von Nils Becker belohnt. In der Schlussphase drehte Kai Zimmermann (82.) sogar das Spiel, ehe im direkten Gegenzug Andreas Bauer (84.) zum gerechten Remis traf. jle

SC Weselberg - SV Herschberg abgesagt. „Wir bedauern die Entwicklungen sehr und möchten bei allen Vereinen, die darunter zu leiden haben, um Entschuldigung bitten“. In einer ausführlichen Stellungnahme hat gestern Florian Peifer sein Bedauern über das Aus in Worte gefasst. Der Vorsitzende des SV Herschberg entschuldigte sich „ganz besonders beim SC Weselberg“, der um sein Kerwespil gebracht worden sei. „Wir haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht“, so Peifer zur Abmeldung nach der zweiten Absage aus Personalnot. Näheres zum Spielerschwund, der sich jüngst noch verstärkt habe, wollte Peifer nicht ausführen. Abgemeldet hat der SVH auch sein A-Junioren-Team, das größtenteils aus denselben Akteuren bestanden habe.

TORJÄGER: Shkodran Rexhaj (15/SV Knopp/Wiesbach).



Vor ansehlicher Kulisse: Im Bezirksliga-Derby zwischen dem FC Queidersbach und der SG Oberarnbach/Obernheim-Kirchenarnbach/Bann zieht in dieser Szene Oberarnbachs Florian Foit vor Timo Bischoff davon. FOTO: VIEW

FUSSBALL-ZAHLENSPIEGEL

Landesliga West Gruppe Nord

SG Hüffelheim - TuS Hoppstädten	2:0
FC Schmittweiler-Callbach - SC Idar-Oberstein II	1:3
SV Rodenbach - VfR Kirn	3:0
TuS Steinbach/Dbg. - VR Kaiserslautern	1:1
1. (1) SV Rodenbach	10 8 1 1 39,9 25
2. (2) SG Hüffelheim	11 8 0 3 20,2 24
3. (3) VR Kaiserslautern	10 5 1 4 22,7 16
4. (4) TuS Steinbach/Dbg.	9 5 1 3 22,8 16
5. (5) SC Idar-Oberstein II	10 5 1 4 19,6 16
6. (6) VR Kirn	10 4 1 5 14,8 13
7. (7) VfR Reichenbach	10 3 1 6 12,2 10
8. (8) FC Schmittweiler-Callb.	9 2 2 5 13,7 8
9. (9) TuS Hoppstädten	9 0 0 9 8,3 2 0

Landesliga West Gruppe Süd

SC Hauenstein - VB Zweibrücken	0:1
FC Febrbach - Spfr. Bunderthal	1:3
SV Hermersberg - TSC Zweibrücken	3:1
1. (1) SV Hermersberg	9 8 1 0 25,5 25
2. (2) TSC Zweibrücken	9 6 1 2 18,8 19
3. (3) Spfr. Bunderthal	10 5 2 3 18,1 17
4. (4) SC Hauenstein	9 5 0 4 14,4 15
5. (5) VB Zweibrücken	9 3 0 6 13,8 9
6. (6) SV Hinterweidenthal	9 2 2 5 8,2 8
7. (7) SC Eppenbrunn	8 2 1 5 9,7 7
8. (8) FC Febrbach	9 0 3 6 8,3 3

Bezirksliga Westpfalz Gruppe Nord

Finkenbach/Maw/St. - FC Phoenix Otterbach	5:1
FV Weilerbach - SV Nanz-Dietschweiler	1:1
Kirchheimbolanden - ASV Winnweiler	6:0
TSG Kaiserslautern - TSG Trippstadt	4:2
1. (3) Finkenbach/Maw/St.	11 7 2 2 23,8 23
2. (2) Kirchheimbolanden	10 7 2 1 24,0 23
3. (1) Bedesbach/Patersbach	9 6 3 0 34,0 21
4. (4) TSG Trippstadt	10 4 3 3 21,1 15
5. (5) FC Phoenix Otterbach	10 5 0 5 24,2 15
6. (6) SV Nanz-Dietschweiler	10 3 5 2 16,2 14
7. (7) TSG Kaiserslautern	10 3 1 6 19,2 10
8. (9) FV Weilerbach	11 2 1 8 14,2 7
9. (7) ASV Winnweiler	11 2 1 8 24,0 7
10. (10) Rodenb./Dömbach	8 2 0 6 15,4 6

Bezirksliga Westpfalz Gruppe Süd

FC Queidersbach - Oberarnb./Ob.-Kl./Ba.	3:3
SG Schopp/Linden - SV Battweiler	3:2
SG Rieschweiler II - FV Bruchmühlbach	0:1
SG Knopp/Wiesbach - FK Clausen	5:1
1. (1) SG Knopp/Wiesbach	10 9 0 1 34,7 27
2. (2) SG Schopp/Linden	10 6 2 2 34,5 20
3. (3) FC Weselberg	8 5 1 2 18,1 16
4. (4) FC Queidersbach	9 4 2 3 20,1 14
5. (5) Oberarnb./Ob.-Kl./Ba.	10 3 2 5 21,2 11
6. (6) SV Battweiler	10 3 1 6 18,2 10
7. (7) FV Bruchmühlbach	10 3 1 6 10,7 10
8. (8) SG Rieschweiler II	9 2 3 4 12,7 9
9. (9) FK Clausen	10 2 0 8 14,3 6

A-Klasse Kaiserslautern-Donnersberg Nord: SG NIMH Niederkirchen - SV Gundersweiler 2:1; TuS Rüssingen II - SpVgg Gundersheim 3:1; SV Gundersweiler - SG NIMH Niederkirchen 1:2; TuS Ramsen - TuS Bolanden 4:0; SG Sippersfeld/Lohndfeld - SG Appeltal 2:0;

TuS Rüssingen II	10 26 5 10 10,0
Sippers/Lohndf.	9 16 6 9 9,9
TuS Gailheim	8 15 5 9 9,7
TuS Ramsen	8 13 15 10 9,7
Gundersheim	10 11

A-Klasse Kaiserslautern-Donnersberg Süd: TSG Kaiserslautern II - VfR Kaiserslautern II 3:1; SV Wiesenthalerhof - SV Katzweller 1:0; VfR Kaiserslautern - SV Morlautern II 1:5; SV Otterbach - TuS Erbenbach 4:0; SV Enkenbach - SV Alsenborn 0:5;

SV Alsenborn	10 20 30 5 10 15
SV Morlautern II	11 24 25 10 11 10
SV Otterbach	11 19 24 10 10 10
Wiesenthalerhof	10 19 18 11 11 6
TuS Erbenbach	12 19 18 11 11 3

A-Klasse Kusel-Kaiserslautern A1: TuS Schönberg - SV Mackenbach 2:4; SG Brettenbach/Dunzweiler - VfB Waldmohr 2:2; SG Bechhofen/Lambsborn - SV Spesbach 0:0; Olympia Ramstein - FV Kindsbach 1:1;

Ol. Ramstein	9 27 27 9 11
FV Kindsbach	10 19 11 8 9
VfB Waldmohr	10 17 27 10 10
SV Mackenbach	9 17 17 10 9
Brettenb./Dunzw.	10 12

A-Klasse Kusel-Kaiserslautern B: VfR Hundheim-Ofenbach/Hinzweiler - FV Kusel 0:3; SG Glan Alb - VfB Reichenbach II 7:1; TSG Burglichtenberg - SV Nanz-Dietschweiler II 1:2; TuS Glan-Mündchwr. - SG Hüffler/Wahnw. 1:1;

FV Kusel	10 25 15 11 11
SG Glan Alb	9 19 11 9 11
Wolst./Robb.	9 13 11 11 10
Burglichtenberg	8 12 12 11 9
Reichenbach II	11 12

A-Klasse Pirmasens/Zweibrücken B: SVN Zweibrücken - SG Thiesberg-Fröschen 5:1; SV Palatia Contwig - TuS Malweier 3:3; SpVgg Waldfischbach/Burgalben - SV Martinshöhe 3:1; FK Petersberg - VB Zweibrücken II agf.;

SVN Zweibrücken	9 22 22 8 10
FK Petersberg	8 19 15 10 8
Waldfischb./Burg.	9 19 15 10 8
Palatia Contwig	8 14 14 10 7
SV Martinshöhe	9 10

B-Klasse Pirmasens/Zweibrücken C: SV Oberesimten - SV Hochstetterhof 1:1; FV Mündchwr. - FC Fisdach 1:1; SV Lemberg - TV/SC Hauenstein II 1:1;

SV Oberesimten	8 20 15 8 9
Hochstetterhof	8 16 11 8 8
Hilster SV	7 13 15 10 8
FC Fisdach	8 9 15 10 7

B-Klasse Kaiserslautern-Donnersberg Süd: SV Wiesenthalerhof II - FC Phoenix Otterbach II 1:2; SV Otterbach II - TuS Osbrücken 2:4; FC Erlenbach - SG NIMH Niederkirchen II 8:0; 1. FC Portugiesen - Fatisspor Kaiserslautern n.Rüd.;

FC Erlenbach	10 25 25 10 11
FC Portugiesen	8 24 15 11 11 8
Pf. Otterbach II	10 20 15 11 8
Fatisspor	10 16 11 11 10 3
TuS Osbrücken	9 13

B-Klasse Kusel-Kaiserslautern A: SpVgg ESP Erenhausen - SG Thiesberg-Fröschen 2:2; SG Mühlbach/Neunkirchen - TuS Bedesbach/Patersbach II 2:3; SV Herschweiler-Petersheim - SV Kohlbachtal 3:1; SV Kridenbach - SG Altenglan/Rammelsbach 2:0;

Theisberg-Etschb.	11 26 16 10 16
SV Brücken	10 24 15 11 10
Bedesbach/Pat.	11 20 15 11 10
Herschw./Pet.	11 17 15 11 7
SV Kohlbachtal	10 17 11 11 10 6

B-Klasse Kusel-Kaiserslautern B: FV Weilerbach II - FV Kindsbach II 5:3; SV Rodenbach II - FV Kusel II agf.; Olympia Ramstein II - SG Oberarnbach/Ob.-Kl. II 2:0; SV Einöllen - TuS Hohenecken II 2:3;

Ol. Ramstein II	9 19 19 8 11
Rodenbach II	8 19 19 10 10
Schopp/Linden II	8 19 19 10 9
Hohenecken II	9 15 19 10 9
FV Weilerbach II	9 14

B-Klasse Kusel-Kaiserslautern C: SG Krottelbach/Ohmbach - SC Vogelbach 4:1; SG Haschbach/Schellweiler - SV Miesau agf.; SV Hauptstuhl - SV Kottweiler-Schwanden 2:2; SG Föckelberg/Bosenbach - SG Jettentb./Ebwir/Roths. 3:3;

Kottw.-Schwanden	9 23 23 10 11
SV Hauptstuhl	8 16 16 10 9
SV Miesau	8 14 14 10 8
Föckelberg/Bosen.	8 13 13 10 9
SSC Landstuhl	8 11

B-Klasse Pirmasens/Zweibrücken A: SC Weselberg II - SV Hornbach 1:3; SV Palatia Contwig II - SC Stambach 1:4; SV Hermersberg II - TSC Zweibrücken II agf.; SV Bottenbach - TuS Rimschweiler 4:1;

SC Stambach	10 25 25 10 10
TV Althornbach	9 22 22 10 10
SV Hornbach	10 19 19 10 9
Harsb./Schauerberg	9 16 16 10 9
SV Bottenbach	10 15 15 10 10

B-Klasse Pirmasens/Zweibrücken B: FK Petersberg II - TuS Winzeln 4:2; SpVgg Waldfischbach/Burgalben II - TuS Leimen 2:2; SSV Höhenried - SV Gersbach 0:3; FC Merzalben - FC Rodalben 0:6;

Heltersb./Geiselb.	8 24 24 10 7
TuS Leimen	9 19 19 10 7
TuS Winzeln	9 18 18 10 8
FC Rodalben	8 18 18 10 9
SV Gersbach	9 12

B-Klasse Pirmasens/Zweibrücken C: TuS Erfweiler - SV Hinterweidenthal II 8:0; SV Erlenbrunn - TuS/DIK Pirmasens 5:1; SV Trulben - Spfr. Bunderthal II 8:1; FC Rupertsweiler - SC Busenberg 0:8;

SV Trulben	8 22 22 10 11
SC Busenberg	8 21 21 10 9
TuS Erfweiler	9 17 17 10 9
Hinterweidenthal II	9 16 16 10 8
Rupertsweiler	9 13

C-Klasse Kaiserslautern-Donnersberg Nord: SG Finkenbach/Mannweiler/Stahlberg II - TSG Kerzenheim 4:2; SG Gundersweiler II - SG Bolanden/Dannenfelds II 5:2; SG Finkenbach/Mannw./Stahlb. II - SG Stetten/Gauersheim II 2:1; SV Kirchheimbolanden II - SG Appeltal II 0:3; TSG Zellerthal II - TSG Kerzenheim 1:1; TuS Ilbesheim - SV Diekkirchen 5:1;

SV Bolanden II	11 27 27 10 16
Fink/Mann/Stahl II	11 25 25 10 13
TSG Kerzenheim	10 19 19 10 12
TuS Ilbesheim	11 18 18 10 11
Gundersweiler II	12 18 18 10 15

C-Klasse Kaiserslautern-Donnersberg Mitte: SV Mölschbach II - FSV Kaiserslautern 6:1; SG Sippersfeld/Lohndfeld II - SV Alsenborn II 0:5; FC Frankenstein/Weidenthal II - SpVgg NMB Mehlingen 1:6; Eintracht Kaiserslautern - SG Mündchwr./Alsenbrück-Langmell II 3:3;

Mehlingen	11 28 28 10 13
SV Alsenborn II	9 25 25 10 6
Sippers/Lohndf.	11 24 24 10 6
SV Mölschbach II	11 14 14 10 9
SG Höpferpeyer II	9 13

C-Klasse Kaiserslautern-Donnersberg Süd: FC Erlenbach II - SV Morlautern II 0:7; SC Siegelbach II - FC Shqiporja Kaiserslautern II 6:3; SpVgg NMB Mehlingen II - Fatisspor Kaiserslautern II 5:1; SV Mehlabach - TuS Erlenbach II 0:4;

Mehlingen II	10 25 25 10 11
TuS Erlenbach II	10 22 22 10 11
SV Katzweller II	10 20 20 10 10
SV Mehlabach	10 15

C-Klasse Kusel-Kaiserslautern A1: SGV Etschbach - SpVgg Weilerbach 5:2; SV Hefersweiler - SV Kaulbach-Kreimbach 4:2; SpVgg Glanbrücken - SG Schrollbach/Rehw. 7:5; US Youth Soccer Europe - TuS Gries 3:3; SV Neumühle - SG Pfeffelbach/Konken agf.;

SGV Etschbach	10 25 25 10 14
SpVgg Glanbrücken	10 21 21 10 12
TuS Gries	10 20 20 10 10
Weilweiler	10 17 17 10 9
US Youth Soccer	10 16 16 10 10

C-Klasse Kusel-Kaiserslautern A2: FC Queidersbach II - SSC Landstuhl II 1:1; SG Krottelbach/Ohmbach II - SC Vogelbach II 1:0; SG Haschbach/Schellweiler II - SV Miesau II agf.; SV Hauptstuhl II - SV Kottweiler-Schwanden II 1:2; SG Föckelberg/Bosenb. II - SG Jettentb./Ebwir/Roths. II 4:4;

Haschb./Schellw. II	9 27 27 10 13
Kottw.-Schwanden II	10 24 24 10 9
SSC Landstuhl II	10 17 17 10 9
SV Miesau II	9 15 15 10 9
Quidersbach II	10 14 14 10 3

C-Klasse Kusel-Kaiserslautern B1: SG Breitenbach/Dunzweiler II 2:2; VfR Hundheim-Ofenbach/Hinzw. II - SV Spesbach II 0:1; TuS Schönberg II - SV Mackenbach II 8:5; SG Bechhofen/Lambsb. II - TSG Wolfstein/Robb. II 0:8;

TSG Burglichtenberg II	11 25 25 10 11
SV Nanz-Dietschweiler II 4:7;	TuS Glan-Mündchwr. II - SG Hüffler/Wahnw. II 6:0;
Wolfstein/Robb. II	13 32 32 10 17
SG Glan Alb II	13 26 26 10 12
Brettenb./Dunzw. II	12 25 25 10 14
SV Spesbach II	12 20 20 10 14
Bechhofen/Lambsb. II	12 19 19 10 13
TuS Schönberg II	13 17 17 10 13

C-Klasse Kusel-Kaiserslautern B2: FV Olympia Ramstein III - SG Pfeffelbach/Konken II 2:0; SGV Etschbach II - SpVgg Weilerbach II 0:4; SV Hefersweiler II - SV Kaulbach-Kreimbach II 6:2; SpVgg Glanbrücken II - SG Schrollbach/Rehw. II 1:5; US Youth Soccer Europe II - TuS Gries Reserve 4:3;

Ol. Ramstein III	9 24 24 10 9
Weilweiler II	8 21 21 10 9
Pfeffelb./Konken II	9 18 18 10 8
Schrollb./Rehw. II	9 15 15 10 8
Kaulbach-Kreimb. II	9 12 12 10 8

C-Klasse Pirmasens/Zweibrücken C: SG Knopp/Wiesbach II - SV Inheim 0:4; TuS Wattweiler - SV Martinshöhe II 2:1; TSG Mittelbach - SC Winterbach 19:1;

TSG Mittelbach	8 21 21 10 12
SV Inheim	8 19 19 10 7
Knopp/Wiesb. II	8 16 16 10 7
SVN Zweibrücken II	7 13 13 10 8

C-Klasse Pirmasens/Zweibrücken D: FC Höheischweiler II - FC Kleinensheim 1:7; SG Wallhalben/Mittelbrunn - SV Inheim II 2:2; SV Großsteinhausen II - SV RW Höhm

Worauf die Opfer bis heute warten

Die überlebenden Opfer der BASF-Explosion und die Angehörigen eines toten Feuerwehrmanns sind frustriert: Fünf Jahre nach dem verhängnisvollen Unglück haben sie noch keinen Cent Schmerzensgeld bekommen. Ihr Anwalt erklärt, wen er in der Pflicht sieht.

VON CHRISTOPH HÄMMELMANN

LUDWIGSHAFEN. Auf eine halbe Milliarde Euro wird der Sachschaden geschätzt, der beim BASF-Explosionsunglück vor fünf Jahren entstanden ist. Die Schadensersatz-Ansprüche der Schwerverletzten sowie der Hinterbliebenen der Toten sind im Vergleich dazu lächerlich klein: Nach den üblichen Maßstäben stehen seinen Mandanten nun fünf- bis sechsstellige Beträge zu, sagt der Anwalt Jan Schabbeck. Was diesen Menschen widerfahren ist, hatte der Ludwigshafener Jurist schon im Strafprozess um das Unglück eindrücklich geschildert.

Sie leiden noch immer

Über das Schicksal eines nach elf qualvollen Krankenhaus-Monaten gestorbenen Mannes und seiner Hinterbliebenen sagte der zuständige Staatsanwalt anschließend: „Das ist das Schrecklichste, was ich hier je gehört habe.“ Mittlerweile, berichtet Schabbeck, geht es seinen Mandanten so, wie es zu erwarten war: Sie leiden noch immer. Von drei besonders schwer verletzten Überlebenden etwa kann nur einer überhaupt wieder zur Arbeit gehen: weiter bei der BASF-Werkfeuerwehr, aber nurmehr im Innendienst.



J. Schabbeck
FOTO: BOLTE

Seine beiden früheren Kollegen hingegen mussten in den vorgezogenen Ruhestand. Und zu den jeweiligen körperlichen Einschränkungen kommen die psychischen Folgen. Die Familie des erst nach fast einem Jahr gestorbenen Feuerwehrmanns wiederum muss durch dessen Tod auch den Ausfall des Haupt-Ernährers verkraften. Immerhin: Die Sozialkassen, die Berufsgenossenschaft und die BASF haben sich dem Anwalt zufolge anständig um die Opfer gekümmert, um Renten oder Geld für Therapien mussten sie also nicht erst kämpfen.



Flammenhölle: das BASF-Gelände kurz nach der Explosionsserie im Oktober 2016.

FOTO: DPA

Urteil schon 2019

Doch einen weitergehenden finanziellen Ausgleich für das ihnen widerfahrene Leid haben sie bis heute nicht bekommen. Allerdings lässt sich auf den ersten Blick auch kaum sagen, wer das überhaupt zu zahlen hat. Strafrechtlich haben Frankenthaler Richter den Fall zwar schon 2019 aufgearbeitet und am Ende der BASF eine „kausale Mitverantwortung“ bescheinigt – ein Vorwurf, den Uwe Liebelt, der Ludwigshafener Standort-Chef des Konzerns, zum fünften Unglücks-Jahrestag im RHEINPFALZ-Interview zurückgewiesen hat.

Aber als eigentlichen Verursacher haben auch die Frankenthaler Richter nur einen einzelnen Monteur verurteilt, der versehentlich mit seiner Flex die falsche Pipeline aufschnitt. So löste er eine fatale Kettenreaktion aus: die gigantische Explosionsserie, durch die insgesamt fünf Menschen starben und Dutzende verletzt wur-

den. Dass er dafür mit einem Jahr Haft auf Bewährung büßen muss, hat der Bundesgerichtshof inzwischen bestätigt – und diese rechtlich endgültige Entscheidung soeben öffentlich gemacht.

Der Arbeitgeber haftet

Für die finanzielle Haftung wiederum gilt: Wenn jemand bei der Arbeit so einen fatalen Fehler macht, dann zählt normalerweise sein Arbeitgeber für die Schäden. Doch beim Flex-Mann ist es verwickelt: Der mittlerweile 65-Jährige aus Mannheim war bei einer Leiharbeitsfirma angestellt. Die schickte ihn zu einem Rohrbaubetrieb, der wiederum als Subunternehmer einer weiteren Firma auf dem BASF-Gelände in einem Graben voller Pipelines am Nordhafen eine außer Betrieb genommene Leitung abbauen sollte.

Anwalt Schabbeck geht nun davon aus, dass nun der Rohrbaubetrieb –

es geht um den formal eigenständigen Pfälzer Ableger eines auch an vielen anderen Chemie-Standorten vertretenen Konzerns – für die Unglücksfolgen einstehen muss. Tatsächlich habe sich bei ihm auch schon längst dessen Versicherung gemeldet. Allerdings nur, um mitzuteilen: Das Geld wird nicht reichen, um alle Ansprüche zu bedienen. Die Opfer wissen bislang aber nicht, welche Summe überhaupt bereitsteht. Oder wer noch Ansprüche angemeldet hat.

Auch die BASF muss warten

Erahen lässt sich immerhin: Die BASF kann den Milliarden Schaden an ihren Anlagen wohl zumindest zum Teil in Rechnung stellen. Damit würde sie den größten Brocken für sich reklamieren, aber bislang hat auch der mächtige Ludwigshafener Konzern noch keinen Cent bekommen. Eine Unternehmenssprecherin sagt zwar: Geflossen sind Beträge in Höhe

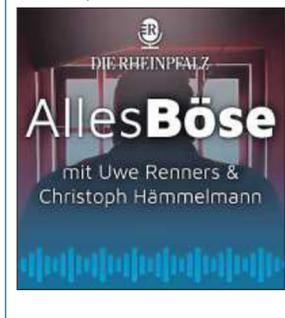
„eines niedrigen zweistelligen Millionenbetrags“. Aber dabei wird erkennbar: Diese Kompensation verdankt der Chemie-Riese seinen eigenen Versicherungen.

Das für verhängnisvollen Demontage-Arbeiten verantwortliche Rohrbau-Unternehmen wiederum hat auf eine RHEINPFALZ-Anfrage zur Schadensabwicklung gar nicht erst reagiert. Opfer-Anwalt Schabbeck sagt: „Nach der Rückmeldung der Anwaltskanzlei der Versicherung gingen wir davon aus, dass eine Klage nicht notwendig sei. Aber man merkt in solchen Fällen leider immer wieder, dass das persönliche Schicksal der Betroffenen dann doch nicht viel Beachtung findet.“

ZUR SACHE

Mehr zum Unglück im Podcast

Um das BASF-Explosionsunglück von 2016 und seine juristische Aufarbeitung im Frankenthaler Prozess geht es auch in zwei neuen Folgen des RHEINPFALZ-Podcasts „Alles Böse“. Die erste ist schon abrufbar – im Webplayer auf rheinpfalz.de sowie auf gängigen Plattformen wie Spotify, Google Podcasts, Apple Podcasts oder Castbox. Im Gespräch mit dem stellvertretenden Chefredakteur Uwe Rennes beschreibt Gerichtsreporter Christoph Hämmelmann, was Wehrleute in der Flammenhölle erlebten und wie die Ermittler die Unglücksursache entdeckten. |swz/Grafik: rhp



Flüchtige Mörderin: Offenbar ins Ausland geflogen

ZWEIBRÜCKEN. Die aus der Haft in Zweibrücken geflohene Mörderin Dzamilla Saad hat sich offenbar ins außereuropäische Ausland abgesetzt. Nach Polizeiangaben gibt es Hinweise auf eine entsprechende Flugreise der 55-Jährigen. Die Frau hatte vier Tage Hafturlaub bekommen und war deshalb mit Ausweispapieren ausgestattet. Am Donnerstag hätte sie wieder ins Gefängnis kommen müssen. Abgeflogen ist sie wohl schon vor diesem Rückkehr-Termin und mithin zu einem Zeitpunkt, zu dem noch nicht nach ihr gefahndet wurde. Inhaftiert war sie seit 2006, der Polizei zufolge hatte sie im Saarland ihren früheren Ehemann umbringen lassen. |häm

„Eichhörnerbrücken“ über der Straße

Wie die Nagetiere in Trier vor dem Tod auf der Fahrbahn bewahrt werden sollen

TRIER. Damit die Tiere gefahrlos über die Straße können, gibt es in Trier jetzt zwei „Eichhörnerbrücken“. Dabei handelt es sich jeweils um ein acht Zentimeter dickes Tau, das über eine Straße zwischen zwei Bäumen gespannt ist. Eine Anwohnerin und die Stadtverwaltung berichten von den ersten Erfahrungen mit dem Konzept.

Die Idee kam von einer Anwohnerin: „Ich habe mich an die Stadt gewandt, weil ich immer so viele tote Eichhörner genau an dieser Stelle hier gefunden habe“, sagt Petra Lieser. Sie erläutert: Die Straße ist breit und die Tiere hüpfen vom Gebüsch aus auf die



In sicherer Höhe: Auf dem Tau sollen die Eichhörner sicher über die Straße kommen. FOTO: DPA

Fahrbahn, sodass niemand sie kommen sieht. Also sind seit ein paar Wochen zwei acht bis zehn Meter lange Tau über die Straße gespannt.

Mit Futter locken

Derartige „Eichhörnerbrücken“ gebe es auch schon in Berlin und in Hamburg. „Es könnte sie überall geben, wo Eichhörner überfahren werden“, meint Lieser. Im Prinzip brauche es nicht viel dazu – nur jemanden, der anfangs die Tiere mit Futter anlockt. Auch in Trier sind deshalb Futterspender aufgestellt worden. Die füllt Lieser immer wieder auf, sie sagt: „Das Futter ist jeden Tag

weg.“ Zwar wisse sie, dass sich auch Vögel an den Kernen bedienen. Aber: „Die Nüsse holen sicher die Eichhörner.“

Außerdem, sagt die Anwohnerin, habe sie keine toten Tiere mehr entdeckt, seit die Tau gespannt sind. Auch Stadtsprecher Ernst Mettlach bestätigt, dass die ersten Hörner bereits über das Seil geflitzt seien. An einer der „Brücken“ hätten Stadt-Mitarbeiter zudem eine Wildkamera angebracht, die auslösen soll, wenn sich ein Tier nähert. Auf einem der ersten Fotos sei allerdings kein Eichhörner abgebildet, sondern ein Eichelhäher: „Und der schaut mitten in die Linse“, sagt der Sprecher. |rs

„Es geht um mehr als eine Befindlichkeit“

Bei der Debatte um Begriffe wie Zigeunerschnitzel gehe es nicht um Sprachzensur, sondern um anständigen Umgang miteinander, sagt Jacques Delfeld jr..

LANDAU. Schaumkuss? Paprika-schnitzel? Die Debatte um Begriffe tobt. Jacques Delfeld jr. ist zweiter Geschäftsführer des Landesverbands Deutscher Sinti und Roma. Er plädiert für einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Wann haben Sie zuletzt ein Zigeunerschnitzel auf der Speisekarte gesehen? Vor drei Wochen. Ich war mit einem Freund in einem Restaurant.

Was haben Sie dabei empfunden? Ich habe geschmunzelt und es mir aber erspart, die Leute darauf hinzuweisen. Ich fühlte mich weder angesprochen noch verletzt.

Was ist am Begriff Zigeuner problematisch?

Das Problem sehe ich weniger bei der Bezeichnung von Nahrungsmitteln. Wer die Diskussion auf Begriffe wie Zigeunerschnitzel oder Negerkuss reduziert, hat nicht verstanden, worum es geht. Betroffene werden durch die Verwendung abwertender Begriffe benachteiligt und diskriminiert, im schlimmsten Fall werden sogar Ressentiments gefördert.

Wo ordnen Sie sich zu? Nun, ich bin deutscher Sinto und kein Zigeuner. Als Sinto habe ich eine Identität, mit eigener Sprache, Kultur und Herkunftsgeschichte. Der Zigeuner-Begriff stiftet jedoch keine Identität. Er ist vielmehr ein soziales Konstrukt, das sich über Jahrhunderte zu einem gesellschaftlichen Feindbild verdichtet hat. Heute ist das Phänomen allgemein als Antiziganismus bekannt. Im Übrigen sind auch andere Gruppen, wie die Jenischen, Schausteller oder Künstler, regelmäßig von antiziganistischen Ressentiments betroffen.

Ich kann die Argumente derjenigen, die solche stigmatisierenden Begriffe verteidigen, nicht nachvollziehen. Wie können Menschen heute noch ernsthaft behaupten, dass der Zigeuner-Begriff nicht belastet sei? Speziell vor dem Hintergrund der NS-Geschichte. Sinti und Roma wurden im Sprachgebrauch der Nationalsozialisten zuerst als Zigeuner oder Zigeuner-Mischlinge kategorisiert. Das bedeutete für sie fast immer Verfolgung, Deportation und Ermordung.

Es wird oft das Argument vorgebracht, man habe das immer schon so gesagt. Können Sie das nachvollziehen?



Jacques Delfeld jr. FOTO: VAN

Ja und nein. Wenn wir über Schnitzel und Soße reden, kann ich nachvollziehen, dass Menschen sagen, sie meinen das nicht abwertend und diskriminierend. Sie glauben oft, dass es allein auf die Intention ankäme. Ich selbst bin in den 1970er-Jahren mit Begriffen wie Mohrenkopf aufgewachsen – damals habe ich das auch noch nicht hinterfragt oder als rassistisch empfunden. Als mir später klar wurde, dass Menschen damit abgewertet oder benachteiligt werden, habe ich aufgehört, solche Begriffe zu verwenden.



Ein traditionelles Fest. SYMBOLFOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA/ZUMA WIRE/CRIS FAGO

Es gibt Menschen, die sagen, die Befindlichkeit eines Betroffenen reiche ihnen nicht aus, ihren Sprachgebrauch zu ändern. Abgesehen davon, dass mich eine solche Haltung fremdet, geht es eben um mehr als um eine Empfindlichkeit. Diese Menschen erleben im Alltag, was es bedeutet abgelehnt, ausgegrenzt und diskriminiert zu werden. Ob man es wahrhaben möchte oder nicht, diese Begriffe sind stigmatisierend und fördern vielfach Vorurteile. Das bedeu-

tet oft, dass Menschen, die mit diesen Begriffen etikettiert werden, eben strukturell benachteiligt sind.

Wo zeigt sich diese Benachteiligung?

Im Bereich der Bildung, der Arbeit und auf dem Wohnungsmarkt – sobald sich Menschen als Sinti und Roma zu erkennen geben, werden sie abgelehnt. Es passiert immer noch, dass Sinti und Roma Opfer von gewalttätigen Übergriffen werden – bis hin zur Ermordung. Die Folge daraus ist, dass Sinti und Roma ihre Identität oft geheim halten. Ich finde das beschämend, dass Menschen ihre Identität verleugnen müssen, aus Sorge vor gesellschaftlicher Benachteiligung.

Ließe sich diese Benachteiligung verhindern, indem man versucht, sensibler miteinander umzugehen und auf seine Sprache achtet?

Ja. Uns geht es immer um einen respektvollen und vorurteilsfreien Umgang miteinander und nicht um Sprachzensur. Sprache schafft dafür eine wichtige Voraussetzung. Man muss sich darüber im Klaren sein, dass Begriffe wie Zigeuner, Neger oder Kanake nicht nur abwertend sind, sondern auch den Einstieg in eine Denk- und Vorurteilsstruktur bilden. Dabei handelt es sich vielfach

	Stand 16.10.	Stand 17.10.	7 Tage Warn-Rate*	Warnstufe
Ludwigshafen	12.857	12.873	77,7	
Rhein-Pfalz-Kr.	7909	7917	68,5	
Kreis GER	6879	6879	121,7	
Kreis DÜW	5231	5231	27,1	
Kreis K'lautern	4716	4716	53,9	
Stadt K'lautern	4562	4562	53,6	
Kr. Südl.Weinstr.	4391	4401	77,6	
Speyer	3438	3449	116,3	
Donnersbergkr.	3004	3004	19,7	
K. Südwestpfalz	2936	2936	27,0	
Frankenthal	2763	2773	106,7	
Kreis Kusel	2496	2500	24,3	
Neustadt	2275	2275	31,9	
Landau	2121	2127	83,5	
Pirmasens	1615	1615	22,4	
Zweibrücken	1033	1033	29,4	
RLP insgesamt	186.073	186.239	51,9	

* Rate = Gemeldete Fälle der vergangenen 7 Tage pro 100.000 Einwohner.
Warnstufen: Gelb = Warnstufe 1, Orange = Warnstufe 2, Rot = Warnstufe 3

PFALZ KOMPAKT



Unfall: Kind schwer verletzt
Ein Rettungshubschrauber hat einen Siebenjährigen nach einem Unfall in **Hettenthal** (Kreis Bad Dürkheim) am Samstag ins Krankenhaus geflogen. Der Junge hat vermutlich mehrere Brüche erlitten. Laut Polizei wollte er mit seinem Cityroller über die Straße. Eine 92-Jährige erfasste ihn mit ihrem Auto. Ob sie eine Mitschuld am Unfall trifft, muss nun geklärt werden. |swz

Baggerarbeiten: Gas tritt aus
Weil bei Baggerarbeiten eine Leitung beschädigt worden und Gas ausgetreten war, mussten Menschen in **Bellheim** (Kreis Germersheim) am Samstag ihre Wohnungen verlassen. Polizei und Feuerwehr rückten an und sperrten ab, der Betreiber der Leitung stellte das Gas ab und reparierte den Schaden. |wim/swz

SYMBOLFOTO: ADAC LUFTRRETTUNG

DANN WAR DA NOCH ...

... die Saarländerin, die in der Nacht von Freitag auf Samstag Geschirr, Lampen und Möbelstücke aus einem Obergeschossfenster warf. Die Polizei eilte deshalb nach Oberkirchen (Kreis St. Wendel), die Beamten sagen: Sie trafen auf eine 49-Jährige, die „erheblich dem Alkohol zugesprochen“ hatte. Als Grund für ihre nächtliche Entrümpelungsaktion gab die Frau an, dass ihre Beziehung in die Brüche gegangen sei. |swz

HEIT SCHUNN GELACHT?

Die alt Meiersch schmeißt me Bettler zwee Euro in de Hut nun meent: „Ach, es muss doch ganz furchtbar sinn, wenn mer taubstumm is.“ Do saacht der Bettler: „Jo aller, blind war schlimmer. Do hann ich lauder Hoseknapp im Hut gehatt.“ |swz

Vorurteilsfreier Umgang miteinander – ein sehr hochgestecktes Ziel. Glauben Sie, dass das erreichbar ist?

Was wäre denn die Alternative? Dass wir hinnehmen, weiter vorurteilsbehaftet miteinander umzugehen? Dass wir akzeptieren, dass Menschen deswegen abgelehnt, ausgegrenzt, diskriminiert und vielleicht auch verfolgt werden? Eine solche Vorstellung wäre für mich schwer zu ertragen. Ich werde mich daher immer für einen angemessenen Sprachgebrauch und wertschätzenden Umgang miteinander einsetzen.

INTERVIEW: FALK REIMER

ZUR PERSON

Jacques Delfeld jr. ist zweiter Geschäftsführer des Landesverbands Deutscher Sinti und Roma in Landau. Diesen Posten bekleidet der 50-Jährige Südpfälzer seit April 2021.

Pfälzische Volkszeitung

KAISERSLAUTERN

Schlägerei mit 20 Beteiligten in der Moltkestraße

Zwei Gruppen haben sich am frühen Samstagmorgen in der Innenstadt von Kaiserslautern eine Schlägerei geliefert. Zeugen sprachen von insgesamt 20 Personen, die in der Moltkestraße aneinandergerieten, teilte die Polizei mit. Vermutlich war übermäßiger Alkoholkonsum Auslöser der Streitigkeiten, so erste Erkenntnisse. Beim Eintreffen der Polizei konnte vor Ort nur noch ein Teil der Kontrahenten angetroffen werden. Diese waren zunächst nicht kooperativ, erst nach Hinzuziehung der US-Militärpolizei gaben sie ihre Personalien an.

Wie die Polizei informierte, erlitten zwei Geschädigte oberflächliche Schnittverletzungen an der Hand. Zwei weitere Verletzte klagten über Prellungen, die durch Schläge mit einer Krücke verursacht wurden. Der Rettungsdienst behandelte die Verletzten vor Ort. Keiner der Beteiligten musste ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Fahndung nach der zweiten Personengruppe verlief laut Polizei ergebnislos. |rhp/dc

Impfbus macht Station bei Sportvereinen und Hochschulen

Seit zehn Wochen sind die sechs Impfbusse der Landesregierung in Rheinland-Pfalz unterwegs. Wie das Ministerium mitteilt, wurden seitdem in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz über 58.000 Corona-Schutzimpfungen verteilt. „Auch nach zehn Wochen nutzen täglich viele Menschen das mobile Impfangebot. Durchschnittlich werden aktuell rund 1000 Dosen täglich verabreicht“, so Gesundheitsstaatssekretär Denis Alt. Ab Montag macht der Impfbus in Kooperation mit dem Landessportbund nun bei Sportvereinen Station. Am Dienstag, 19. Oktober, 10 bis 19 Uhr, können sich Interessierte bei der TSG Kaiserslautern, Hermann-Löns-Straße 25, impfen lassen. Am Donnerstag, 21. Oktober, 10 bis 19 Uhr, hält der Bus beim SC Siegelbach, Sportheimstraße 33, am Freitag, 22. Oktober, 10 bis 18 Uhr, wird beim FC Queidersbach, Am Falkenstein 1 in Queidersbach, geimpft. Heute, 9 bis 17 Uhr, steht der Bus zudem vor dem Wasgau-Markt in Otterbach, Ziegelhütterstraße 69.

Geimpft wurde zuletzt auch an allen drei Standorten der Hochschule Kaiserslautern. Wie die Hochschule mitteilt, waren unter den rund 450 Personen – davon 240 am Campus Kaiserslautern, 79 in Pirmasens und 139 am Campus Zweibrücken –, die die Impfung gegen Covid-19 in Anspruch genommen haben, sehr viele in- und ausländische Studierende. Für sie entfällt nach vollständiger Impfung die Testpflicht, die als Bestandteil der 3G-Regel im laufenden Wintersemester auch an der Hochschule Kaiserslautern maßgeblich ist. Der Zugang zu den Lehrveranstaltungen, die an der Hochschule nun wieder in großer Anzahl in Präsenz angeboten werden, wird durch die Impfung vereinfacht. |rhp/dc



In der kommenden Woche hält der Impfbus unter anderem bei der TSG Kaiserslautern. FOTO: VIEW

Corona: Inzidenz in Kreis und Stadt etwa im Landesschnitt

Die Sieben-Tage-Inzidenz pro 100.000 Einwohner liegt in Stadt und Kreis Kaiserslautern etwa in Höhe des Landesdurchschnitts. Das geht aus den Daten des Landesuntersuchungsamtes (LuA) hervor. Für den Kreis wird der Wert am Sonntag mit 53,9 angegeben, für die Stadt mit 53,6. Die Inzidenz in Rheinland-Pfalz liegt bei 52,4. Von Sonntag, 10. Oktober, bis Sonntag, 17. Oktober, wurden dem LuA aus Stadt und Kreis 150 bestätigte Neuinfektionen mit dem Coronavirus gemeldet, 72 Fälle aus der Stadt und 78 aus dem Kreis. Stadt und Kreis liegen weiterhin in Corona-Warnstufe eins. |dc

SO ERREICHEN SIE UNS

PFÄLZISCHE VOLKSZEITUNG
Verlag

Pariser Str. 16
67655 Kaiserslautern
0631 3737-0

Abonnement-Service

Telefon: 0631 3701-6300
Fax: 0631 3701-6301
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 0631 3701-6400
Fax: 0631 3701-6401
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen und Prospekte

Telefon: 0631 3701-6800
Fax: 0631 3701-6801
E-Mail: kaiserslautern@mediawerk-suedwest.de

Lokalredaktion

Telefon: 0631 3737-230/-231
Fax: 0631 3737-246
E-Mail: redkai@rheinpfalz.de

Alarm: Personal und Wachen fehlen

FRAGEN UND ANTWORTEN: Nach der Flutkatastrophe an der Ahr läuft die Fehlersuche, es ist eine Diskussion darüber entbrannt, wie gewarnt werden muss und ob der Katastrophenschutz gut genug ausgestattet ist. Die RHEINPFALZ hat bei den Verantwortlichen vor Ort nachgehakt.

VON CLAUDIA SCHNEIDER

Die Hochwasserkatastrophe an der Ahr hat Schwächen beim Bevölkerungsschutz aufgedeckt. Wie ist Kaiserslautern aufgestellt?

Kaiserslautern ist nach der Feuerwehrverordnung Rheinland-Pfalz in die höchste Risikoklasse 5 eingruppiert, auch wegen Gefahren in Ver-



Thomas Höhne, Leiter des Referats Feuerwehr und Katastrophenschutz. FOTO: VIEW

bindung mit der Air Base. Für Fahrzeuge und Sonderausrüstungen ist ein Mindestbedarf an Personal erforderlich. „Beim Personal sprechen wir immer von Funktionen. Demnach müssen zur Zeit bei nur einer Wache an 365 Tagen rund um die Uhr 16 Funktionen sichergestellt werden. Die Anzahl der erforderlichen Stellen bestimmt sich aus dem Produkt der Funktionen und dem Personalfaktor. Da geht es aber nur um die Wachmannschaften, nicht um Personal für die Integrierte Leitstelle, Verwaltung oder weitere Pflichtaufgaben“, erläutert Thomas Höhne, Leiter des Referats Feuerwehr und Katastrophenschutz.

Reicht das, um den Brand- und Katastrophenschutz sicherzustellen?

Nein. Die Stadt hat sich nach Westen, Osten und Norden ausgedehnt. Das Gebäude an der Feuerwache 6 ist Ende der 1970er Jahre gebaut worden, vieles ist dort noch auf dem Stand von damals. „Wir können mit der jetzigen Ausstattung nicht das gesamte Stadtgebiet im Falle eines Notfalls so schnell abdecken, wie es sein sollte. Deshalb brauchen wir in naher Zukunft im Westen in der Nähe des Opelkreisel und im Osten in Richtung PRE-Park zusätzliche Wachen. Das wissen die Fraktionen im Stadtrat. Wir müssten wachsen auf 28 Funktionen. Unter Berücksichtigung des genehmigten Haushaltes 2021 und der hiermit verbundenen Ausbildung neuer Kräfte können bald 19 Funktionen sichergestellt werden. In Summe bräuchten wir dann noch rund 48 Mitarbeiter mehr“, erläutert der promovierte Feuerwehrdirektor. Zur Verdeutlichung: „Bei einem Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug mit Schläuchen, Schere und Spreizer mit Steckleiter auf dem Dach, da sitzt normalerweise eine Gruppe drauf, das sind neun Funktionen. Und die müssen rund um die Uhr immer jeweils von einem Feuerwehrmann besetzt sein“, so Höhne.

Wie viel Personal steht für den Fall der Fälle zur Verfügung?

Insgesamt sind das rund 550 Personen, darunter 120 hauptamtliche



Immer einsatzbereit: der Fuhrpark der Feuerwehr. FOTO: CLAUDIA SCHNEIDER

Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr. Rund 220 Personen rekrutiert die Freiwillige Feuerwehr, die weiteren Kräfte des Katastrophenschutzes stellen die Hilfsorganisationen.

Welche Rolle spielen Ehrenamtliche beim Katastrophenschutz?

„Feuerwehrkräfte decken kurzfristige Ereignisse und Schadenslagen ab. Sie sind sozusagen Sprinter. Feuerwehrleute können schnell, viel – und das unheimlich gut. Wenn sich aber eine Katastrophe länger hinzieht, ist die regelhafte Feuerwehr maßgeblich auf ehrenamtliche Helfer angewiesen“, erklärt Feuerwehr-Chef Höhne. „Ohne die freiwilligen Feuerwehren könnten wir Katastrophenschutz überhaupt nicht gewährleisten.“ Dazu gehören nach Angaben des zuständigen Dezernenten Peter Kiefer aber auch die Hilfsorganisationen wie ASB, DRK und die Malteser. Für den Krisenfall werden schnelle Einsatzgruppen für Sanität, Betreuung und Verpflegung vorgehalten. Für psychisch belastete Einsatzkräfte wird eine psychosoziale Notfallversorgung bereitgestellt. Wir haben auch Fachleute für die Medienarbeit.“ Das allermeiste passiert im Ehrenamt. „Zahlreiche Helfer und Hauptamtliche haben tages- und wochenlang freiwillig im Ahrtal geholfen. So etwas ist nicht selbstverständlich“, sagt Kiefer.

Wieso war die Integrierte Leitstelle der Feuerwehr bei der großen Flut im Ahrtal gefordert?

Integrierte Leitstellen gibt es nur sieben in Rheinland-Pfalz. Weil bei der Flutkatastrophe an der Ahr die zuständigen Leitstellen überfordert waren, wurden Notrufe über die 19222 zeitweise nach Kaiserslautern umgeleitet. Die Leitstelle hier ist für die Stadt und die Landkreise Kaiserslautern, Donnersberg und Kusel zu-

ständig. Das Alarmierungsgebiet umfasst 420.000 Einwohner.

Wie wird die Bevölkerung bei einem Unglück in der Stadt gewarnt?

Gewarnt werden kann über Warn-Apps und mithilfe von Sirenen. Kaiserslautern nutzt die App Katwarn, darüber werden laut Höhne aber nur rund 15 Prozent der Stadtbevölkerung erreicht. Um schnell und flächendeckend vor bestehenden oder zu erwartenden Gefahren zu warnen, wird das Warnsystem MoWas vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz verwendet. Angeschlossen sind alle Rundfunkanstalten und Mediendienste. „Je nach Warnstufe kann gesteuert werden, ob die Meldung sofort und ungeprüft abgesetzt werden muss“, so Höhne.

Müssten mehr Leute Warn-Apps nutzen?

„Grundsätzlich ja. Aber es gibt zu viele regionale Lösungen. Es wäre besser, perspektivisch auf ein einheitliches System zu wechseln, das flächendeckend verfügbar und akzeptiert ist. Das müssten aber Bund und Land festlegen. Bei Stromausfall helfen die aber auch nicht weiter“, so der Feuerwehr-Chef.

Wie viele Sirenen in der Stadt sind noch aktiv?

Nach dem Fall der Mauer wurde der Zivilschutz heruntergefahren, der Bund hat den Kommunen die Zuständigkeit für die Sirenen übertragen. Das hat in Kaiserslautern wie anderswo dazu geführt, dass Sirenen abgebaut wurden. Von einst 95 sind noch elf vorhanden, die meisten davon in den Ortsteilen. Höhne: „Um diese nutzen zu können, müssten sie aufgerüstet werden, damit sie auch digital angesteuert werden können. Dafür bräuchte es aber klare Vorgaben vom Land. Um eine flächende-

ckende Alarmierung des Stadtgebietes zu erreichen, bedarf es einer Planung und größeren Investitionen.“ Das Problem ist, dass das Bewusstsein für diese Art der Alarmierung nicht mehr da ist. Das müsste neu gelehrt werden. Ein anderes Problem sind Neuerungen wie dreifachverglaste Fenster. „Da ist die Frage, ob die Menschen die Alarmierung überhaupt noch erreicht“, so Höhne.

Gibt es schon digitale Lösungen?

Es gibt schon intelligente Straßenlaternen, die Alarmer per Lautsprecher absetzen können. Die sind in Kaiserslautern in der Innenstadt schon getestet worden. Ob so etwas flächendeckend kommt, ist immer auch eine Frage der Kosten. „Das kann eine Kommune nicht finanzieren“, betont Kiefer.

Was bringen Lautsprecherwagen?

Die sind dann geeignet, wenn genügend Vorplanungszeit gegeben ist, beispielsweise bei einem Bombenfund und großflächiger Evakuierung.

Wie schnell sind im Katastrophenfall die Einsatzkräfte mobilisiert?

„Das ist genau vorgeschrieben. Die Einsatzgrundzeit beträgt acht Minuten, wir dürfen mit Zustimmung des Landes auf zehn Minuten hochgehen, weil durch die Leitstelle die Alarmierung schneller geht“, erläutert Höhne. Die zehn Minuten gelten ab der Alarmierung. Bei Hauptamt und freiwilligen Kräften unterscheiden sich im Wesentlichen die Zeiträume oder die Fläche, die sie in der Einsatzgrundzeit erreichen können. Für die freiwilligen Kräfte, die erst vom Arbeitsplatz ins Gerätehaus fahren, sich dann ausrüsten und ausrücken, ist die Gebietsabdeckung geringer. Bei der Berufsfeuerwehr rutschen die Feuerwehrleute ab der Alarmdurchsage die Stange runter,

Hosen und Stiefel stehen bereit, dann springen sie in die Klamotten und rücken aus. Das darf nicht länger als eineinhalb Minuten dauern. „Achteinhalb Minuten später müssen wir alle Funktionen vor Ort haben“, betont der Feuerwehrchef. In den Einsatzstufen 2 bis 3 werden auch jene Feuerwehrleute benachrichtigt, die nicht im Dienst sind, um den zweiten und dritten Löschzug sicherzustellen. „Alle haben in ihrer Freizeit immer Melder bei sich, die anzeigen, was wo ist. Die machen das aus Leidenschaft.“

Wie funktioniert das Zusammenspiel zwischen Feuerwehr und Ehrenamtlichen?

„Aus der Erfahrung gut“, so Höhne. „Es gibt gemeinsame Übungen, wenn gerade kein Corona ist. Die Pandemie hemmt die Zusammenarbeit. Bei Übungen sind auch Vertreter von THW, Ordnungsdienst und Polizei dabei, da werden Schadensereignisse simuliert und geprobt.“

Wer ist im Krisenfall in der Feuerwehr-Leitstelle verantwortlich?

Je nach Schadensgröße hierarchisch aufsteigend vom Schichtleiter bis zum B- oder A-Dienst. Wenn es ein sehr großes Schadensereignis ist, müssen auch die politischen Verantwortlichen eingebunden werden. Dann wird auch Feuerwehrdezernent Peter Kiefer informiert. „Das passiert auch bei größeren Bränden in der Nacht“, so Kiefer.

Wenn es eine extreme Unwetterwarnung gibt, was dann?

Die Feuerwehr erhält die Infos direkt vom Deutschen Wetterdienst. „Wir sind immer vorbereitet, wir haben dafür sogenannte Pumpencontainer, Fahrzeuge mit Pumpen und Schläuchen speziell für Überschwemmungen“, sagt Höhne. Gerade hat die Feuerwehr neue Saugschwimmer erhalten. „Speziell für Großereignisse wie Starkregen werden die Kommunen besser ausgestattet, auch mit Abrollbehältern für Sandsäcke“, betont Kiefer.

Ist die Feuerwehr optimal ausgestattet?

Nein. „Wir haben bei Großfahrzeugen einen Wiederbeschaffungszeitraum von 25 Jahren. Aber die technische Entwicklung geht rasant weiter, für manche Fahrzeuge gibt es gar keine Ersatzteile mehr“, klagt der Referatsleiter.

Gibt es Notreserven für den Krisenfall?

Es gibt ein Lager für Masken und Medikamente, ebenso Jodreserven für eine atomare Katastrophe.

Wie bereiten sich die Katastrophenschutzler vor?

Höhne: „Da hilft nur üben, üben, üben. Wobei sich so eine Großlage wie im Ahrtal nicht üben lässt.“ Bei den Übungen werden Szenarien entwickelt, das geht bis zur chemischen Katastrophe. Jeder Feuerwehrmann muss topfit sein. Dazu gibt es beispielsweise im Keller der Wache eine Atemschutzübungsstrecke. Da wird die Leistungsfähigkeit der Wehrleute regelmäßig überprüft. Gefordert wird etwa, dass durch dunkle Käfige gerobbt wird, unter Atemschutz.

„So schnell kriegen mich die Lauterer nicht los ...“

STADTLIBEN: Kein Hähnchen-Zelt im Barbarossa-Land: Volksfest-Gastronom Peter Lössel dreht in Nürnberg Däumchen statt Geflügel

„Ich vermiss' euch alle!“, Peter Lössel trommelt mit den Fingern – so weit es die lädierte und frisch operierte Schulter zulässt. Für den Eingriff war gerade Zeit, da der Gastronom zurzeit sowieso nicht arbeiten kann. Er ist zum Däumchendreher verdammt. Normalerweise lässt der Wirt ja Hähnchen rotieren ...

Das wissen ungezählte Besucher der Kaiserslauterer Kerwe ganz genau. Im dem großen Restaurant-Zelt, stets inmitten des Geschehens auf dem Messeplatz zu finden, haben sich in all den Jahren schon Abertausende sattgegessen. Lössels Hähnchenbraterei genießt durch- aus so etwas wie Kultstatus.

Der Anruf aus der Pfalz hat ihn gefreut: „Ihr denkt jetzt an mich? Wie schön. Ich auch an euch“, war der Gastronom sofort zum Plaudern aufgelegt – so, wie man ihn kennt und wie ihn viele schon erlebt haben. Lössel nimmt sich auch bei Hochbetrieb gern mal ein bisschen Zeit für ein nettes Gespräch.

Er klingt wie immer – und doch klingt durch, dass sich etwas geändert hat. „Im Dezember 2019 war's. In Nürnberg. Da ging noch was. Seit- her hatten wir keine Einnahmen mehr“, blickt der Gastronom auf die Nulldiät zurück, die Corona der Branche beschert hat. „Ich könnt's momentan gar net öffnen, weil ich



Vermisst Kaiserslautern wie auch die Lauterer Kerwe: Peter Lössel. ARCHIVFOTO: HAMM

gar keine Leute mehr hab“, sagt er nachdenklich. 13 sind es, die er fest angestellt hat. Sie haben sich anderweitig orientieren müssen.

Doch Lössel lässt keinen Zweifel aufkommen: „Nächstes Jahr will ich, wenn's denn nur irgendwie möglich und erlaubt ist, wieder dabei sein.“ Selbstredend auch in Lautern. Zumal dort ein Jubiläum ansteht. Dann jährt es sich zum 95. Mal, dass Lössels Großvater im Jahr 1927 erstmals seinen Imbissstand im Volkspark aufgeschlagen hat. Jetzt vor 65 Jahren war Lössels Vater erstmals mit der Hähnchenbraterei in einem Zelt in der Westpfalz. Der Junior war bereits mit von der Partie – wenn-

gleich noch nicht auf der Welt; deren Licht erblickte er erst wenige Wochen nach dem Fest.

Die Zeit ohne Einnahmen hat er überstanden, wie er sagt. Schwer sei es. „Wir haben nur das Zelt, keinen Stand, wir können uns nicht mit unseren Hähnchen an die Straße stellen.“ Er und Ehefrau Elisabeth Lössel hoffen nun, dass sie wenigstens in der Vorweihnachtszeit daheim in Nürnberg wie gewohnt verkaufen können – und dann im Frühjahr wieder alles weitgehend normal läuft. Auch in Kaiserslautern. „Zu Euch komm' ich, bis ich 99 bin“, sagt Lössel lachend. „So schnell kriegt ihr mich nicht los ...“ |cha

Zwischen Fußball und Philosophen

STADTSPAZIERGANG: Es ist der berühmteste Berg der Stadt, seinen Namen kennt man in ganz Deutschland: Betzenberg. Doch auf ihm wird nicht nur Fußball gespielt, sondern auch gewohnt. Rund 5000 Kaiserslauterner haben dort ihr Zuhause. Ein attraktives Wohngebiet, das aber auch seine Schattenseiten hat.

VON BARBARA SCHEIFELE

Fußball und Philosophie gehen hier Hand in Hand: Nicht weit weg von Stadion- und Fritz-Walter-Straße finden sich beispielsweise Hegel-, Rousseau- oder Cusanusstraße. Auch bei den Gebäudeformen gibt es eine bunte Mischung: Reihenhäuser sind ebenso vertreten wie Einfamilienhäuser gehobener Ausführung, aber auch Hochhäuser – und diese sind so manches Mal die Sorgenkinder im Quartier.

Ein Lied davon singen kann Steffi Schüler, die sich seit Jahren im Lenkungs-kreis, dem Nachfolger des Ortsbeirats, engagiert. Start zum gemeinsamen Spaziergang mit ihr ist hinter dem Hochhaus Kantstraße 71. Genau dieses und das Nachbarhaus haben in den vergangenen Jahren einige Male für Negativ-Schlagzeilen gesorgt. Zum Beispiel, weil im vergangenen Jahr tagelang die Aufzüge ausgefallen waren, betagte Mieter das Haus mit 16 Stockwerken nicht mehr verlassen konnten.

Sorge bereitet das frühere Einkaufszentrum

Was Schüler und dem Lenkungs-kreis zurzeit Sorge bereitet, ist das danebenliegende frühere Einkaufszentrum. Hier gab es einen kleinen Supermarkt und eine Apotheke – alles geschlossen. Nur ein Bäckerladen ist noch geöffnet. Zwar laufen Gespräche, es gibt auch Interessenten, die auf dem Betzenberg wieder Geschäfte eröffnen wollen, aber Verträge wurden noch nicht abgeschlossen. „Als wir 1986 hierher gezogen sind, gab es noch eine ganz andere Infrastruktur“, erinnert sich Schüler. Zwar habe eine Befragung ergeben, dass sich 73 Prozent der Teilnehmer mehr Einkaufsmöglichkeiten im Wohngebiet wünschen, so richtig voran ging es seitdem nicht. Die Befragung wurde damals übrigens auch auf Arabisch durchgeführt, denn ein Fünftel der Betzenberg-Bewohner stammt ursprünglich nicht aus Deutschland.

Was auffällt beim Gang durch das Wohngebiet: Es gibt viele Kinder. Dem tragen nicht nur zwei Kindertagesstätten – eine städtische und eine der

protestantischen Kirchengemeinde –, sondern auch die Grundschule und etliche Spielplätze Rechnung. Nicht weit entfernt im Wald liegt die Integrierte Gesamtschule Bertha von Suttner, daneben das Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer. In die einstige Stadtparkassen-Filiale soll der neue Jugendtreff einziehen – wann, das ist noch offen.

Die Verkehrsanbindung des Stadtteils ist gut. Kant- und Bremerstraße sind die Haupt-Zufahrtsstraßen – die Baustelle wegen der Verlegung der Fernwärmeleitung in der Kantstraße ist „hoffentlich bald fertig“, sagt Steffi Schüler wohl stellvertretend für alle Betzenberg-Bewohner. Auch „Am Hinkelstein“ vorbei und über die Straße „Zum Betzenberg“ geht es mal mehr, mal weniger steil hinauf in den Stadtteil. Apropos hinauf: Die langen Treppen vom Parkplatz am Waldschlösschen zum Betzenberg sind für viele Läufer eine beliebte oder auch gefürchtete Trainingsmöglichkeit.

Bei FCK-Heimspielen herrscht Verkehrschaos

Wer auf dem Betzenberg wohnt, kommt unweigerlich mit Fußball in Berührung. Was nicht alle Bewohner immer erfreut. Bei Heimspielen des FCK herrscht in jüngster Zeit wieder Verkehrschaos. Früher hatten die Anwohner Parkausweise, die die Stadt ausstellte. Die gibt es seit einiger Zeit nun nicht mehr. Das führe dazu, dass viele Fans wieder auf den Berg hochfahren würden und alles zuparkten. Steffi Schüler berichtet sogar von einem ganz dreisten Spielbesucher, der seinen Wagen kurzerhand in einer offenkundigen Garage abgestellt hatte.

Wer nicht gerade an einem Spieltag auf den Betzenberg kommt, kann dort in Ruhe spazieren und etliche Kilometer zurücklegen. Zum Beispiel, wenn er die Wohnanlage besichtigen will, die vor Kurzem am Fuße der Kantstraße entstanden ist. Die frühere Brauerei gegenüber wird heute ebenfalls zu Wohn- und Gewerbe-zwecken genutzt. Daneben geht es seit fast 100 Jahren zum Waldstadion am Erbsenberg. Auf halber Strecke den Berg hinauf liegt die Jump-Arena, wo man sich auf dem Trampolin austoben kann. An der Zufahrt zum Fritz-Walter-Stadion von der Kantstraße aus sind Häuser entstanden, die Straße wurde – natürlich – nach dem berühmtesten Sohn der Stadt benannt. Im Wohnkomplex daneben gibt es nicht nur eine Tankstelle, sondern auch noch die einzige Gaststätte auf dem Betzenberg.

Das frühere Dorint-Hotel firmiert heute unter Best Western. Daneben baut Zoar ein Seniorenheim mit Pflegeplätzen, Apartments und Pent-

ZUR SACHE

Die Geschichte des Wohngebietes

Über die Geschichte des Wohngebietes Betzenberg ist nicht viel überliefert. Häuser gab es ursprünglich nur rund um den 1920 angelegten Sportplatz Betzenberg, heute Fritz-Walter-Stadion. Weil 1967 immer noch Wohnungsnot in Kaiserslautern herrschte, musste die Stadt neues Bauland erschließen. So wurde parallel zur Bebauung auf dem Bänjerrück mit Erschließungsarbeiten für den ersten Bauabschnitt auf dem 285 Meter über Normalnull liegenden Betzenberg begonnen. Auch damals schon gab es Proteste von Umweltschützern, weil dafür Wald gerodet werden sollte. Um den neuen Stadtteil zu ermöglichen, wurden Teile des Landschaftsschutzgebietes „Pfälzerwald“ nicht in den 1967 unter Schutz gestellten Naturpark Pfälzerwald einbezogen. Die Parzelle umfasste rund 20 Hektar. Es waren 723 Wohneinheiten vorgesehen, Ein- und Zweifamilienhäuser, Hochhäuser und Bungalows. [ba

house-Wohnungen. Wer vom St. Quentin-Ring, der sich durch das halbe Viertel zieht, mal nach rechts oder links abbiegt, kann vieles entdecken. Gleich ins Auge fallen die Bau-AG-Häuser. Teilweise bis zu acht Stockwerke sind neu gestrichen, die Balkone ansprechend gestaltet. Es gibt etliche Spielplätze, gemähten Rasen und alten Baumbestand. Links zweigen immer mal wieder Straßen mit Sackgassen ab. Hier finden sich vorwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser mit gepflegten Gärten. Und häufig führt dahinter der Weg direkt in den Wald. Nicht nur der Wildpark ist ein beliebtes Ausflugsziel der Lauterer.

Wer dem St. Quentin-Ring folgt, staunt kurz vor der zweiten Einmündung in die Kantstraße nicht schlecht: Dort, wo Jahre-, ja jahrzehntelang ein halbfertiges Gebäude stand, wird gerade ein neues, recht großes Haus gebaut – in guter Nachbarschaft zu teuren Wohnhäusern und Bungalows.

Überquert man die Kantstraße an ihrer höchsten Erhebung, stößt man



Der Betzenberg bietet eine bunte Mischung von Gebäudeformen: Reihenhäuser wechseln sich mit Einfamilienhäusern gehobener Ausstattung und etlichen Hochhäusern ab. FOTOS: VIEW



Karte des Betzenberges

GRAFIK: HELGA DOSTAL

DIE SERIE

Stadtspaziergang

Die Zeiten von Lockdown und Homeoffice haben viele Menschen zum Spazieren animiert. Nicht nur der Pfälzerwald, auch die unmittelbare Umgebung hat einiges zu bieten – man muss nur näher hinschauen. In der Serie „Stadtspaziergang“ besuchen wir besondere Gebiete in Kaiserslautern.

Ladesäulen: Bezirksverband baut E-Ladenetz aus

In Kooperation mit den Pfalzwerken baut der Bezirksverband Pfalz sein E-Ladenetz weiter aus. Neue Ladesäulen wurden am Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern (mpk) und der Meisterschule für Handwerker in Kaiserslautern (MHK) in Betrieb genommen.

„Dem Bezirksverband Pfalz ist es ein besonderes Anliegen, alle Einrichtungen mit E-Ladesäulen auszustatten“, sagte Bezirkstagsvorsitzender Theo Wieder. Der Regionalverband unternehme größte Anstrengungen, um die Energiewende herbeizuführen, und zwar neben der Förderung der E-Mobilität auch bei der Sanierung seiner Immobilien.

Die Ladesäule auf dem Parkplatz rechts des mpk mit drei Lademöglichkeiten steht allen Nutzern von E-Fahrzeugen zur Verfügung. Dabei gibt es für das schnelle Laden mit bis zu 50 Kilowatt zwei Anschlussmöglichkeiten, der sogenannte „Chademo“-Stecker und ein CCS-Stecker, sowie ein 22-Kilowatt-Anschluss für das normale Laden. Die Ladesäule wird mit Ökostrom der Pfalzwerke versorgt. [rhp

Herzstück des Gartens

Neues Backhaus auf dem ASZ-Gelände an der Galappmühle in Betrieb genommen

VON HEIDELORE KRUSE

Mit einem Backhaus auf dem Gelände des Arbeits- und Sozialpädagogischen Zentrums (ASZ) an der Galappmühle hat der Verein Lichtblick 2000 und der Barbarossa Kinderfonds-Stiftung initiierte „Garten des Lebens“ neben den Gemeinschaftsgärten sein „Herzstück“ in Betrieb bekommen.

Auf dem großzügig bemessenen Grundstück am Eselsbach, das laut ASZ-Geschäftsführer Willi Schattner durch die Gärten und Anlagen des Arbeits- und Sozialpädagogischen Zentrums längst nicht komplett belegt ist, kann sich Lichtblick-Gründer Jürgen Bohnert eine Vielzahl von Aktionen vorstellen, die Kinder, aber auch ältere Menschen den Weg in die Natur finden lassen.

„Der Ofen ist das Sprungbrett, das Highlight“, umriss Bohnert vor Sponsoren und Vertretern öffentlicher Einrichtungen, die am Freitag in großer Zahl zur festlichen Eröffnung gekommen waren, was das Backhaus bedeutet. Die Kinder sollten erleben, dass Brot nicht einfach so aus dem Supermarkt kommt, sondern erst gebacken werden muss, so Bohnert. Vorstellen kann sich der Vereinsvorsitzende auch, vor Ort einen Naturlehrpfad zu installieren und eine der Gartenparzellen zu übernehmen, die die Kinder dann selbst bepflanzen könnten.

Erste Kostproben aus dem Ofen überzeugen

Die Idee zum Backhaus habe Bohnert gehabt, das Häuschen sei von Mitarbeitern des ASZ gebaut worden, Lichtblick und die Kinderfonds-Stiftung von Peter-Werner Landry, dem Grün-

der der Barbarossa-Bäckerei, hätten für das Innere gesorgt, berichtete Willi Schattner. Thomas Ramster vom gleichnamigen Holzbackofen-Unternehmen habe dazu noch einen Grill spendiert. Für reichlich Kostproben aus dem Backofen hatten Kurt Landry und sein Produktionsleiter gesorgt. Letzterer hatte sechs große und sechs kleine Urbröte, dazu zwölf Lony-Brote zum Fertigbacken mitgebracht.

Der Erwerb der Galappmühle und das Konzept, diese nach der Nutzung

als Unterkunft für Flüchtlinge zum Tagungszentrum zu gestalten, sowie der nachträgliche Erwerb des Freige-ländes habe anfangs schlaflose Nächte bereitet, sich dann aber rentiert, hatte Hiltrud Strauß, Vorsitzende des Pfälzer Vereins für soziale Rechtspflege, dem Träger des ASZ, in ihrer Begrüßung festgestellt. Die gute Stimmung unter den Gästen, angeheizt noch durch den Auftritt der von der Barbarossa-Stiftung unterstützten Cheerleader, gab ihr Recht.



Kai Drumm, der Produktionsleiter der Barbarossa-Bäckerei (rote Mütze), weicht das neue Backhaus ein. Thomas Ramster (Offenhersteller), Jürgen Bohnert (Lichtblick), Kurt Landry (Barbarossa), Willi Schattner (ASZ) und Peter-Werner Landry (Barbarossa) schauen ihm über die Schulter (von links). FOTO: VIEW

Beim Hochwasserschutz kein Vorzeigeobjekt

Gesamtstädtisches Konzept soll neuen Schwung bringen

VON JOACHIM SCHWITALLA

Von der Erstellung eines gesamtstädtischen Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzeptes verspricht sich der Ortsbeirat Mölschbach geeignete Maßnahmen zum Hochwasserschutz im Ortsbezirk.

Die Flutkatastrophe im Kreis Ahrweiler hat den Ortsbeirat Mölschbach an den Starkregen 2006, die damit verbundenen Schäden im Stadtteil und ein von Professor Robert Jünger vom Fachbereich Wasserbau und Wasserwirtschaft der Technischen Universität erstelltes Gutachten zum Hochwasserschutz in Mölschbach erinnert.

Dieses sei bis heute nicht umgesetzt, erinnerte SPD-Fraktionsvorsitzender Wolfgang Schmidt. Er bezog sich auf ein kürzlich erschienen

RHEINPFALZ-Interview mit Jünger, in dem dieser Mölschbach zwar Aktivitäten zum Hochwasserschutz bescheinigte, der große Wurf sei aber nicht gelungen. Mölschbach sei in Sachen Hochwasserschutz kein Vorzeigeobjekt, verwies Schmidt auf eine Aussage Jüngers. Einen neuen Anlauf zum Schutz vor Überflutungen verspricht sich Ortsvorsteher Jörg Walter von einem gesamtstädtischen Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzept, das das Referat Umweltschutz in Auftrag gegeben hat. Dabei berücksichtigt würden die Gutachten, die bisher für Mölschbach vorgelegen haben, betonte Walter. Nach einer Auftaktveranstaltung für die Gesamtstadt im Frühjahr 2022 würden in Mölschbach Workshops für Bürger angeboten, um über Defizite und geeignete Maßnahmen zu reden, so Walter.

Sirene: Warnt nur bei Brandeinsatz

Die Feuerwehrsirene im Ortsbezirk Mölschbach für weitere Katastrophenfälle zu nutzen, sei im Augenblick nicht möglich, so Ortsvorsteher Jörg Walter über eine Stellungnahme des Beigeordneten Peter Kiefer. Diese Signal diene in erster Linie dazu, die Ortswehr zu aktivieren und die Bevölkerung zu warnen. Die künftige Verwendung von Feuerwehrsirenen und ihre Digitalisierung sei davon abhängig, wie das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe den Um- und Ausbau des Sirenen-netzes fördere, erläuterte Walter bei der Ortsbeiratssitzung. [jsw

Briefwahl: Auszählung ändern

Der Ortsbeirat Mölschbach möchte bei künftigen Wahlen die Information über das Wahlverhalten der Bürger im Ortsbezirk gewährleisten. Dazu sollen die mit Wahlkreisnummer beschrifteten Briefwahlkuverts zur Auszählung nach Mölschbach gebracht oder in einem eigenen Briefwahlbezirk ausgezählt werden. Bei der Bundestagswahl waren die Briefwahlstimmen aus Mölschbach in einem gemeinsamen Briefwahlbezirk mit dem Einsiedlerhof ausgezählt worden. Fragen zum Ausgang der Wahl in Mölschbach habe man nicht beantworten können, bedauerte Ortsvorsteher Jörg Walter. [jsw

IMPRESSUM

DIE RHEINPFALZ Kaiserslautern

Werbevermarktung:
Regionalleitung Anja Schierle-Jertz

Redaktionsteam:

Christian Clemens (dc, verantwortlich), Gabriele Schöfer (oef, Stellvertreterin), Bernd Otto Barth (bby), Sara Brunn (snk), Rainer Dick (rik), Benjamin Ginkel (bgg), Maria Huber (huzl), Dr. Fabian R. Lovisa (faro), Dr. Julia Luttenberger (jlt), Dorothea Richter (rdo), Pola Schlipf (ipf), Claudia Schneider (cla), Andreas Sebald (ald), Sabrina Zeiter (zs), Gundula Zilm (gz)

Zinks langer Weg zum Museum

Eng an den Quellen entlang entfaltete Bernd Klesmann das Lebenswerk Theodor Zinks anlässlich dessen 150. Geburtstages. Der Leiter des Stadtmuseums zeichnete das Bild eines autodidaktisch hochgebildeten Heimatforschers, dessen Wirken scheinbar zwangsläufig zur Gründung des Museums führte.

VON JOACHIM BAADTE

Für Freitagabend hatte das Lauterer Stadtmuseum zu einer kleinen Feierstunde in die Museumsscheune eingeladen, um Gründer und Namensgeber Theodor Zink zu würdigen, der vor 150 Jahren zur Welt kam.

Die noch agrarisch-vorindustrielle Welt habe den am 24. September 1871 in Ulmet Geborenen maßgeblich geprägt, führte Klesmann mit Blick auf den Bildungsgang des Jubilars aus. Wie sein Vater auch habe Zink die pädagogische Laufbahn eingeschlagen. Nach der Ausbildung am Lauterer Lehrerseminar von 1888 bis 1890 und verschiedenen beruflichen Stationen in der Westpfalz sei er in die Barbarossastadt versetzt worden. Parallel zu seinem pädagogischen Wirken habe sich der junge Lehrer einen immer weiteren Horizont zu einer Vielzahl volkscundlicher Themen erarbeitet. Früchte dieser Beschäftigung mit der sich damals zunehmend wandelnden Lebens- und Arbeitswelt seien erste Publikationen gewesen. Die breite Themenpalette wie Schriften zu Flurnamen, zur Mundart oder zur Geschichte des Waldumgangs zeigten den zunehmenden Fundus wissenschaftlicher Arbeit.

1907 habe der Kaiserslauterer Bürgermeister Hans Kufner Zink damit beauftragt, sich der Archivalien der Stadt anzunehmen. Aus Erzählungen von Zinks Tochter ginge hervor, so Klesmann, dass diese die Bücherfülle des väterlichen Arbeitszimmers und die kaum überschaubare Sammlung an Altertümern bewundert habe. Der Versuch Zinks, die Gründung eines Heimatmuseums anzustreben, sei allerdings durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 zunichte gemacht worden. Mit 43 Jahren für den Frontdienst zu alt, sei der Pädagoge einer Landsturmeinheit am Lauterer Hauptbahnhof zugeteilt worden. Sein Tagebuch, das der Sammlung des Museums angehöre, erweise sich nicht nur an dieser Stelle als ergiebige Quelle. Beobachtungen dort sowie die Re-



Museumsleiter Bernd Klesmann referierte bei der Feierstunde zu Theodor Zink.

FOTO: VIEW

flexionen zu seinem Zeitungsstudium ließen eine deutsch-nationale Prägung seines Denkens erkennen. „Aber dabei ist immer auch eine menschliche Haltung zu konstatieren“, hob der Museumschef hervor. Die Quellen zeigten etwa die Anteilnahme am Schicksal russischer Kriegsgefangener. Die Niederlage des Deutschen Reiches und die Novemberrevolution 1918 hätten den Bismarckverehrer Zink hart getroffen. Die Quellen zeigten jedoch, dass es in seinem Denken keinen Platz für eine Verherrlichung der alten Zeit gab. Auch Kritik am verbreiteten Ständedünkel übte er.

Seit 1920 Mitglied im Historischen Verein, habe Zink in den Folgejahren unter dem Dach des Gewerbetums eine Dokumentation der Handwerks- und Staatsgeschichte erarbeitet. Die Wirtschafts- und Staatsgeschichte 1923 mit der Hyperinflation und dem Auftreten der von ihm kritisierten pfälzischen Separatisten verzögerten die Pläne für ein Stadtmuseum ein weiteres Mal. 1924

habe Zink den Schuldienst quittiert und sei in der Funktion eines Konservators bei der pfälzischen Landesgewerbeanstalt Kaiserslautern tätig geworden. Als Leiter der Abteilung „Inventarisierung der pfälzischen Handwerksaltertümer“ habe er mit dem Fotografen Reinhold Wilking die Pfalz bereist.

Eröffnung des Museums nicht mehr erlebt

In der bitteren Not der Weltwirtschaftskrise seit dem Jahr 1929 habe Zink scharf kritisiert, dass vor allem die Jungen den rechten Parteien nachgelaufen seien. Auch das Versagen der bürgerlichen Parteien habe sein Missfallen erregt. Die Bewunderung für den Außenminister und Weimarer Reichskanzler Gustav Stresemann ist für Klesmann Beleg dafür, dass man Zink zu dieser Zeit in der politischen Mitte einzuordnen habe. Die Quellen belegten, dass es vonseiten Zinks kei-

nerlei antisemitische Äußerungen gegeben habe. Gleichwohl sei er 1933 in die NSDAP eingetreten. Zweifel an der Richtigkeit dieser Entscheidung hätte der sogenannte Röhm-Putsch 1934 mit der damit verbundenen Mordaktion vergrößert. Kommunale Räume in der Spittelmühle hätten schließlich die Perspektive für ein Stadtmuseum eröffnet. Doch eine sich dramatisch entwickelnde Herzerkrankung habe verhindert, dass der Initiator die Eröffnung des Museums noch erlebte. Zink starb am 31. Oktober 1934. Das von ihm begründete Museum sei die wissenschaftliche Grundlage der Lauterer Stadtgeschichte. Erst 1978 habe es neuerlich eröffnet werden können.

Angeklagter soll Drogen bestellt haben

Bewährungsstrafe für 38-Jährigen

VON RENÉ MARTIN

Das Amtsgericht Kaiserslautern verurteilte am Donnerstag einen 38-Jährigen zu einer Strafe von einem Jahr und zwei Monaten, die zur Bewährung ausgesetzt wird. Das Gericht sah es als erwiesen an, dass der Mann eine kleine Menge Drogen besessen hatte. Außerdem habe er eine nicht geringe Menge Betäubungsmittel bestellt. Bei ihm angekommen sind die Drogen aber nie.

Dem Mann wird von der Staatsanwaltschaft vorgeworfen, kurz vor dem 19. Mai 2020 in den Niederlanden 250 Gramm Amphetamin bestellt und am 17. März 2021 1,3 Gramm Amphetamin sowie 0,5 Gramm Cannabis zum eigenen Konsum in seiner Wohnung in Kaiserslautern aufbewahrt zu haben. Der Angeklagte räumte aber lediglich den Besitz der kleinen Betäubungsmittelmenge ein, die bei einer Hausdurchsuchung in seiner Wohnung gefunden wurde. Dass er 250 Gramm Amphetamin in den Niederlanden bestellt hat, bestritt er hingegen.

Drei Sporttaschen mit Drogen gefunden

Ein als Zeuge gehörter Polizeibeamter bekundete, dass sich am 19. Mai vergangenen Jahres ein Pkw in den Niederlanden in Richtung deutsche Grenze aufgemacht habe. Im Grenzgebiet hätten wegen des Ausbruchs der Corona-Pandemie damals aber verstärkte Grenzkontrollen stattgefunden. Aufgrund dessen sei das Auto wohl umgekehrt und auf niederländisches Gebiet zurückgefahren. Dort sei der Fahrer, ein Niederländer, angehalten und kontrolliert worden. Dabei hätten die Beamten drei große Sporttaschen entdeckt, die mit Briefumschlägen gefüllt gewesen seien. Diese seien mit nicht abgestempelten deutschen Briefmarken und mit deutschen Adressen versehen gewesen. Der Inhalt: Rauschgift. Einer dieser Umschläge, der 250 Gramm Am-

phetamin beinhaltete, sei an den angeklagten 38-Jährigen adressiert gewesen.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er denn glaube, dass da ein Wohltäter zu seinen Gunsten aktiv gewesen sei, entgegnete der Beschuldigte, er habe keine Ahnung, bestellt habe er jedenfalls nichts.

Richter: Im Darknet gibt es keine Bestellunterlagen

Während die Staatsanwältin diese Einlassung als unglaubwürdige Schutzbehauptung wertete, sprach der Verteidiger aufgrund der Beweislage von nicht mehr als einem Indiz für die Täterschaft des Angeklagten. Ein Nachweis sei aber nicht erfolgt. Er gab zu bedenken, dass weder Bestellunterlagen noch eine Rechnung gefunden worden seien. Zudem dürfe der Angeklagte als Hartz-IV-Empfänger bei einem durchschnittlichen Grammpreis für Amphetamin von 15 Euro wirtschaftlich wohl kaum in der Lage gewesen sein, eine so große Bestellung zu finanzieren. Es käme durchaus vor, dass unbestellte Waren versandt würden, was er auch aus eigener Erfahrung sagen könne.

Das Schöffengericht sah einen Tatnachweis allerdings dennoch für erbracht. In seiner Urteilsbegründung wies der Vorsitzende darauf hin, dass derartige Rauschgiftbestellungen üblicherweise im sogenannten Darknet erfolgen. Von daher gäbe es in solchen Fällen weder Bestellunterlagen noch würden Rechnungen verschickt.

In die Strafzumessung sei zuungunsten des Angeklagten eingeflossen, dass er bereits vielfach – mehrfach sogar einschlägig – verurteilt worden sei. Er sei bislang allerdings noch nie zu Freiheitsstrafen herangezogen worden.

Das Gericht bestimmte die Bewährungszeit auf drei Jahre und unterstellte ihn der Aufsicht eines Bewährungshelfers. Außerdem muss der Mann 200 Arbeitsstunden ableisten. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

—ANZEIGE—

—ANZEIGE—

WIR MACHEN MIT!

Diese Unternehmen investieren mit dem Projekt „Zeitung lesen macht Azubis fit!“ in die Zukunft ihrer Auszubildenden:



Schirmherrschaft:



ZEITUNG
LESEN
MACHT
AZUBIS
FIT

Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ

Weitere Informationen zum Projekt unter 0621 5902-738 oder www.rheinpfalz.de/azubiprojekt

Hypnotische Rhythmen, die verzaubern

In der Schweiz gibt es nicht nur Luxus-Uhren und Käse, auch die Musik hat einen hohen Stellenwert. Das bewiesen am Freitagabend beim Kammgarn Blues Festival nachdrücklich das Philipp Fankhauser Quintett und die Ellis Mano Band. Begeistern konnte aber auch das Michael Oertel Trio, das nicht allzu weit von den Eidgenossen weg aus Freiburg kommt.

VON WALTER FALK

Eine Gitarre, so sanft, biegsam und schmiegsam, wie man ihr in jüngerer Zeit nur selten begegnet, spielt wohl-tuende Miniaturen. Jeder Ton ein klei-nes Fest. **Michael Oertel**, gerade im Jahr 2020 Preisträger des German Blues Award als „Best Guitar Player“, erklärt ihr mit den sanftesten Tönen seine Liebe. Die Gitarre ist sein Vehikel als Komponist, die Stimme, mit der der 33-Jährige seine Gefühle interpretiert. Die chromatischen Strukturen des Trios sind äußerst komplex, aber seine Melodien oftmals schmerzhaft einfach. Ohne jeden Hang zum Exhibil-tionismus.

So setzen Oertel und seine Band dem traditionellen Blues mit Kreativität und bestem Handwerk ihren eigenen modernen Stempel auf. Einflüsse legendärer Rockbands sind unverkennbar und diese Inspiration schlägt sich in ihrer Musik und der Vielfalt ihrer Klangfarben nieder. Sie ist eine Mischung aus Popmusik, gepaart mit filigranem Gitarrenspiel und leisen Songwriter-Elementen, serviert aber auch Rockmusik voller Energie und Klanggewalt. Dann misst Oertel das Griffbrett in magischem Tempo ab, dass die Finger nur so vibrieren und fliegen. Und wenn er mit Wah-Wah-Effekten verweilt, um die Musik elek-tronisch zu verfremden, und zusätz-lich seine Gitarre mit hochdifferen-zierten Jaul- und Überlagerungsklängen bearbeitet, dann meint man, Jimi Hendrix schaue um die Ecke.

Bestens begleitet wird der Freiburger von dem stoisch brodelnden Bas-sisten Mathiew Schmitt und dem Schlagzeuger Silas Benz, der seine komplizierten Schlagfolgen mit Rock-mustern drapiert.

Mit einer Ballade beginnt auch das **Philipp Fankhauser Quintett**. Darge-boten mit großer Sensibilität und einer Vielfalt von Klangerzeugungs-techniken, die staunen machen. Und die haben die emotionale Kraft eines Kindes. Der Groove ist da, bleibt aber im Hintergrund versteckt. Aber dann geht's zur Sache, dann dominieren die



Voller Energie und Klanggewalt: Michael Oertel und seine Bandkollegen drücken dem traditionellen Blues mit Kreativität und bestem Handwerk ihren eigenen modernen Stempel auf. FOTO: VIEW



Die Vier bringen die Fans zum Tanzen: Die Formation um Philipp Fankhauser reißt das Publikum mit knallhartem, soulgetränkten Blues mit. FOTO: VIEW

Grooves. Mike Gormans Hammond pumpt, der Bassist Andy Tolman und der Schlagzeuger Richard Spooner machen unglaublich Druck und gitar-ristisch verbeugt sich Marco Jencarelli tief vor Albert Collins. Sein Instrument

klingt wie klirrendes Glas, er versteht es aber auch, es zum Singen zu brin-gen. Alles macht enorm viel Spaß, und schon beginnen die durch den Lock-down entwöhnten Fans wieder zu tan-zen.

Fankhauser und seine Mannen ma-chen ihnen aber auch die Hölle heiß. Der knallharte, soulgetränkte Blues reißt die Hörer mit. Immer wieder aber schiebt die Band eine wunder-schöne Ballade ein. Und die handelt von ganz großen Gefühlen.

Ein Berner Sänger sang einst: „Es chunnt haut äbe so wie's chunnt u so wie's chunnt, chunnt's äbe guet.“ Phil-ipp Fankhauser, in Thun geboren,

wohnhaft im Emmental, bringt diese Weisheit direkt auf den Punkt: „Let Life Flow – lass das Leben fließen!“, singt der 57-Jährige und besticht nicht nur mit seiner angerauten Stimme, die alles beherrscht, sondern auch mit sei-nem trockenen Humor. Es ist seine emotionale Direktheit und jene unge-künstelte Intensität in seiner Stimme, die immer wieder staunen macht.

Ab und an greift Fankhauser auch zur Gitarre. Dann moduliert er wun-derschöne, energiereiche Soli. Wenn sich dann noch Jencarelli einmisch-t und ihm den Fehdehandschuh vor-wirft, dann machen sie dem Teufel die Hölle heiß. Wenn sie sich dann gegen-

seitig in vertikale Kunstfiguren hin-aufschrauben und dabei harmoni-sche Purzelbäume schlagen, ist jeder Ton am rechten Ort. Nicht enden wol-lender Applaus, zwei Zugaben.

Bis weit nach Mitternacht geht es im rappellvollen Cotton Club mit der **Ellis Mano Band** weiter. Und diese wacke-ren Eidgenossen zelebrieren einen brillanten Blues. Das Herz der Band bilden der Gitarrist Edis Mano (42) und der Sänger Chris Ellis (48). Rock mit einer bluesigen Grundierung spie-len sie, geprägt von großem Respekt gegenüber der amerikanischen Mus-iktradition. Mano phrasiert flüssige Legato-Linien, denen er einen unge-

wöhnlichen Drive und Druck verpasst. Sein Melodienreichtum scheint uner-schöpflich. Als vorzüglicher Vokalist trägt Chris Ellis in die Balladen Blues-Intensität hinein, und bei Tempo-Songs legt er all das, was an Seele und Herz in jedem Ton mitschwingt, in den Ausdruck hinein. Als Hörer lässt man sich fallen in hypnotische Rhythmen, hört den verschiedensten Schattier-ungen von Hammondorgel (Lukas Bosshardt), Bass (Severin Graf) und Schlagzeug (Nico Looser) zu und ist verzaubert.

Einen weiteren Bericht übers Blues Festival lesen Sie in der morgigen Ausgabe.

—ANZEIGE—

Konzert in der Fruchthalle

Do. 21. Oktober, 20 Uhr
Daniel Hope, Violine
Jacques Ammon, Klavier
Dvořák – Copland – Zeisl –
Eisler – Rózsa – Gershwin



Familien nachrichten

70

Liebe Christel,

wichtig sind nicht die Jahre im Leben, sondern das Leben in den Jahren!

zu Deinem heutigen Geburtstag wünschen wir Dir alles Liebe und Gute, Gesundheit und Zufriedenheit.

Martina, Katharina, Michelle & Michael

Herzlichen Glückwunsch zum 75.!

Papa Opa Manfred

75 Jahre sind vorbei, nicht alle waren sorgenfrei. Viel Arbeit hast Du Dir gemacht und niemals nur an Dich gedacht. Auf 75 Jahre blickst Du zurück - auf Freud und Leid, auf manches Glück. Und heute wollen wir Dir sagen: es ist gut, dass wir Dich haben!

75

Alles Liebe wünschen Dir Liesel, Ulli, Emma und Birthe

Für Dich soll's rote Rosen regnen!

60 Jahre

Alles gute zum Geburtstag, wünschen Dir Deine Lieben!

80

Es gibt viele gute Anlässe zu feiern und zu gratulieren.

Diamantene Hochzeit

60

Kaum zu glauben, aber wahr, Karin wird heut' 60 Jahr'.

Liebe Karin,

60 Jahre sind es wert, dass man dich besonders ehrt. Drum wollen wir dir heute sagen: Wir sind froh, dass wir dich haben. Geh deinen Weg gelassen weiter, bleib gesund und immer heiter.

Zu deinem besonderen Geburtstag wünschen wir dir von Herzen viel Glück und alles Gute für das neue Lebensjahr.

Mama Luise, Rosemarie und Arno, Alexandra und Frank mit Sophie

Herxheim, den 18. Oktober 2021

espresso

DER GASTROGUIDE FÜR DIE METROPOLREGION RHEIN-NECKAR

25. AUSGABE

AB 19. NOVEMBER NEU IM HANDEL!

BIS 18. NOVEMBER VORBESTELLEN UND 2 € RABATT SICHERN: WWW.ESPRESSO-GASTROGUIDE.DE

Lösungswort 1 2 3 4 5

spanisches Königsschloss	federndes Autoteil	Wohltätigkeitsorganisation	Fischmarder	Prüfungs-urkunde	im Stil von	Linien-schiff
Handlung, Aktion				geschlif-fenes Be-nennen		3
Sing-vogel, Garten-ammer						
weib-liches Fürwort	2		An-weisung		glatt machen	
Herum-treiber						
an-wesend		die Schule verlassen		siebter grie-chischer Buchstabe		betagt
Stadt in Kali-fornien		ostasia-tisches Genuss-mittel				4
Aus-, Ein-wanderer						5
sump-figer Teich	rus-sischer Fluss		Schiffs-öffnung			
rankende Zier-pflanze	1					
schlank						

Lösung vom 16.10. (Rouge)

A I E L G E R A D E
Z I E L G E R A D E
U R N E S A E U R E
R A G O U T R E B E
S E N
N E E
M B B
Y A L E
S O N
O S T E E S O C K E
P O T O M A C H
U K A S A H A I
N I L A L A U N
D O L C H F E E

Ansturm auf die Jugendherberge

Spontan entscheiden oder Monate im Voraus buchen? Für Urlauber in Corona-Zeiten dürfte diese Entscheidung nicht einfach gewesen sein. Das haben auch die Beherbergungsbetriebe aus dem Kreisgebiet zu spüren bekommen. Eine Umfrage bei Anbietern.

VON MONIKA KLEIN

KREIS KAISERSLAUTERN. Wenn bei Pamela Jessen das Telefon klingelt, kann es durchaus vorkommen, dass Feriengäste noch am gleichen oder am Folgetag und dann meist übers Wochenende einchecken wollen. Eine Seltenheit stellt dieses spontane Buchen für die Inhaberin des Hotels Degen in Weilerbach seit der Corona-Zeit nicht mehr dar, vielmehr eine Herausforderung. „Das ist schwierig“, sagt die Geschäftsfrau mit Verweis auf den bekannten Personalmangel in ihrer Branche.

Nur etwa ein Drittel ihrer Übernachtungsgäste sind Urlauber, zwei Drittel Geschäftsreisende – und deren Zahl ist deutlich gesunken. „Mindestens um ein Drittel“, schätzt sie. Den Grund hierfür sieht Degen darin, dass das Arbeiten übers Homeoffice zugenommen und die Präsenz vor Ort überflüssig gemacht hat. Diese Tatsache war zusammen mit dem geplanten Hotelneubau in der Danziger Straße in Weilerbach ausschlaggebend dafür, dass sie gerade erst den Gebäudeteil mit 17 Zimmern und dem verpackten Restaurant veräußert hat. Die restlichen 15 Zimmer betreibt sie weiter. „Corona hat viel kaputtgemacht“, steht für sie fest.

Durch die Kooperation mit einem örtlichen Hotel- und Gastrobetrieb kann sie ihre Frühstücksgäste auswärts bewirten lassen und Urlauber,



Hat nicht nur jetzt in den Herbstferien ein volles Haus: Anja Gogolin von der Jugendherberge Hochspeyer. FOTO:VIEW

die in dem anderen Betrieb nicht mehr unterkommen konnten, bei sich beherbergen. Derzeit sieht es aber eher mau aus. „In den Ferien ist es immer sehr ruhig. Da kommen weder

Touristen noch Geschäftsreisende“, so ihre Erfahrung.

Von einer sehr guten Auslastung und einer ebenso hohen Nachfrage spricht dagegen Anja Gogolin, Assis-

tentin der Betriebsleitung der Jugendherberge Hochspeyer mit 121 Betten. „In den Herbstferien ist unser Haus voll.“ Nur vereinzelt sei noch ein Zimmer für eine Nacht zu bekommen.

Auch sie bestätigt, dass ein Großteil der Gäste nicht lange im Voraus geplant hat. Da sei es schon vorgekommen, dass am Morgen das Telefon klingelt und angefragt wird, ob die Anreise am Nachmittag oder am Folgetag möglich sei, berichtet auch sie von kurzfristigen Entscheidungen. Nicht anders verhalte es sich bei Buchungsanfragen per E-Mail.

Los gegangen sei der Ansturm nach dem Ende der Sommerferien, in der vergangenen Woche haben die Anfragen noch einmal Schub aufgenommen, so Gogolin. Vor allem Familien mit Kindern aus Rheinland-Pfalz und umliegenden Regionen nutzen die Gelegenheit, um die Gegend in den Herbstferien beim Wandern oder Mountainbiken zu erkunden. Auch bei Schulklassen ist das Haus beliebt. „Fragen zu Corona-Schutzmaßnahmen werden vorab per Telefon oder E-Mail geklärt“, erzählt Gogolin. Probleme bezüglich des Einhaltens der Vorschriften gebe es nicht. Im Gegenteil, die Akzeptanz sei so hoch, dass die Klassen zeitversetzt den Speiseraum nutzen und sich am Buffet bedienen.

Dann gibt es allerdings doch auch diejenigen, die schon jetzt die Vorweihnachtszeit im Blick haben. „Wir sind am ersten, zweiten und vierten Adventswochenende schon ausgebucht, nur am dritten könnte noch etwas gehen. Und auch für 2022 laufen schon Buchungen“, berichtet die As-

sistentin der Betriebsleitung. Sie schiebt hinterher: „Das freut uns sehr. Die Durststrecke war sehr lang.“

„Es läuft nicht rund“

Für die Naturfreunde aus dem Finssterbrunnental bei Schopp scheint sie noch nicht vorüber zu sein. „Es läuft nicht rund“, meint Vereinsvorsitzender Hans Müller. Im Vergleich mit dem Vorjahr sei die Nachfrage nach wie vor eher schleppend. Vor allem Wandergruppen aus Deutschland, die meist zwischen drei bis vier Tagen bleiben, buchen sich ein. „Wir können das Haus nicht voll belegen, gerade Schulklassen und Kindergärten sind noch sehr zurückhaltend.“ Er schätzt, dass 40 Prozent an Übernachtungsgästen fehlen. Hinzu kommt, dass die Schafsäle mit 56 Betten aufgrund der gesetzlichen Vorgaben nicht voll belegt werden dürfen. „Bei Gruppen ab 20 Personen nehmen wir niemanden mehr zusätzlich auf“, hält er fest.

Gut läuft hingegen der gastronomische Bereich des Naturfreundehauses, der auf Selbstbedienung beruht. Das Gericht fertig, wird der Gast über ein visuelles Signal zur Theke gerufen. „So bildet sich keine Schlange“, merkt Müller an. Gespeist wird dann draußen in beheizten Zelten – zumindest noch. Der Vorsitzende hofft, dass die Corona-Verordnung andere Möglichkeiten zulässt, wenn die Witterung schlechter wird.

„Sehr kurzfristige Buchungen, aber auch sehr flexible“

Zentrum Pfälzerwald Touristik meldet steigende Nachfrage von Urlaubsgästen aus dem Inland

VON MARTINA BENKEL

Urlaub im heimischen Deutschland lautete in diesem Jahr für viele Touristen die Devise. Bedingt durch die Pandemie meldeten die typischen Touristengebiete wie Nord- und Ostsee eine große Nachfrage bei Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen. Auch das Campen scheinen viele in der Pandemie für sich zu entdecken. Im Pfälzerwald ist die Nachfrage durch Urlaubs-

gäste ebenfalls gestiegen, wie die Umfrage der Geschäftsstelle Zentrum Pfälzerwald Touristik beweist.

Dabei handelt es sich aber um keinen repräsentativen Rücklauf, wie Andrea Spannowsky von der dortigen Geschäftsstelle betont. „Auf Landesebene gibt es keine statistische Erfassung der nicht gewerblichen Übernachtungen mehr.“ Deshalb habe man sich hier vor Ort auf Umfragen beschränkt, um ein Stimmungsbild

zu erhalten. Befragt wurden nur die Vermieter in der Verbandsgemeinde Landstuhl. „In der Tourist-Information gab es insgesamt gute, jedoch sehr kurzfristige Nachfragen mit sehr hohem Informationsbedarf“, beschreibt Spannowsky die dort eingegangenen Fragen zur hiesigen Urlaubsregion. Sehr kurzfristige Buchungen und eine Flexibilität bei den Kunden habe sich im Hinblick auf die Buchungszeiten gezeigt. Teilweise sei bei der Umfrage

bestätigt worden, dass die Nachfrage nach Übernachtungsmöglichkeiten aus dem Inland höher war als in den Vorjahren. „Das war bei den Betrieben der Fall, die als Zielgruppe Urlaubsgäste definiert haben.“

Dafür fehlten allerdings bei diesen Anbietern die ausländischen Gäste, zum Beispiel aus Belgien, den Niederlanden oder Luxemburg. Wohl deshalb waren die Betriebe, die vor allem Urlaubsgäste bewirten, zufriedener

als die, die eher auf Geschäftskunden ausgelegt sind, auch wenn sie eine geringere Auslastung hatten. Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen, die eher Geschäftskunden, wie Monteur, ansprechen, meldeten einen Rückgang der Nachfrage und damit eine geringere Auslastung ihrer Betten.

„Viele Gäste haben in der Tat ihren Auslandsurlaub storniert und stattdessen hier gebucht“, gibt Spannowsky ein Zitat eines Vermieters weiter.

„Sie sind bei den Wochentagen nicht mehr so wählerisch und suchen sich auch gezielt die Lücken zwischen bestehenden Buchungen aus.“ Ein weiterer Betrieb hatte nur Absagen, da die Ferienwohnungen lange Zeit geschlossen bleiben mussten und danach nur zögerlich wieder vermietet werden durften. Unmut herrsche bei vielen Anbietern wegen undurchsichtigen und sich ständig ändernder Regularien.

VON ORT ZU ORT

ENKENBACH-ALSENBORN

Vulkane. „Naturgewalten“ lautet der Titel des Vortrags der Alsenbornerin Ulla Lohmann. Die bekannte GEO-Publizistin, Fotografin und Filmemacherin berichtet am Sonntag, 24. Oktober, 19 Uhr, im Provinzkinobios Enkenbach unter anderem über ihr neuestes Abenteuer an Vulkanen. Eintritt: 10 Euro. Karten im Vorverkauf unter Telefon 0631 3605780. |jst

LANDSTUHL

Hospiz. Ein Benefizkonzert zugunsten des Hospizes findet am Sonntag, 24. Oktober, 17 Uhr, in der Heilig-Geist-Kirche, Luitpoldstraße 8 in Landstuhl, statt. „Brass Cats“ und Eddie's Blech spielen dort bei freiem Eintritt. Alle Spenden kommen dem DRK-Hospiz Hildegard Jonghaus zugute. Initiiert wurde das Konzert von Zahnarzt Früh aus Kaiserslautern, selbst Musiker in beiden Jazz-Bands. „Das Konzert findet unter Einhaltung der geltenden Corona-Maßnahmen statt, zurzeit bedeutet dies 3G“, so die Veranstalter. Eine Anmeldung per E-Mail an die Adresse foerdereverein@hospiz-westpfalz.de ist erforderlich. |rhp

REICHENBACH-STEEGEN

Tempolimit. Um die Geschwindigkeitsbegrenzung in der Ortsdurchfahrt geht es in der Sitzung des Gemeinderats am Dienstag, 19. Oktober, 19 Uhr, im Bürgerhaus. Weitere Punkte sind unter anderem: Nachtragshaushalt 2021, Festsetzung der Steuerhebesätze sowie Sanierung der Kindertagesstätte Lummelrad. Das Klimaschutzkonzept Mobilität wird vorgestellt. Außerdem beantragt die SPD-Fraktion das Anlegen einer Storchwiese. |wju

Statt auf den Teller in die Biogasanlage

Viele Schädlinge und das Wetter machen den Kartoffelbauern zu schaffen

VON DORIS THEATO

LAMBSBORN. Das Kartoffeljahr 2021 hat es in sich. Aufklärung beim Verbraucher tut mehr als Not. Die steht bei den Kartoffeltagen in Lambsborn im Vordergrund. Leckere Kartoffeln gibt es natürlich trotzdem und so manch Unerwartetes auch.

Kartoffeln, wohin das Auge schaut. Im kleinen Hofladen der Familie Gortner liegen die Säcke hübsch drapiert in alten Schränken. Daneben gibt es Kartoffelschnaps, Kartoffelsuppe im Glas, Eier, Gemüse, Wildprodukte und andere Leckereien zu kaufen. Draußen unter dem Dach lagern Kartoffeln auf Paletten – sortiert nach Sorten. Sonja Gortner bietet zudem eine Verkostung von Belana und Co. an.

Die Sorte Concordia, vorwiegend festkochend, ist nicht dabei. „Die komplette Ernte ist in der Biogasanlage gelandet“, schildert Sonja Gortner, dass diese Sorte in diesem Jahr ein Totalausfall war und dass alle anderen ebenfalls große Probleme hatten. Der Kartoffelgenuss leide darunter nicht. „Der Geschmack ist perfekt“, findet sie, aber: „Diese Knollen will keiner kaufen!“ Die Liste der Probleme ist lang: Die Knollen sind zu groß gewachsen, Mai- und Junikäfer haben Fraßstellen hinterlassen, der Drahtwurm hat ebenfalls ordentlich gewirkt. Außerdem waren die Ameisen zuhauf und besonders emsig auf dem



400 Tonnen Kartoffeln hat Karl Gortner in seinem Lager. Doch viele Knollen musste der Lambsborner vorher aussortieren. FOTO:VIEW

Kartoffelacker, haben für unschöne Stellen und krummes Wachstum gesorgt, schildert sie. Viel zu viele Mäuse hatten zudem enormen Appetit. Und dann noch das Wetter: Der lange Frost,

der viele Regen und der zeitweise trockene, harte Boden habe für seltsame Kartoffelformen gesorgt. Obendrein waren viele der Knollen auch noch hohlherzig – was die Gefahr mit sich

bringt, dass diese von innen faulen.

Das Ende vom Lied: Allein 90 Tonnen der Feldfrüchte sind vom Gortnerschen Kartoffelhof schon in die Biogasanlage gewandert, haben dort ihre Energie losgelassen. „Kartoffeln gehen in der Biogasanlage richtig ab“, weiß Kartoffelbauer Karl Gortner um den energetischen Wert der Knollen. Dass er sie aber viel lieber auf dem Tisch der Verbraucher gesehen hätte, steht außer Frage. Dafür haben er und sein Sohn und Partner William Gortner „die Grumbeere“ ja schließlich angebaut.

Interessierte Besucher seiner Kartoffeltage führt der Landwirt deshalb gerne in sein großes Kartoffellager am Hof, wo derzeit noch etwa 400 Tonnen lagern. Dort berichtet er davon, was der Kartoffel in diesem Jahr so alles widerfahren ist. Auch dass zwischen dem Roden auf dem Acker und dem Lager bereits gut 60 Prozent der Kartoffeln, quer durch alle Sorten, aussortiert worden sind, erzählt Gortner betriebl, hatten er und seine Familie die Knollen zur Kontrolle doch alle in der Hand.

Warum aber fliegen sie raus, sind gerade noch gut genug für die Biogasanlage? Sind sie nicht mehr genießbar? Der Verbraucher will am liebsten die perfekte Knolle ohne krummes Wachstum und ohne sichtbare Fraßstellen“, sagt Gortner. Bevorzugt werde zudem zur gewaschenen Ladenkartoffel ge-griffen. Über den Energie- und

Trinkwasserverbrauch müsse jeder mal nachdenken. Die gewaschene Kartoffel müsse ja auch wieder getrocknet werden. Hinzu komme noch der Transport, häufig aus anderen Ländern.

Gortner greift sich eine Knolle samt Messer und demonstriert: „Zu 98 Prozent ist beim normalen Schälen alles nicht Perfekte weg!“ Hohlherzige Kartoffel versuchen die Kartoffelbauer dagegen auf jeden Fall auszusortieren. Schwierig, denn der Schaden sei von außen kaum zu sehen und hohle Knollen, die bei der Kontrolle durchgehen, könnten im Sack anfangen zu faulen. „Das will keiner“, so der Landwirt und vermutet, dass er deshalb noch weitere 20 Prozent der Ernte wird entsorgen müssen.

„Dieses Jahr mit einer wirklich üppigen Kartoffelernte ist damit unterm Strich noch schlechter als die Trockenjahre zuvor“, zieht Gortner ein bitteres Fazit.

Derart aufgeklärt nehmen am Hofladen viele Besucher am Wochenende Kartoffelsäcke mit, im Wissen, dass der Geschmack voll und ganz in der Knolle steckt, wenn die Schadstellen erstmal abgeschält sind. Und zwischen den Kartoffeln steht noch ein Schild mit der Aufschrift: „Frischer Lambsborner Knoblauch“. „Es gibt hier keinen frischen Knoblauch, also haben wir ihn selbst angebaut“, schmunzelt Karl Gortner. Na wenigstens eine gute Ernte!

AUF EINEN BLICK

NOTRUF

Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsdienst, Notarzt	112
Giftnotrufzentrale	06131 19240
Stadtentwässerung	0631 37230
Strom, Wasser, Fernwärme	0631 8001-4444
Notruf kostenfrei	0800 8958958
Notruf-Gasgeruch	
kostenfrei	0800 8456789
Frauenhaus	0631 17000
Hilfetelefon	
Gewalt gegen Frauen	08000 116016
SOS Kinder-/Jugendhilfe	0631 316440
Telefonseelsorge	0800 1101111
Stadtwerke	

Störungannahme Gas 0631 8001-2222

APOTHEKEN

Die Notdienstdaten werden durch die Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt. Notdienst-Apothekes kostenlos aus dem deutschen Festnetz unter Tel. 0800 0022833, im Mobilfunknetz unter Kurzwahl 22833, 0,69 Euro/Min.

Kaiserslautern: St. Marien-Apothek, St.-Marien-Platz 12, Tel. 0631 28245.
Martinshöhe: Martins-Apothek, Schulstraße 6, Tel. 06372 6810.
Niederkirchen Kr. Kaiserslautern: Sonnen-Apothek, Am Schlaugeweg 2, Tel.

06363 993084.

Otterberg: Apotheke am Kirchplatz, Hauptstr. 63, Tel. 06301 793450.

Ramstein-Miesbach: Löwen-Apothek, Landstuhler Str. 25 a, Tel. 06371 50201.

Schopp: Eichen-Apothek OHG, Hauptstr. 8, Tel. 06307 1237.

ARZT

Kaiserslautern, VG Enkenbach-Alsenborn, VG Otterbach-Otterberg, Kriekenbach, Schopp, Siegelbach, Stelzenberg, Trippstadt: Ärztliche Bereitschaftspraxis am Westpfalz-Klinikum Standort I, Spaethstraße, Tel. 116117, 19 bis morgen 7 Uhr.

Auf dem Briefkasten von Familie Lambrecht in Rodenbach hat dieser große Grashüpfer Station gemacht: Sohn Nick hat das Insekt dabei fotografiert. Foto: Nick Lambrecht/frei



Registrierkassen

Dörr Büroelektronik
☎ 06 31 / 1 20 64

VERANSTALTUNGEN

stehen im LEO, wo sonst!

Stellenmarkt

Fahrer & Beifahrer
(m/w/d) gesucht

Zur Beförderung von Kindergartenkindern in Kaiserslautern suchen wir sofort Fahrer- und Beifahrer.

Arbeitszeiten:

Montag - Freitag: 6.30 Uhr - 8.15 Uhr

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 14.50 Uhr - 16.30 Uhr

Mittwoch: 13.50 Uhr - 15.30 Uhr

Die Einstellung kann als Minijob (Arbeitszeit morgens oder mittags) oder Teilzeit (morgens und mittags) erfolgen.

Bitte nehmen Sie

Kontakt mit uns auf:

Per Telefon: 0631-48997

Per Mail: info@minibus.de



GRUNDLAGEN DEUTSCH

Herausgegeben von Johannes Diekhans

Grammatik

84 Seiten

€ 7,95, ISBN 978-3-14-025143-3

Das ideale Nachschlagewerk für die gesamte Schulzeit.

Der Weg zur sicheren Zeichensetzung

112 Seiten

€ 7,95, ISBN 978-3-14-025141-9

Der Weg zur sicheren Rechtschreibung

112 Seiten

€ 8,95, ISBN 978-3-14-025142-6

Beide Bände enthalten zahlreiche Übungen, erklärende Beispiele und ein Lösungsheft.

Schöningh
westermannBMS Bildungsmedien Service GmbH
Postfach 3320 • 38023 Braunschweig
Telefon 0800/18 18 787
www.verlage.westermanngruppe.de/schoeningh

Kontakte-Modelle

++ In eigener Sache ++ In eigener Sache ++

DIE GESCHÄFTSSTELLE
KAISERSLAUTERN IST GESCHLOSSEN.

So können Sie uns erreichen:

Für Privatkunden steht unser Abonnement- und Anzeigenservice **online 24 Stunden** und telefonisch oder per E-Mail zu unseren **Servicezeiten** zur Verfügung:

Montag bis Freitag: 7:00 bis 20:00 Uhr

Samstag: 7:00 bis 14:00 Uhr

sonn- und feiertags: 9:00 bis 14:00 Uhr

Abonnement

0631 3701-6640
aboservice@rheinpfalz.de

Digitaler Kundenservice

0631 3701-6690
digital@rheinpfalz.de

Kleinanzeigen

(z. B. Räumungsmarkt)
0631 3701-6650
kleinanzeigen@rheinpfalz.deRHEINPFALZ
TICKET SERVICE0631 3701-6618
ticketservice@rheinpfalz.de

RHEINPFALZ-CARD

0631 3701-6606
card@rheinpfalz.de

Alle anderen Anfragen:

0631 3701-6600
servicecenter@rheinpfalz.de

Antworten Chiffre

chiffre@rheinpfalz.de
per Post:
RHEINPFALZ GmbH & Co. KG · Chiffre
Postfach 1109 · 67601 KaiserslauternServicezeiten für Traueranzeigen, Familienanzeigen
und Großanzeigen:

Montag bis Freitag: 8:00 bis 17:00 Uhr

Samstag: 9:00 bis 14:00 Uhr

sonn- und feiertags: 9:00 bis 14:00 Uhr

Familien- und
Großanzeigen0631 3701-6736
familienanzeigen@rheinpfalz.de

Traueranzeigen

0631 3701-6700
traueranzeigen@rheinpfalz.deFür persönlichen Service nutzen Sie unsere
RHEINPFALZ-Servicepunkte:

Buchhandlung Böhm KG

Bahnstr. 1, Landstuhl
Montag – Freitag: 9:00 bis 18:00 Uhr
Samstag: 9:00 bis 13:00 Uhr

Seidenraupe

Hauptstr. 30, Hochspeyer
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag:
9:30 bis 12:30 Uhr und 14:30 bis 18:00 Uhr
Mittwoch + Samstag: 9:30 Uhr bis 13:00 Uhr

www.rheinpfalz.de

Wir leben Pfalz. DIE
RHEINPFALZ

„Reden ist ganz wichtig“

RHEINPFALZ-GARTENSPRECHSTUNDE: Streit am Gartenzaun ist keine Seltenheit. Gefallenes Laub oder überragende Äste – Gründe finden sich allemal. Als Chefin der Landstuhler Stadtgärtnerei hat auch Sabine Günther immer wieder damit zu tun und gibt Einblicke in die Gesetzeslage.

VON MONIKA KLEIN

„Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.“ Dieser häufig bemühte Satz aus der Feder Friedrich Schillers hat nichts an Aktualität verloren. Was möglich ist und was nicht, regelt im Grundsatz das rheinland-pfälzische Nachbarrecht, in das auch das Bürgerliche Gesetzbuch hineinwirkt. Damit es aber erst gar nicht zu einem Streitfall kommt, lautet Günthers eindringlicher Appell: „Reden ist ganz wichtig, um Konflikte zu vermeiden, und zwar am besten vorab.“

Viele Grundstückseigentümer haben den Wunsch, die Grenzen ihres Areals durch eine Einfriedung sichtbar zu machen. Zäune aus Draht oder Gabionen müssen es nicht immer sein. Ein grüner Zaun sieht nicht nur hübsch aus, er kann auch der Insekten- und Vogelwelt Gutes tun. Ganz unterschiedliche Arten von Gewächsen sind dafür geeignet. Allerdings stellt sich in diesem Fall die Frage: „Wie weit von der Grenze entfernt dürfen sie gesetzt werden?“ Das ist wiederum davon abhängig, was gepflanzt werden soll.

„Grundsätzlich wird zwischen Bäumen, Sträuchern und Hecken unterschieden und sie sind wiederum in Untergruppen unterteilt“, weiß Günther. Sehr stark wachsende Bäume wie Eichen, Pappeln oder Walnuss müssen in einem Abstand von vier Metern zur Grenze gepflanzt werden, während bei stark wachsenden Bäumen, etwa Thuja oder Birke, zwei Meter vorgeschrieben sind. Bei anderen Bäumen wie Kernobst auf schwach wachsenden Unterlagen genügen 1,5 Meter.

Nicht weniger als einen Meter darf der Abstand von Sträuchern – zum Beispiel Flieder, Haselnuss, Forsythie und auch stark wachsenden Brombeersträuchern – messen, so die Gärtnermeisterin. Bei allen übrigen Zier- und Beerenobststräuchern muss es ein halber Meter sein.

Anders sieht die Sache bei Hecken

GARTENTELEFON

Am morgigen Dienstag, 19. Oktober, findet die letzte RHEINPFALZ-Gartensprechstunde in dieser Saison statt. Wenn Sie Fragen zum Thema Nachbarnsrecht haben oder Sie ein anderes Anliegen rund um den Garten umtreibt, dann sind Sie, liebe Leserin und lieber Leser, bei uns richtig. Sabine Günther, „Pflanzendoktorin“ und Gärtnermeisterin, steht Ihnen am Dienstag zwischen 10 und 12 Uhr unter Telefon 0631/3737-288 zur Verfügung. Über die Gartenthemen werden wir am Mittwoch berichten. |lmo



Sabine Günther und Azubi Dominik Zwirger beim Heckenschnitt: „Vor dem Pflanzen von Bäumen und Sträuchern muss auf ausreichenden Abstand zur Grundstücksgrenze geachtet werden. Und dieser variiert je nach Pflanze“, sagt die Fachfrau.

FOTO: VIEW

aus. „Hier kommt es nicht auf die Art der Pflanze an, sondern auf die Höhe“, berichtet Günther. Hecken, die nicht höher als einen Meter werden, können in einem Abstand von 25 Zentimetern zur Grenze gesetzt werden, bei einer Wuchshöhe bis 1,50 Meter müssen es 50 Zentimeter sein. Bei Hecken, die zwei Meter und mehr in die Höhe ragen, müssen mindestens 75 Zentimeter Abstand zum Nachbargrundstück eingehalten werden, wobei die Mehrhöhe zum Abstand addiert werden muss.

Wichtig zu wissen: „Wurzeln und Überhang eines Baumes oder Strauches können bei Beeinträchtigung vom Nachbarn abgeschnitten und behalten werden, sollte das nach Verstreichen einer angemessenen Frist zum Entfernen nicht geschehen sein“, betont Günther. Als Beeinträchtigung gilt beispielsweise, wenn Lichteinfall oder Sonneneinstrahlung durch den Bewuchs behindert werden.

Gleichzeitig gelte aber, dass ein Rückschnitt zwischen 1. Oktober und 15. März aus Naturschutzgründen nicht erlaubt sei. Ist jedoch die Verkehrssicherheit gefährdet, wenn beispielsweise ein Ast morsch ist, könne

er jederzeit entfernt werden. Im Übrigen: Fallobst darf der Nachbar aufheben und behalten; allerdings ist das Rütteln oder Schütteln an Obstbäumen untersagt.

Wenn die Kettensäge oder der Laubbläser dröhnen, kann das schon an den Nerven zehren. „Wann und mit welchen Geräten und Maschinen gearbeitet werden darf, regelt das Bundesimmissionsschutzgesetz. Wer sich nicht an die Vorschriften hält, begeht eine Ordnungswidrigkeit, die mit einem Bußgeld geahndet wird“, hält die Gärtnermeisterin fest. Grundsätzlich müssen demnach Geräte und Maschinen werktags zwischen 20 und 7 Uhr schweigen. Weitere Einschränkungen gelten, wenn sie nicht als lautarm eingestuft sind oder nicht das Umweltzeichen der Europäischen Union tragen.

Ein anderes Thema kann gerade jetzt im Herbst für Unmut sorgen: der Laubfall. Kaum sind die Blätter entfernt, lässt ein Windstoß die nächste Ladung in Richtung Boden trudeln. Auch Nadeln und Zapfen oder in der warmen Jahreszeit Samen und Blütenstaub können zum Zankapfel werden. „Das wird in der Regel als zumut-

bar Einwirkung angesehen und muss geduldet werden“, so der Hinweis der Fachfrau.

Bei Fragen rund um dieses Thema rät Günther dazu, bei der Kommune nach der Baumschutz- und Grüngehaltungsatzung zu fragen und sich vor Beginn einer Pflanzung beim Fachhandel schlau zu machen. Denn wird etwa Bambus ohne einen Wurzelschutz gepflanzt, muss der Verursacher für Schäden haften. Auch was das Einhalten von Grenzabständen angeht, ist Umsicht geboten. „Das Einhalten geht auf den Rechtsnachfolger über, zum Beispiel den Erben“, macht sie aufmerksam.

Die Gesetzestexte bergen aber auch einige Ausnahmen. „Im Zweifelsfall am besten nachlesen“, empfiehlt Günther. Aber egal, um welches Thema es sich handelt, sie legt jedem Gartenbesitzer eindringlich ans Herz, im Gespräch mit den Nachbarn nach einer gütlichen Einigung zu suchen.

INFO

Unter dem Link <https://jm.rlp.de/de/publikationen/broschueren-justiz/> kann eine Broschüre des rheinland-pfälzischen Nachbarrechts heruntergeladen werden.

Mit Schafwolle gegen Knabbermäuler

26 Kinder helfen im Finsterbrunnental dabei, junge Bäume vor Wildverbiss zu schützen

VON MONIKA KLEIN

SCHOPP. Für das Wild ist der Tisch im Herbst nicht mehr allzu reich gedeckt. Da schmecken die jungen Triebe von Laub- und Nadelbäumen besonders gut. Aber wie können sie vor Verbiss geschützt werden? Die Antwort: mit Schafwolle. Hier kommen die 26 Kinder, die am Ferienprogramm der Naturfreunde im Finsterbrunnental beteiligt waren, ins Spiel.

Mal sind sie gerade wenige Zentimeter groß, dann wiederum kniehoch. Auf einer Aufforstungsfläche nur wenige Gehminuten vom Vereinsheim entfernt, ragen kleine Bäume in die Höhe, deren Spitze von einem Bausch Schafwolle gekrönt ist. Ein lustiger und gleichzeitig ungewohnter Anblick, zumal in unmittelbarer Nähe Jungbäume mit Plastik ummantelt sind.

Bereits am Mittwoch waren 52 Kinderhände damit beschäftigt, einen solchen Wollbausch auseinanderzuziehen und den Leittrieb vorsichtig damit zu umwickeln. Am Freitagvormittag zogen sie ein weiteres Mal in Begleitung von Susanne Lorenz los. Die Natur- und Landschaftsführerin und Biosphärenführerin Pflanzwald leitet das Ferienprogramm und setzt in Kooperation mit der für das Revier Finsterbrunnental zuständigen Försterin Britta Pecho diese ungewöhnliche Idee zum Schutz vor Verbiss um.

Im vergangenen Jahr seien die vom Borkenkäfer befallenen Fichten zunächst gefällt und ein Teil der Fläche sei im Herbst mit jungen Esskastanien, Spitzahorn und einigen Eichen aufgeforstet worden, erläutert Lorenz. Sie tragen Plastikmantel und Plastikhaube. „Eine gängige Methode zum



Ohne Einsatz von Plastik schützen die Kinder die zarten Triebe der jungen Bäume vor dem Wild: einfach nur mit Schafwolle.

FOTO: VIEW

Schutz vor Verbiss“, meint Lorenz, „aber das Plastik muss entsorgt werden.“ Ganz anders die andere Hälfte der Fläche, wo junge Fichten und Douglasien eine Mütze aus Schafwolle tragen. „Der Geruch hält Pflanzenfresser fern und sie beißen nicht in dieses fuselige Zeug.“

Mit Eifer sind die sechs- bis 13-jährigen Kinder dabei, auch noch die letzten Triebspitzen zu umwickeln. Keine so einfache Sache, denn es gilt, die zum Teil unscheinbaren Bäumchen auf dem abschüssigen Gelände zwi-

schen Blättern und Ästen überhaupt erst einmal auszumachen. Für Lorenz und die Naturfreunde ein wichtiges Anliegen. „Wir wollen Natur- und Klimaschutz vermitteln. Die Kinder müssen fit darin werden“, umreißt sie ihr Anliegen, auf das das Wochenprogramm abzielt.

Bewegung an der frischen Luft ist nur ein Aspekt. Andere sind das spielerische Vermitteln von Wissen rund um den Wald und seine Lebewesen, aber auch nachhaltiges Handeln und Umweltbildung. Das hat bereits

Früchte getragen, denn Jule (11), Samuel (10), Justus (13) und so manche anderen Kinder können die verschiedenen Nadelbäume genau unterscheiden. Sie wissen, dass die Form der Kiefer einer „Klobürste“ ähnelt und die Nadeln der Douglasie zitronig riechen.

Dass die Bewegung an der frischen Luft ordentlich Hunger macht, ist klar. Aber bevor es Mittagessen gibt – die Küche des Naturfreundehauses tischt Kartoffelschnitzchen, Gemüse und Fleischkäse auf –, wird zunächst noch eine Runde geschnitzt.

Von wegen Steinwenden-Fluch

FUSSBALL: Der SV Morlautern hat seinen „Steinwenden-Fluch“ besiegt. 2:1 siegte er im Westpfalz-Derby gegen den SVS. Trotz Auswirkungen durch die Corona-Zwangspause und einer Gelb-Roten Karte setzte der SVM seine Siegesserie fort. Steinwenden verlor im dritten Spiel in Folge in letzter Sekunde wichtige Punkte.

VON MATTHIAS FROHNHÖFER

Der SV Morlautern musste aufgrund der Pandemie-Lage im Team in der Startformation auf fünf Stammspieler verzichten. So kamen mit Maximilian Lorenz und Christian Dombaxi zwei A-Jugend-Spieler und mit Dren Miftari ein kurzfristiger Neuzugang von der SpVgg Durlach-Au zu Einsätzen in der Startelf. Das Spiel war lange von Fehlpässen auf beiden Seiten geprägt. In der 32. Minute setzte sich Benjamin Mühlen energisch in einem Zweikampf gegen Daniel Meisenheimer durch und leitete den ersten gelungenen Angriff ein, den Tobias Leonhardt zum 1:0 für den SV Morlautern abschloss. Steinwenden hatte nur eine wirklich gefährliche Aktion in der ersten Hälfte, als SVM-Torhüter Bakary Sanyang in der 38. Minute einen Freistoß von David Höft abwehrte.

In der zweiten Halbzeit gelang dem SVS der Ausgleich. Timon Cronauer konnte Alex Velikov bei seinem energischen Antritt nur durch ein Foul bremsen. Nico Christmann verwandelte den fälligen Strafstoß in der 52. Minute sicher zum 1:1.

Steinwenden kam nun besser ins

Spiel. In der 62. Minute musste Sanyang einen scharfen Schuss von Anton Artemov von der Strafraumgrenze entschärfen. In der 70. Minute hatte der SVM einen weiteren Rückschlag wegzustecken: Robin Purdy musste nach einem Foul mit Gelb-Rot vom Platz. Steinwenden versuchte auf das 2:1 zu spielen und hatte vor allem in der Schlussphase gute Torchancen. Doch SVM-Torhüter Sanyang vereitelte in der 84. Minute gegen André Forsch und in der 87. Minute gegen Anton Artemov mit zwei Glanzparaden die Führung für Steinwenden.

Der Offensiv-Joker

Trotz Unterzahl wechselte Daniel Graf in der Schlussphase mit Florian Bicking Sanyang in der 38. Minute einen Freistoß von David Höft abwehrte. In den letzten Spielen jedes Mal am Schluss ein Tor bekommen hat und wollten das nutzen“, begründete er den Wechsel. Als der SVM seinen Schlussangriff startete, konnte man die böse Vorahnung und Unruhe beim SVS-Publikum und auf der Bank deutlich spüren. Der eingewechselte Felix Bürger schlug in der Nachspiel-



Die jungen Wilden greifen an: Maximilian Lorenz (rechts) vom SV Morlautern versucht Alex Danailov Velikov vom SV Steinwenden zu stoppen.

FOTO: VIEW

zeit eine präzise Flanke und ermöglichte damit Leonhardt seinen zweiten Treffer.

Damit bewahrheiteten sich die Befürchtungen beim SVS, und der Plan von Daniel Graf ging voll auf. „Wir sind alle total happy und können mit einem Erfolgserlebnis in das wichtige Pokalspiel am Dienstag gehen“, freute sich Graf und schielte mit einem Auge auf die fünfte Runde im Verbandspokal und die Begegnung mit Arminia Ludwigschafen (Dienstag, 19.30, Kunstrasen in Morlautern).

Der Schlussphasenfluch

Beim SVS dagegen war endgültig Frust angesagt, als dann eine Minute später erneut Artemov an Sanyang scheiterte und damit das dritte Spiel hintereinander in letzter Sekunde verlorenging. Die Beteiligten auf und um den Platz waren nur noch fassungslos. „Irgendwann wird das gefährlich. Wir waren in den letzten Minuten versichert und müssen das aus dem Kopf kriegen gegen die nächsten Gegner“, sieht SVS-Trainer Daniel Meisenheimer viel Arbeit vor sich vor den nächsten richtungswendenden Spielen. **SPORT**

Der verflixte letzte Siebenmeter

HANDBALL: TuS Dansenberg verliert 25:26 gegen SG Leutershausen – Bundesligatorwart Klier fehlt

VON KARSTEN KALBHEIM

Nach fünf Siegen in Folge musste sich der TuS Dansenberg am Samstag erstmals geschlagen geben. Die Mannschaft von Trainer Kai Christmann unterlag der SG Leutershausen in eigener Halle mit 25:26 (13:14). Der Siegtreffer der Gäste fiel kurz vor Schluss durch einen Siebenmeter.

Als Gianluca Pauli zwölf Sekunden vor dem Ende an die Linie trat, hatte er die ganze Halle gegen sich. Ihm gegenüber stand Last-Minute-Neuzugang Matic Gercaer, der bereits Mitte der ersten Halbzeit für Henning Huber zwischen die Pfosten gerückt war. Pauli hatte bis dahin fünf von fünf Strafwürfen verwandelt und behielt auch im entscheidenden Moment die Nerven. Sein sechster Treffer an diesem Abend bescherte der SG Leutershausen einen knappen, aber keinesfalls unverdienten Auswärtssieg.

Rund 90 Sekunden vor dem Ende bat Christmann sein Team beim Stand von 24:25 (59.) zur finalen Auszeit. Die Zuschauer erhoben sich kollektiv von ihren Sitzen und peitschten ihr Team entschlossen nach vorne. Christmann setzte alles auf eine Karte und löste bei eigener Unterzahl den Torhüter zugunsten eines sechsten Feldspielers auf.

Sein Mut zum Risiko wurde belohnt. Nachdem Julius Rose mit einem satten Wurf aus dem Rückraum zum 25:25 getroffen hatte, galt es aus Sicht der Dansenberger, den letzten Angriff abzuwehren, um zumindest einen Punkt in der Westpfalz zu behalten. Als Nils Röller seinem Gegenspieler den Ball abhuckte, hatte er seine Rechnung allerdings ohne eine der beiden Schiedsrichterinnen ge-



Maximilian Rolka von der SG versucht Nuno Rebelo vom TuS am Wurf zu hindern.

FOTO: VIEW

macht, die eine regelwidrige Aktion zu erkennen geglaubt hatte. Die Gäste blieben in Ballbesitz und bekamen elf Sekunden vor dem Ende nach einem Foul von Felix Dettinger einen Siebenmeter zugesprochen. „Wir haben das Spiel mit Sicherheit nicht aufgrund der Schiedsrichterleistung verloren. Wir müssen uns viel eher fragen, warum wir 18 technische Fehler gemacht haben und immer wieder in alte Muster zurückgefallen sind. Wir können es sehr viel besser und hatten den Sieg daher auch nicht verdient“, analysierte Dansenbergs Teammanager Alexander Schmitt.

„Wir müssen uns darauf einstellen, dass wir keinen ehemaligen Bundes-

ligatorwart mehr zwischen den Pfosten haben. Ein Spieler wie Kevin Klier ist nicht zu hundert Prozent zu ersetzen, das ist Fakt“, sagte Schmitt. Nach Informationen der RHEINPFALZ hat der verletzt fehlende Routinier intern bereits seinen Abschied verkündet und wird nicht mehr für den TuS Dansenberg auflaufen.

„Wir haben den Start total verpennt und eine halbe Ewigkeit gebraucht, bis wir mal im Spiel waren“, sagte Christmann mit Blick auf den Stotterstart seiner Mannschaft, die früh mit 2:7 (9.) im Hintertreffen lag. Huber wurde von seiner Abwehr in der Anfangsphase oftmals im Stich gelassen, war bei den Gegenstoßen

oft machtlos. Dansenberg konnte im Spiel nach vorne nur selten seine volle Wucht entfalten. „Was uns sonst auszeichnet, hat heute nicht gut funktioniert. Zudem waren wir gefühlt das halbe Spiel in Unterzahl und haben vor allem im Angriff zu viel liegen lassen. Da kam dann eins zum anderen, die Torhüterleistung war in Ordnung“, analysierte der TuS-Coach.

Dansenberg kämpfte sich ins Spiel zurück und ging durch einen Treffer des sehr gut aufgelegten Jan Claussen erstmals in Front (12:11/23.). Beim Stand von 14:16 (39.) aus Sicht der Hausherren lag letztmals eine Mannschaft mit mehr als einem Tor in Front. Das Spiel war bis zum Schluss völlig offen und hätte aufgrund der ausgeglichenen zweiten Halbzeit keinen Verlierer verdient gehabt. Kurz nachdem Nils Röller mit einem sehenswerten Heber das 24:24 (58.) erzielt hatte, musste Dansenbergs Robin Egelhof mit einer Zwei-Minuten-Strafe vom Feld, und der mögliche Punktgewinn wurde verpasst.

„Es war uns allen klar, dass wir in dieser Staffel nicht durchmarschieren werden. Unser Ziel ist nach wie vor die Teilnahme an der Aufstiegsrunde“, verkündete Schmitt. Dazu müsste der TuS Dansenberg am Ende der Saison einen der ersten beiden Plätze in seiner zwölfköpfigen Gruppe belegen. Aktuell stehen nur die nach wie vor ungeschlagenen Rhein-Neckar Löwen II vor den Westpfälzern, was dem direkten Duell am Samstag (19 Uhr) in Östringen einen zusätzlichen Reiz verleiht.

SO SPIELTEN SIE

TuS Dansenberg: Huber / Gercaer (Tor), Claussen (6), Rose (5), Bösing, Rebelo (je 4), Guden (3/3), Röller, Serwinski, Kiefer (je 1), Egelhof, Waldgenbach, Schwenzer, Dettinger

Per Eigentor zum 1:1

FUSSBALL: Hohenecken vergibt Punkte gegen Letzten

VON UWE WENZEL

Im Duell des Zweitletzten gegen den Verbandsligaletzten, die SG Meisenheim/Desloch-Jeckenbach, hat der TuS Hohenecken lediglich ein 1:1 (0:0) erreicht. Eigentlich zu wenig, aber Hoheneckens Trainer Benjamin Hassenfratz wollte seiner Mannschaft trotz des enttäuschenden Ergebnisses keinen Vorwurf machen. Er war mit der Art und Weise, wie seine Mannschaft zu Werke ging, einverstanden.

„Wir hatten die Chancen heute, hätten vier oder fünf Tore erzielen können. Das Unentschieden fühlt sich natürlich momentan nicht gut an. Aber so ein engagierter Auftritt ist auch was wert. Wir müssen nur einfach mal gewinnen, den Bock umstoßen“, sagte der TuS-Trainer nach dem Spiel. Das hatte seine Mannschaft über 90 Minuten dominant gestaltet, nur am Ende zu wenig Tore geschossen.

Hohenecken begann das Kellerrduell gut, kombinierte ansehnlich und hatte gleich eine gute Möglichkeit. Kapitän Lukas Kallenbach bediente Sven Vogelgesang, der vorbeischoß (4.). Danach flankte Vogelgesang zu Kallenbach, dessen Kopfballaufsetzer konnte SG-Torhüter Marek Dörr gerade noch aus der Ecke kratzen (13.).

Hohenecken hatte gegen die auf Konter lauernden Gäste weitaus mehr Ballbesitz und zog auf dem Kunstrasen zeitweise ein recht ansehnliches Offensivspiel auf. Einen sehenswerten Spielzug, ein doppelter Doppelpass zwischen Leon Krüger und Lukas Kallenbach, konnte die vielbeinige Gästedefensive nach 27 Minuten gerade noch blocken. Für Sven Vogelgesang war dann nach einem Pass von Christopher Kruse ge-

gen den herauseilenden SG-Torhüter der Winkel zu spitz (31.).

Meisenheim wurde nur dreimal ansatzweise gefährlich. Einmal rettete Nils Dendl mit langem Abwehrbein (14.). Bei zwei Weitschüssen von Nico Praß (29.) und Benjamin Schmill (44.) hatte Hoheneckens Torhüter Dominic Schmidt keine Mühe.

Nach dem Wechsel hatte Spielmacher Dennie Reh eigentlich treffen müssen. Durch eine Klasse Strafraum-Kombination brachte Leon Krüger Reh in Position, der hatte Zeit und zielte zu ungenau. Der Ball prallte vom Pfosten zurück, Krüger hatte kein Nachschussglück (52.). Die tiefstehenden Meisenheimer blieben bei Kontern lange harmlos. „Dann machen wir den Fehler vor dem 0:1. Das war deren einzige Chance“, haderte Hassenfratz mit der linken Abwehrseite, wo sich Lukas Krieg und Nils Gies vom gerade eingewechselten Laurenz Fach düpierten ließen. In der Mitte hatte Alexander Tiedtke keine Probleme, das 0:1 zu erzielen (64.).

Mit der Einwechslung von Sergen Tok kam bei Hohenecken zusätzlich Geschwindigkeit ins Spiel. Lukas Kallenbach steigerte sich, und die Gastgeber konnten den Druck bis zum Ende hochhalten. Der eingewechselte Enrico Wolf setzte einen Kopfball über das Gehäuse (74.). Das war das Signal für eine wütende Schlussoffensive. Nach einer Kombination über Kallenbach und Reh wollte der Meisenheimer Innenverteidiger Pascal Mohr vor Kallenbach retten und fabrizierte ein Eigentor zum 1:1 (78.). Hochverdient. Und hätte Lukas Krieg nach einer Flanke von Lukas Kallenbach nicht unglücklich den Kopf von Sergen Tok getroffen (87.), der TuS Hohenecken wäre als verdienter Sieger vom Platz gegangen. **SPORT**

Rassige Partie und gerechtes Remis

SPIEL DES TAGES: Kein Sieger im Spitzenspiel der Landesliga West zwischen TuS Steinbach und VfR Kaiserslautern

VON DANIEL GHOU

Bestes Fußballwetter in Steinbach, aber kein Sieger. Bei herrlicher Oktobersonne sahen die gut 120 Zuschauer ein rassiges, aber meist faures Spitzenspiel. Ein gerechtes Ergebnis, konnten sich doch weder Timothy Hanauers TuS Steinbach, noch Christopher Lamprechts VfR Kaiserslautern viele nennenswerte Torchancen herauspielen.

„Es war das erwartete schwere Spiel gegen einen guten Gegner. Dafür, dass wir nach wie vor einige Verletzte haben, bin ich zufrieden mit unserem Spiel“, konstatierte Christopher Lamprecht nach Spielschluss. Er selbst, eigentlich immer noch einer der Besten beim VfR, coachte über 90 Minuten engagiert von der Seitenlinie aus. Auch sein Gegenüber, Timothy Hanauer, sah keinen fußballerischen Leckerbissen: „Es war ein sehr chancenarmes Spiel. Zweite Halbzeit gab es kaum noch Torchüsse, auch in der ersten Halbzeit dauerte es gut eine halbe Stunde, bis wir den ersten gefährlichen Torchuss durch Marcus

Schunk verbuchen konnten.“

Erst in der 31. Minute gab es die erste klare Einschussmöglichkeit. Steinbachs Kapitän Dawid Szaszorowski spielte einen einfachen Steckpass auf Nils Frey, der unbedrängt zu Marcus Schunk weiterleiten konnte, der aber am langen Pfosten scheiterte. Schunk brillierte vor allem in der ersten Hälfte mit technischer Raffinesse und dynamischen Dribblings. So zog er immer wieder gegnerische Spieler auf sich und leitete mit klugen Pässen vielversprechende Situationen ein, die dann aber zu oft verpufften.

Vor diesem Pfostenschuss neutralisierten sich beide Teams regelrecht. Beide Trainer liefen im 4-2-3-1 System auf und versuchten, den Gegner früh unter Druck zu setzen und so nah am gegnerischen Tor zu Ballgewinnen zu kommen. Diese Taktik scheiterte aber nicht zuletzt daran, dass beide Teams eine starke Innenverteidigung aufboten hatten. Sowohl Dawid Szaszorowski und Jan-Eric Barz auf Steinbacher Seite, als auch die Erbsenberger Philipp Koch und Christopher Fried boten eine fehlerfreie Partie und hatten immer einen



Am Boden: Cornelius Carstensen vom VfR (links) und Armen Hayrapetyan vom TuS Steinbach.

FOTO: J. HOFFMANN

Fuß dazwischen, sobald es brenzlig wurde.

Wie für Steinbach Marcus Schunk, sorgte Co-Spielertrainer Andreas Koch auf Lauterer Seite für Akzente in der Offensive: Der kleine, wuselige Stürmer war schwer vom Ball zu trennen, zog so einige Fouls. Durch ihn kam auch der VfR zu seiner ersten Abschlusschance (36.), aber Steinbachs Torwart Müller konnte parieren.

Die letzten fünf Minuten der ersten Halbzeit sollten dann zu den ereignisreichsten des ganzen Spiels werden: In der 41. Minute spielte Szaszorowski einen langen Ball auf den im Zentrum startenden Marcus Schunk, der regelwidrig im Sechzehner zu Fall gebracht wurde. Schiedsrichter Nofts entschied zurecht auf Strafstoß. Steinbachs Außenverteidiger Hendrik Schwab schnappte sich die Kugel und versenkte souverän. „Ich habe gesehen, dass der Torhüter früh auf dem Weg ins Eck war, deshalb habe ich den Ball einfach auf die andere Seite geschoben“, gestand der 25-Jährige.

Die Freude währte nur kurz. Schwabs ehemaliger Mitspieler

Christian Vollmer erzielte mit einem Distanzschuss zwei Minuten später das 1:1. Der Torschütze selbst hielt seinen Schuss nicht für unhaltbar: „Ich glaube, der Ball ist nochmal aufgesprungen und deshalb über die Fäuste des Keepers gesprungen.“

Nennenswerte Torchancen gab es in der zweiten Hälfte weder hüben noch drüben. Lediglich eine verunglückte Schwab-Flanke, die an der Latte landete, sorgte für Torgefahr. Beide Trainer waren sich am Ende der Partie, die mit einer berechtigten Roten Karte gegen David Wagner nach rüdem Foul von hinten an Elias Throm ein unrühmliches Ende nahm, einig: „Gegen diesen Gegner können wir mit einem 1:1 sehr gut leben.“

SO SPIELTEN SIE

TuS Steinbach: Müller - Throm, Barz, Szaszorowski, Schwab - Hayrapetyan, Krautschneider, Kirić (57. Schult), Gödtel (68. Dannenfels), Schunk - Frey
VfR Kaiserslautern: Bitzer - Leidner, Fried, Philipp Koch, Walz - Carstensen, Frei, Heieck, Wagner, Vollmer - Andreas Koch (73. Uluc)
Tore: 1:0 Schwab (41., Foulelfmeter), 1:1 Vollmer (43.) - **Rote Karte:** Wagner (90. + 2. großes Foulspiel) - **Gelbe Karten:** Gödtel, Barz - Fried - **Beste Spieler:** Schunk, Krautschneider, Throm - Fried, Koch, Leidner - **Zuschauer:** 123 - **Schiedsrichter:** Nofts.



Mit Köpfchen: Dominik Heyd (SG GlanAlb) behauptet den Ball, während Teamkamerad Jan Erik Herrmann absichert. Dahinter lauter Tim Schanne von Gegner VfB Reichenbach II. FOTO: SAYER

Achter Sieg für FV Ramstein

FUSSBALL-A-KLASSE KUSEL-KL: FV Kusel schreibt ebenfalls Erfolgsserie fort

KAISERSLAUTERN. In der Fußball-A-Klasse Kusel-Kaiserslautern bleiben der FV Kusel und der FV Ramstein klare Tabellenführer. In der Gruppe A konnte Ramstein seinen Kontrahenten aus Kindsbach mit 5:3 abfertigen. In der Gruppe B gelang Kusel ein souveräner 3:0-Auswärtssieg.

Gruppe A

TuS Schönenberg - SV Mackenbach 2:4. Der TuS Schönenberg musste nach vielen guten Möglichkeiten, die alle vergeben wurden, eine Niederlage einstecken. Joshua Arnold (84.) und Andreas Welsch (73.) konnten zweimal die Gästeführung ausgleichen, doch am Ende war Mackenbach mit zwei weiteren Treffern zum 4:2-Sieg erfolgreich. Dennis Plath (86.), Tobias Eckler (75.) und Spielertrainer Heiko Batista-Meier (62., 89.) trafen für die Gäste.

SG Bechhofen/Lambsborn - SV Spesbach 0:0. In der ersten Halbzeit waren die Gäste besser im Spiel, hatten einige gute Möglichkeiten, die in einer umkämpften Begegnung ungenutzt blieben. Nach dem Wechsel war das Spiel ausgeglichen, doch Tore wollten nicht gelingen.

SG Breitenbach/Dunzweiler - VfB Waldmohr 2:2. Im Lokalkampf trafen

sich beide Mannschaften auf Augenhöhe und hatten viele gute Möglichkeiten. Außer den Treffern wollte aber nichts gelingen. Naim Dakaj (2.) erzielte das 1:0, das Leon Altherr (42.) ausglich. Sascha Leibrock (55.) brachte seine Elf mit 2:1 in Führung, doch zwei Minuten später gelang Daniel Koslow der verdiente Ausgleich.

FV Ramstein - FV Kindsbach 5:1. Der Tabellenführer war von Anfang an überlegen, kam durch Roman Cherdron (12.) und Edwin Groschev (17.) zur frühen Führung und ließ Kindsbach keine Chance. Max Niermann (42.) gelang zwar der Anschluss, doch nach dem Wechsel dominierte erneut der Tabellenführer. Anthony Weston (65.), Cherdron (73.) und Spielertrainer Jonas Jung (90.+2) trafen zu einem auch in dieser Höhe verdienten Sieg.

TORJÄGER: Stefan Bosle (9/Ramstein), Kevin Körbel (7/Schönenberg), Heiko Batista-Meier (7/Mackenbach) | keg

Gruppe B

SG GlanAlb - VfB Reichenbach II 7:1. Timo Luber (13.) brachte die Gäste in Führung. Doch die SG drehte das Spiel noch vor der Pause durch Tore von Christoph Dinges (3) und Marius Rojan zum 4:1. Im zweiten Abschnitt

wurde die Begegnung klar von den Gastgebern dominiert. Daniel Alexander gelang in den letzten 20 Minuten ein Hattrick zum verdienten 7:1-Endstand für die Gastgeber.

VfR Hundheim/Offenbach - FV Kusel 0:3. Bis zum Seitenwechsel hatten die Gastgeber das Spiel ausgeglichen gestaltet und lagen nach einem Treffer von Max Müller (20.) nur mit 0:1 zurück. Nach dem Wechsel war der Tabellenführer klar spielbestimmend. Kevin Berger (55., 70.) stellte den verdienten 3:0-Endstand her.

TSG Burglichtenberg - SV Nanz-Dietschweiler II 1:2. Mit einer mäßigen Leistung mussten die Einheimischen eine verdiente Niederlage hinnehmen. Tobias Schad (54.) gelang die 1:0-Führung, doch mit einem Doppelschlag durch Spies und Will (59., 62.) drehten die Gäste das Spiel und verwalteten dann das Ergebnis.

TuS Glan-Münchweiler - SG Hüffler/Wahnwegen 1:1. Die mäßige Partie ohne große Höhepunkte hatte keinen Sieger verdient. Kevin Körbel (82.) brachte den Gast in Führung. Yannik Raab (90.) glich zum gerechten Unentschieden aus.

TORJÄGER: Lukas Weck (13/Hundheim/Offenbach), Carlos Berger (11/Wolfstein), Christoph Dinges (11/GlanAlb) | keg

Spektakel in Schönenberg: TuS bezwingt Mackenbach II mit 8:5

C-KLASSE KUSEL: SVM kann in Unterzahl nicht mehr mithalten – TSG Burglichtenberg II unterliegt vor heimischer Kulisse SV Nanz-Dietschweiler III mit 4:7

KAISERSLAUTERN. In der C-Klasse Kusel-Kaiserslautern fuhr die Elf des TuS Schönenberg II einen furiosen Heimerfolg gegen den SV Mackenbach II ein. Der SV Nanz-Dietschweiler III landete einen überzeugenden 7:4-Auswärtssieg bei der TSG Burglichtenberg II. Außerdem trennten sich die SG Föckelberg/Bosenbach II und die SG Jettenbach/Eßweiler/Rothselberg in einem unterhaltsamen Spiel mit 4:4.

Gruppe A 1

SGV Elschbach - SpVgg Welchweiler 5:2. In einer rassisten ersten Halbzeit gingen die Gäste durch Becker mit 1:0 in Führung. Kurz danach fiel durch Marc Bodenstedt das 1:1. Steigner und Bodenstedt sorgten für den 3:1-Pausenstand. In der zweiten Halbzeit erhöhten Messmer und Weis zum 5:1, bevor kurz vor Schluss die eifrigen Gäste durch Kevin Cappel zum 5:2 traf.

SV Hefersweiler - SV Kaulbach/Kreimbach 4:2. Erneut lagen die Gäste zurück. In der achten Minute schoss Andreas Lutz das 0:1. In der 28. Minute erhöhte Abdel zum 0:2-Pausenstand. Nach dem Wechsel kam eine völlig veränderte einheimische Elf, die bis zum Endstand noch einen 4:2-Sieg durch die Tore von Hess (80., 88.), Patrik Sebastian (68.) und Noah Brack (88.) errangen.

SpVgg Glanbrücken - SG Schrollbach/Rehweiler 7:3. In einer guten, abwechslungsreichen Partie führten die Einheimischen bis zur Pause mit 3:1. Nach dem Wechsel fielen in regelmäßigen Abständen Tore auf beiden Seiten und Glanbrücken gewann am Ende verdient mit 7:3. Die Tor-

schützen waren: David Basile (4), Moritz Jung (2) und Manuel Dick - Challil Kessler (2) und Nico Hallauer.

US Youth Soccer Europe - TuS Gries 3:3. Die Gastgeber waren kämpferisch klar überlegen und führten nach drei Minuten. In der 26. Minute verwandelte Steinhorst einen Handelfmeter zum 1:1. Postwendend trafen die Einheimischen zum 2:1 und in der 56. Minute auf 3:1. Die Grieser zeigten eine gute Moral und Steinhorst sowie Michael Fauss waren mit ihren Toren zum verdienten 3:3-Endstand erfolgreich.

SV Neumühle - SG Föckelbach/Konken. Die Einheimischen traten aus Personalmangel nicht an.

TORJÄGER: Challil Kessler (15/SG Schrollbach/Rehweiler) | guz

Gruppe A2

SG Krottelbach/Ohmbach II - SC Vogelbach II 1:0. Den einzigen Treffer des Spiels erzielte Tobias Haag in der 23. Minute für die SG. Krottelbach verteidigte in der Folge die Führung souverän.

FC Queidersbach II - SSC Landstuhl II 1:1. Der FCQ fand besser ins Spiel und ging durch Jochen Stumpf mit 1:0 in Führung (21.). Virgil Vasile erzielte vor der Pause den 1:1-Ausgleich, der auch den Endstand darstellte (43.).

SV Hauptstuhl II - SV Kottweiler-Schwanden II 1:2. Der SV Kottweiler-Schwanden zeigte einen überzeugenden ersten Durchgang und erarbeitete sich eine 2:0-Führung durch Philip Weiler und Luca Fuchs. Hauptstuhl bemühte sich um eine Antwort, kam aber erst in der vorletzten Spielminute zum 1:2-Anschluss.

SG Föckelberg/Bosenbach II - SG Jettenbach/Eßweiler/Rothselberg II 4:4. In einer abwechslungsreichen Partie ging Jettenbach zunächst mit 2:0 in Führung. Föckelberg drehte die Begegnung und ging jeweils mit 3:2 und 4:3 in Führung. Kurz vor Spielende gelang der SG Jettenbach der viel umjubelte 4:4-Ausgleich. Torschützen: Dib (2), Dick, Gramsch - Schepanski (2), Janssen, Gebhardt.

TORJÄGER: Christopher Rübél (13/SG Haschbach/Schellweiler II) | krm

Gruppe B1

SG GlanAlb II - SG Breitenbach/Dunzweiler II 2:2. GlanAlb dezimierete sich durch eine Gelb-Rote Karte und hatte es in der Folge schwer. Die Gäste übernahmen das Kommando und gingen durch Azemi und Göbbel mit 2:0 in Führung. Die Hausherren gaben jedoch nicht auf und kamen dank eines Doppelpacks von Ammann zum 2:2-Ausgleich noch zu einem Punkt.

VfR Hundheim-Offenbach II - SV Spesbach II 0:1. In einer chancenarmen Begegnung erzielte Steven Burgin in der 49. Minute den Siegtreffer für den SV Spesbach.

TuS Schönenberg II - SV Mackenbach 8:5. Bereits nach 30 Spielminuten stand es in dieser spektakulären Partie 3:3. Mackenbach leistete sich in der 35. Minute eine Gelb-Rote Karte und konnte in Unterzahl nicht mehr mithalten. Die Offensive des TuS ließ nicht locker und besicherte den Hausherren einen 8:5-Erfolg. Torschützen: Eigenter, Mohr, Paulsen, Frühl, Amro (3), Rettig - Eigenter, Blauth (3), Baumgärtner.

SG Bechhofen/Lambsborn II - TSG Wolfstein-Roßbach II 0:8. In einer einseitigen Begegnung konnte die SG den Schaden im ersten Durchgang noch begrenzen. Nach einer 2:0-Pausenführung legte die TSG sechs weitere Tore zum 8:0-Endstand nach. Jung (3), Mathias, Braun, Gauch, Müller und Scheidt hatten getroffen.

TSG Burglichtenberg II - SV Nanz-Dietschweiler III 4:7. In Nach einer ausgeglichenen ersten Halbzeit dominierten die Gäste in der zweiten Hälfte und führen einen spektakulären 7:4-Auswärtssieg ein. TSG-Keeper Christian Weingarth verhinderte eine höhere Niederlage. Torschützen: Fuchs (2), Chzibor, Klein - Liberti (2), Holzhammer (4), Schaan.

TuS Glan-Münchweiler II - SG Hüffler-Wahnwegen II 6:0. In einer Partie auf ein Tore konnte Hüffler sich keine einzige Torchance herauspielen. Yannik Raab (2), Sebastian Raab, Martin Haber und Florian Ludwig (2) trafen beim 6:0-Heimsieg für den TuS.

TORJÄGER: Maurice Blauth (15/SV Mackenbach II) | krm

Gruppe B2

FV Ramstein III - SG Pfefferbach/Konken II 2:0. In diesem Spiel der Tabellenachtern ging man mit 1:0 durch Lars Wiczerek in die Pause. Auch der zweite Abschnitt verlief ausgeglichen. Doch traf erneut Wiczerek kurz vor Schluss zum 2:0-Endstand.

SGV Elschbach II - SpVgg Welchweiler II 0:14. Mehr als das blanke Resultat war gestern von der Partie nicht zu erfahren.

SV Hefersweiler II - SV Kaulbach/Kreimbach II 6:2. Hefersweiler war den Gästen überlegen und führten durch die Tore von Mike Schroer und Tim Welker mit 2:0. Pascal Fauss konnte zwar das 2:1 erzielen, aber Tim Welker mit Hattrick, sowie Wagemann zum 5:2 und Schroer schossen am Ende ein klares 6:2 heraus.

SpVgg Glanbrücken II - SG Schrollbach/Rehweiler II 1:5. Schrollbach/Rehweiler war während der gesamten Partie überlegen und gewann auch in der Höhe verdient. Jan Ippinger brachte Glanbrücken zwar in Führung, aber bis zur Pause schossen Fa-

bian Kirsch und Dennis Lamparth die 1:2-Führung heraus. Nach dem Wechsel trafen noch Oliver Kwasny (2) und Marcel Lamparth zum 1:5-Endstand.

US Youth Soccer Europe II - TuS Gries II 4:3. Nach dem 0:1 durch Weber drehten die Gastgeber auf und gingen bis zum Seitenwechsel mit 3:1 in Front. Nach dem Wechsel trafen Schelhorn und Kolpin für die Gäste, was aber nicht reichte, da die US-Boys noch zum 4:3-Endstand erfolgreich waren.

TORJÄGER: Nadym Yosofzei (15/SpVgg Welchweiler II) | guz



Auf und davon: Tim Bonenberger (SG Krottelbach/Ohmbach II) lässt sich auch vom anfliegenden Andreas Betker (SC Vogelbach) nicht stoppen. FOTO: SAYER

Theisbergstegen/Etschberg stolpert beim Tabellenletzten

B-KLASSE KUSEL-KL: TuS Hohenecken II siegt knapp beim SV Einöllen – SV Hauptstuhl und SV Kottweiler-Schwanden teilen sich die Punkte im Spitzenspiel

KUSEL. In der Fußball-B-Klasse Kusel-Kaiserslautern holte Spitzenreiter SG Theisbergstegen/Etschberg in der Gruppe A nur ein Unentschieden gegen den Tabellenletzten. Auch in der Gruppe C konnte der Tabellenführer, der SV Kottweiler-Schwanden, nicht gewinnen.

Gruppe A

SpVgg ESP - SG Theisbergstegen/Etschberg 2:2. In einer ausgeglichenen Begegnung trennten sich beide Mannschaften mit einem gerechten Unentschieden. Der Tabellenführer musste sich deutlich bemühen, um beim letzten der Liga mit einem blauen Auge davon zu kommen. Marc Schneider (16.) gelang die 1:0-Führung, die Marco Scheidt (17.) ausglich. Dennis Scholz (26.) brachte die Gäste in Führung, doch kurz vor der Pause gelang Kilian Krehbiehl (44.) der Ausgleich. Weitere gute Möglichkeiten nach dem Wechsel nutzen beide Mannschaften nicht.

SG Mühlbach/Neunkirchen - TuS Bedesbach/Patersbach II 2:3. Die Einheimischen begannen furios und gingen durch Felix Becker (6.) und Maurice Hemm (7.) in Führung. Mit zunehmender Spieldauer kamen die Gäste besser ins Spiel. Lasse Leyser

gelang der 2:1-Anschlusstreffer. Nach Wiederanpfiff waren die Gäste stets Herr der Lage. Erneut machte Leyser den Ausgleich. Tim Ludwig (81.) ge-

lang das 3:2 zum verdienten Sieg. **SV Herschweiler-Pettersheim - SV Kohlbachtal 3:1.** Von Beginn an waren die Platzherren überlegen und

landeten einen verdienten Sieg. Sebastian Sieche (2) und Mario Strauß trafen zum 3:0, ehe Matthias Schäfer in der Schlussminute einen Foulelfmeter zum 3:1-Endstand sicher verwandelte.

FSV Krickenbach - SG Altenglan/Rammelsbach 2:0. Außer dem Ergebnis war nichts in Erfahrung zu bringen.

TORJÄGER: Sebastian Sieche (13/Herschweiler-Pettersheim), Oliver Holzer (13/SV Brücken) | jrr

Gruppe B

FV Weilerbach II - FV Kindsbach II 5:3. In der ersten Halbzeit brachten die drei Treffer von Patrik Clemens (10.), Samuel Spengler (27.) und Martin Föhr (35.) den Gastgebern die verdiente Führung. Dominic Kahrau (30.) wahrte mit seinem Tor den Anschluss. Zurück aus der Pause, erzielten beide Mannschaften noch zwei Treffer. Die Torschützen für die Gastgeber waren Patrik Clemens (53.) und Samuel Spengler (62.), für die Gäste trafen Bernhard Schulz (57.) und Andreas Heinen (77.).

FV Ramstein II - SG Oberarnbach/Bann II 2:0. Die Gastgeber gingen früh durch einen Treffer von Tho-

mas Pfeiffer (8.) in Führung. Auch das zweite Tor erzielte Thomas Pfeiffer (27.) noch vor dem Pausenpfiff. Die Gäste hatten den Platzherren auch in der zweiten Hälfte nichts mehr entgegenzusetzen, und so blieb die Partie ohne weitere Tore ereignislos.

SV Einöllen - TuS Hohenecken II 2:3. Der SV startete mit einem frühen Treffer durch Tim Kreuz (3.) in die Begegnung, doch der Ausgleich durch Marcel Schanz (20.) folgte kurz darauf. Mit dem Pausenpfiff gelang Marcel Pontes (45.) der Führungstreffer für die Heimmannschaft. Zurück auf dem Platz erzielten die Gäste innerhalb weniger Minuten die Führung durch einen Treffer von Dominik Wundsam (72.) und einen verwandelten Elfmeter von Marvin Hill (75.).

SV Rodenbach II - FV Kusel II. Die Gäste aus Kusel konnten wegen Spielemangels nicht zur Partie antreten.

Torjäger: Marcel Schanz (12/Hohenecken II) |

Gruppe C

SG Krottelbach/Ohmbach - SC Vogelbach 4:1. Beide Mannschaften kamen in der erfahrenen ersten Hälfte schwer ins Spiel und die Höhepunkte lagen deutlich im zweiten Abschnitt.

Ein Eigenter führte zum 1:0 für die Gastgeber, Tim Zimmer erhöhte durch sein Tor auf 2:0. Den Gästen gelang durch einen verwandelten Foulelfmeter der 2:1-Anschlusstreffer. Die Wende im Spiel brachte ein Platzverweis der Gäste. In der Folge gelangen Zens und Alexander von Blohn die Treffer zum 4:1-Sieg.

SV Hauptstuhl - SV Kottweiler-Schwanden 2:2. Mit einem gerechten Unentschieden trennten sich beide Mannschaften in einem fußballerisch attraktiven Spitzenspiel. Nach einer 2:0-Führung durch Munser und Akslan kam der Tabellenführer stärker ins Spiel. Lilienthal (67.) und Schäffer (80.) glichen zum verdienten 2:2-Endstand aus.

SG Föckelberg/Bosenbach - SG Jettenbach/Eßweiler/Rothselberg 3:3. Von Beginn an waren die Gäste besser im Spiel und lagen durch drei Treffer von Spielertrainer Sascha Herz mit 3:0 in Führung. Außerdem ließen sie noch einige gute Möglichkeiten aus. Danach waren die Einheimischen die bessere Mannschaft. Zwar vergaben sie noch einen Foulelfmeter, kamen aber trotzdem noch bis zum Ausgleich heran.

TORJÄGER: Armin Lilienthal (11/Kottweiler/Schwanden) | jrr



Ins Leere gelaufen: Dennis Burkard (SG Theisbergstegen/Etschberg) kann in dieser Szene ESP-Akteur Dennis Möbner den Ball nicht abjagen. FOTO: VIEW

Tabellenführer Rüssingen II weiterhin ungeschlagen

FUSSBALL-A-KLASSE KL-DONNERSBERG: 3:1-Heimsieg gegen die SpVgg Gauersheim – TSG Kaiserslautern II gewinnt Stadtderby mit 3:1 – SV Alsenborn siegt souverän

KAISERSLAUTERN. In der Fußball-A-Klasse Kaiserslautern-Donnersberg Süd gewann die TSG Kaiserslautern II das Stadtderby gegen den VfR Kaiserslautern mit 3:1. Spitzenreiter SV Alsenborn fuhr beim Derby in Enkenbach einen souveränen 6:0-Auswärtserfolg ein. In der Staffel Nord bleibt der TuS Rüssingen II nach seinem 3:1-Heimsieg gegen Gauersheim weiter ungeschlagen.

A-Klasse KL-Donnersberg Süd

TSG Kaiserslautern II - VfR Kaiserslautern II 3:1. In einer hektischen ersten Halbzeit verlief die Partie ausgeglichen ohne nennenswerte Höhepunkte. In Abschnitt zwei verlagerte der VfR das Spiel zunehmend in die Hälfte des Gastgebers, was den Platzherren mehr Räume bei Gegenstößen bot. Die TSG zeigte sich bei ihren Angriffen eiskalt und ging durch Treffer von Daniel Wiebelt (60.), Jerry Ewert (80.) und Sturm Tyler White (83.) mit 3:0 in Front. Den Gästen gelang in der Schlussminute lediglich noch Ergebniskosmetik durch Rohan Koshy.

SV Wiesenthalerhof - SV Katzweiler 1:0. Die ersatzgeschwächten Platzherren erzielten bereits in der dritten Minute durch Dennis Bolzer das 1:0. Im weiteren Spielverlauf hatten beide Teams Möglichkeiten, die allerdings allesamt ungenutzt blieben. Am Ende



Getümmel im Mittelfeld: Sven Willenbacher (links, TSG Kaiserslautern II) und Adem Ajdinovic (VfR Kaiserslautern II) beharken sich im A-Klasse-Stadtduell. Einige Kameraden stehen zum Eingreifen bereit. FOTO: VIEW

siegte der SV Wiesenthalerhof durch seine starke kämpferische Leistung nicht unverdient mit 1:0 gegen den SV Katzweiler.

SV Otterberg - TuS Erfenbach 4:0. Ein früher Doppelschlag durch Jonas Lauhoff (7.) und Timo Mangold (8.) brachte den Gastgeber auf die Siegerstraße. Nach 17 Minuten erhöhte Finn Kock auf 3:0. Kurz nach dem Seitenwechsel sorgte Mangold mit seinem zweiten Treffer für den 4:0-Endstand (47.).

SV Enkenbach - SV Alsenborn 0:6. In diesem Derby führte der noch ungeschlagene Spitzenreiter zur Halbzeit mit 2:0. Auch im zweiten Abschnitt überließ Alsenborn nichts dem Zufall und markierte vier weitere Treffer zum klaren 6:0-Kantersieg. Die Torschützen waren Jan-Patrick Weber (3), Jan Grossnick, Flautrim Cerimi und Thomas Kühner.

VfL Kaiserslautern - SV Morlautern II 1:5. Gegen das Schlusslicht VfL Kaiserslautern feierte Morlautern II aufgrund einer starken zweiten Halbzeit einen souveränen 5:1-Auswärtserfolg. Die Gästetrefen schossen Yvan Leprince Kenmo (2), Anthony Mensah, Jonas Kratz und Berzan Kaya.

TORJÄGER: Timo Mangold (14/SV Otterberg), Jan-Patrick Weber (12/SV Alsenborn), Anthony Mensah (12/SV Morlautern II).

A-Klasse KL-Donnersberg Nord

TuS Rüssingen II - SpVgg Gauersheim 3:1. Der noch ungeschlagene Tabellenführer kam gegen Gauersheim durch Tore von Marcos Castilho (40.), Lucas Andrade (41.) und Lewis Smith (46.) zum verdienten 3:1-Heimsieg. Für den Gast traf Eric Stegemann (82.).

TuS Ramsen - TuS Bolanden 4:0. Gegen das Schlusslicht schoss Nico Tschirschke in der 37. Minute das 1:0 für Ramsen. Im zweiten Durchgang sorgten weitere Tore von Rafael Rodrigues (52.), Jannik Hildmann (86.) und Sven Tschirschke (89.) für das 4:0-Endergebnis.

SV Gundersweiler - SG Niederkirchen/Morbach/Heiligenmoschel 1:2. Die Gäste erwischten den besseren Start und gingen durch Benjamin Röder mit 1:0 in Front. Danach wurde Gundersweiler aktiver und traf durch Sascha Steffes zum 1:1. Noch vor der Pause brachte Elias Jung die SG allerdings erneut in Führung.

SG Eiche Sippersfeld/Lohnsfeld - SG Appeltal 2:0. In einem fairen Spiel gewann der Gastgeber durch die Tore von Christoph Steuerwald (15.) und Marc-Andre Bartels (75.) verdient mit 2:0.

TORJÄGER: Marc Windecker (10/SG Eiche Sippersfeld/Lohnsfeld). |jul

FC Erlenbach II bleibt im Derby ohne echte Chance

C-KLASSE KL-DO.BERG: 0:7-Niederlage gegen SV Morlautern III – SV Alsenborn II weiterhin ohne Niederlage – SV Kirchheimbolanden erringt 6:0 gegen SG Appeltal II

KAISERSLAUTERN. In der Fußball-C-Klasse Kaiserslautern-Donnersberg Gruppe Mitte konnte auch die SG Eiche Sippersfeld/Lohnsfeld II die Alsenborner nicht besiegen. In der Gruppe Nord ist der SV Kirchheimbolanden II nach dem Sieg gegen die SG Appeltal II weiterhin Tabellenführer. In der Gruppe Süd vergrößerte der SV Morlautern III mit dem Derbysieg seinen Vorsprung auf Verfolger NMB Mehlingen-Baalborn II.

Gruppe Mitte

SV Mölschbach II - FSV Kaiserslautern 6:1. In einer einseitigen Partie fuhr der SV einen weitgehend ungefährdeten Sieg ein. Den zwischenzeitlich möglichen Anschlusstreffer der Gäste verhinderte der Mölschbacher Torwart Robin Spengler mit seiner Elfmeterparade. Für die Heimmannschaft trafen Danielle La Sala (3), Patrick Früh, Julian Clemens und Rene Frank. Das Tor für den FSV erzielte Jesi Peace.

SG Eiche Sippersfeld/Lohnsfeld II - SV Alsenborn II 0:5. Gegen den Tabellenachbar trafen für die Gäste Philipp Baust (4., 71., 83.) und Marvin Sprengart (23., 41.).

SG Frankenstein/Weidenthal II - NMB Mehlingen-Baalborn 1:6. Die Gäste gewannen die faire Partie verdient. Die Tore für die Siegermannschaft schossen Steffen Göttel (4.),

Patrick Göttel (17.), Leon Wißmann (56., 59.), Axel Schäfer und Angel Olivio (78.). Martin Mossbach (34.) verkürzte in der ersten Halbzeit.

SG Eintracht Kaiserslautern - SG Münchweiler/Alsenbrück-Langmeil II 3:3. In einer abwechslungsreichen Partie ging die Gastmannschaft mit einer 2:1-Führung in die Pause, ehe die Eintracht in der zweiten Hälfte mit zwei Toren die Partie drehte. In der letzten Minute konnte Münchweiler/Alsenbrück-Langmeil jedoch noch den verdienten Ausgleichstreffer erzielen. Tore: Jerome Stay (3) – Bastian Hirsch, Kosai Boukadida und Simon Herres.

TORJÄGER: Philipp Baust (18/SV Alsenborn II).

Gruppe Nord

SV Kirchheimbolanden II - SG Appeltal II 6:0. In einem Spiel auf ein Tor gewann die Heimmannschaft in der Höhe verdient. Die Treffer erzielten Dominik Schreiner (2), Joshua Krauß (2) und Kevin Stüber. Zudem profitierte der SV von einem Eigentor.

SV Gundersweiler II - SG Bolanden/Dannenfels II 5:2. Die SG ging früh durch Manuel Glass (5., 13.) in Front, jedoch brachen die Gäste, die keine Auswechselspieler zur Verfügung hatten, mit der Zeit ein, sodass der SV die Partie mit Toren von Chris-

tian Kötz (45.), Umut Ayikbaba (55.), Johannes Mauer (62.) und Timo Klein (75., 90.) zu seinen Gunsten drehte und letztendlich verdient gewann.

SG Finkenbach/Mannweiler/Stahlberg II - SG Stetten/Gauersheim II 2:1. In einer ausgeglichenen ersten Halbzeit erzielte Johannes Henrich per Elfmeter (34.) das Führungstor für die Gäste, woraufhin die Heimmannschaft wenig später durch ein Eigentor egalisierte. In der zweiten Hälfte änderte sich der Spielverlauf und die Einheimischen gewannen die Oberhand. David Huff (60.) erzielte mit einem direkten Freistoß schließlich den Siegestreffer. In der Folge verpassten es die Gastgeber zweimal per Elfmeter ihre Führung auszubauen.

TSG Zellertal II - TSG Kerzenheim 1:1. Zellertal ging früh per Strafstoß von Randy Ouellet (2.) in Front, ehe Björn Wenz (30.) egalisierte.

TuS Ilbesheim - SV Dielkirchen 5:1. Ilbesheim erarbeitete sich in der Anfangsphase eine 3:0-Führung. Da die Heimelf in der zweiten Hälfte zwei Treffer nachlegte, war der 1:3-Anschlusstreffer von Philipp Müller letztlich nur Ergebniskosmetik. Für die Hausherren ist es ein verdienter Heimsieg.

TuS Ilbesheim - SG Stetten/Gauersheim II 3:2. Die Tore erzielten: Jochen Walter (18.), Florian Bangert (26.), Eigentümer der SG (50.) – Tizian Schäfer (10.), Yannick Englert (13.).

SG Finkenbach/Mannweiler/Stahlberg II - TSG Kerzenheim 4:2. Die Torschützen in der Partie waren Pascale Simon (7., 37.), David Huff (23.), Christian Betz (60.) – Lukas Görg (87.),

Christoph Fröhlich (89.).

TORJÄGER: Christian Eich (11/SG Appeltal II), Joshua Krauß (11/SV Kirchheimbolanden II).



Trifft gleich: Pawel Wasiak (links) zieht ab und erzielt das 2:0 für den SV Morlautern II. Llalik Flores (FC Erlenbach II) kann es nicht verhindern. FOTO: VIEW

Gruppe Süd

FC Erlenbach II - SV Morlautern III 0:7. Im Derby hatten die Erlenbacher mit einer ersatzgeschwächten Mannschaft dem Tabellenführer trotz guter Leistung nichts entgegensetzen. Für die Morlauterer trugen sich Fabian Schulz (8., 55.), Pawel Wasiak (20.), Niklas Halter (60.), Yannik Herze (71.), Romano Sauter (86.) und Tim Engel (89.) in die Torschützenliste ein.

NMB Mehlingen-Baalborn II - Fatihspor Kaiserslautern II 5:1. In einer fairen Partie ging die Heimelf mit einer 1:0-Führung in die Halbzeit und konnte nach der Pause um ein weiteres Tor erhöhen. Daraufhin fiel zwar der Anschlusstreffer, jedoch sicherten sich die Einheimischen mit drei weiteren Toren den Sieg. Die Treffer für Mehlingen-Baalborn erzielten Dennis Tiano (2), Daniel Weber, Toren Hanf und Luca Christmann.

SV Mehlabach - TuS Erfenbach II 0:4. In einer einseitigen Partie gewannen die Erfenbacher verdient, doch der Sieg hätte höher ausfallen können. Es trafen Finn Hesch (5.), Mark Gamber (14.), Philipp Junk (80.) und Finn Harmia (89.) per Elfmeter.

SC Siegelbach II - FC Shqiponja Kaiserslautern II 6:3. Die Gastgeber besiegten den Tabellenletzten mit 6:3.

TORJÄGER: Somar Alshaher (14/SV Katzweiler). |naji

Steinbach/Börrstadt II siegt furios gegen TSG Albsheim

B-KLASSE KL-DO.BERG: Pascal Weber trifft beim 7:2-Erfolg dreifach – FC Erlenbach feiert 8:0-Kantersieg gegen NMH Niederkirchen II

KAISERSLAUTERN. In der B-Klasse Kaiserslautern-Donnersberg hat die SG Steinbach/Börrstadt II ihr Heimspiel gegen die TSG Albsheim mit 7:2 für sich entschieden und damit den achten Sieg in Folge eingefahren. Dem FC Erlenbach gelang ein ungefährdet 8:0-Heimerfolg gegen die SG NMH Niederkirchen II.

Gruppe Nord

TuS Ramsen II - TuS Stetten 2:1. Ramsen gelang kurz vor der Halbzeitpause die 1:0-Führung durch Denzer (42.). Stetten kam nach Wiederanpfiff gut ins Spiel und glich zum 1:1-Ausgleich aus (50.). Die Gastgeber ließen sich hiervon nicht beeindrucken und trafen zum 2:1-Sieg durch Demir.

SG Rockenhausen/Dörnbach II - TuS Dannenfels 0:0. Nach einer ersten Halbzeit auf Augenhöhe hatte die SG nach Wiederanpfiff leichte Spielvorteile. Rockenhausen konnte daraus kein Kapital schlagen, so dass die Begegnung leistungsgerecht torlos endete.

SG Steinbach/Börrstadt II - TSG Albsheim 7:2. In einer fairen Begegnung waren die Hausherren von der ersten Minute an spielbestimmend. Albsheim war nur durch lange Bälle gefährlich und erspielte sich wenig Möglichkeiten. Die wenigen Chancen nutzte Sascha Oberländer zu zwei Treffern. Auf der Gegenseite waren Pascal Weber (3), Danny Schulz (2), Yannick Rottberg und Nico Dannenfels erfolgreich.



Duell auf höherer Ebene: Nico Dannenfels (SG Steinbach/Börrstadt II, links) ist näher am Ball als der Albsheimer Tobias Ochsner. FOTO: J. HOFFMANN

TSG Zellertal - SSV Dreisen 5:3. Zellertal war im ersten Abschnitt klar tonangebend und lag zur Pause mit 3:0 in Front. Nach dem Wiederanpfiff fand der SSV mit mehr körperlichem Einsatz besser in die Partie und verkürzte auf 1:3. Die TSG erhöhte in der Folge per Doppelschlag zum 5:1 und entschied die Partie vorzeitig. Dreisen kam in den Schlussminuten auf 3:5 heran, konnte die Niederlage aber

nicht mehr abwenden. Lucas Schmeiser (2), Julian Schwarz, Luca Merkel und Simon Kabs trafen für die TSG.

TORJÄGER: Sascha Oberländer (14/TSG Albsheim).

Gruppe Mitte

SG Frankenstein/Weidenthal - SG Trippstadt/Schmalenberg II 3:0. Die

Gastgeber erwischten einen Blitzstart und lagen bereits nach einer Viertelstunde mit 3:0 in Front. Ein Doppelpack von Julian Haag und ein Treffer von Marco Köhler hatten die Führung besichert. Im Anschluss verflachte die Partie ein wenig und die SG Frankenstein hatte das Geschehen bis zum Spielende unter Kontrolle.

SV Neuheimsbach - SG Hochspeyer 3:4. Neuheimsbach ging nach 20 Minuten in Führung, konnte diese jedoch nicht verteidigen. Hochspeyer agierte dominant und drehte die Begegnung zum Stand von 3:1 für die Gäste. Neuheimsbach meldete sich mit dem zwischenzeitlichen 2:3 zurück und traf nach einem weiteren Treffer der Gäste zum 3:4-Endstand. Torschützen: Philipp Becker, Philipp Wissmann – Kevin Heß, Mattej Koppenhöfer, Hakan Baser und Daniel Schmitt.

SV Mölschbach - ASV Waldleiningen 2:0. In einer ersten Halbzeit auf Augenhöhe brachte Kai Spengler den SVM mit 1:0 in Führung. Im zweiten Durchgang zeigte sich der ASV zu passiv und Mölschbach kontrollierte das Geschehen souverän. Ein sehenswerter Freistoßtreffer von Wala Ben Said sorgte für den 2:0-Endstand.

FC Shqiponja Kaiserslautern - ASV Winnweiler II 2:2. Der ASV erwischte einen optimalen Start und ging mit 2:0 in Führung. Johannes Korn und Julius Seipenbusch hatten getroffen. Shqiponja kämpfte sich zurück und erzielte noch vor der Pause den 2:2-Ausgleich. Im zweiten Abschnitt neu-

tralierten sich dann beide Teams.

TORJÄGER: Mattej Koppenhöfer (10/SG Hochspeyer).

Gruppe Süd

SV Otterberg - TuS Olsbrücken 2:4. Otterberg kämpfte sich gegen spielstarke Gäste mehrfach zurück ins Spiel, musste sich aber dennoch mit 2:4 geschlagen geben. Kevin Schwehm und Markus Wernersbach hatten den TuS mit 2:0 in Führung gebracht. Durch einen Doppelpack von Michael Zimmer kamen die Otterberger zum 1:2- und 2:3-Anschluss zurück. Olsbrücken behielt die Oberhand und sicherte sich einen 4:2-Auswärtssieg dank der Tore von Paul Remler und Julian Bollenbacher.

SV Wiesenthalerhof II - FC Phönix Otterbach II 1:2. Otterbach zeigte eine starke zweite Halbzeit und setzte sich verdient mit 2:1 gegen den SVW durch. Niclas Uhl und Dumitru Melencuc trafen für Otterbach.

FC Erlenbach - SG NMH Niederkirchen II 8:0. Erlenbach hatte gegen ersatzgeschwächte Gäste leichtes Spiel und zeigte ein starkes Offensivspiel. Heraldo Jorin (2), Silas Müller (2), Christopher Last, Maximilian Wetzel und René Reischmann (2) trafen.

FCK-Portugiesen - Fatihspor Kaiserslautern. Die Partie endete nach Redaktionsschluss.

TORJÄGER: Janik Abreu (14/FCK-Portugiesen). |krm

A-KLASSE PS-ZW

SV Martinshöhe zieht in Unterzahl den Kürzeren

WALDFISCHBACH/BURGALBEN. In der Gruppe A der Fußball-A-Klasse Pirmasens-Zweibrücken hat der SV Martinshöhe trotz zwischenzeitlicher Führung mit 1:3 verloren.

Gruppe A

SpVgg Waldfishbach/Burgalben - SV Martinshöhe 3:1. Die Martinshöher Führung von Marc Brödel (16.) hielt über eine Stunde lang. Ein Platzverweis (65.) schwächte die Gäste und kurz danach gelang Jan Wollenschläger (66.) der 1:1-Ausgleich. Zu vor gab es wenig Torchancen auf beiden Seiten, aber ab dem 1:1 gelang den Luca Dillinger (83.) und Julian Kölsch (87.) die entscheidenden Tore zum 3:1-Heimsieg.

SV Palatia Contwig - TuS Maßweiler 3:3. Nach dem zwischenzeitlichen 3:2 gab es in den letzten Minuten einen offenen Schlagabtausch, in dem Manuel May (85.) zum 3:3 ausglich. Die Torfolge: 0:1 Noah Hütter (12.), 1:1 Tim Hütter (48.), 1:2 Manuel May (57.), 2:2 und 3:2 Mesout Moutous (75./80.).

SVN Zweibrücken - SG Thaleschweiler-Fröschen 5:1. Das Spiel verlief auf ein Tor und hatte mit Aaron Feß einen dreifachen Torschützen (29./60./81.). Weitere Tore erzielten Stephan Grauer (10.) und Edgar Schmitt (78.). Für die Gäste traf Pascal Neumann (35.).

TORJÄGER: Julian Kölsch (10/SpVgg Waldfishbach/Burgalben). |lej

*Nicht das Freuen, nicht das Leiden
stellt den Wert des Lebens dar,
immer nur wird das entscheiden,
was der Mensch dem Menschen war.*

Ein langes, erfülltes Leben bestimmt von der Liebe zu ihrer großen Familie, hat durch Gottes Wille ein gnädiges Ende gefunden. Am 14. Oktober 2021 verstarb unsere liebe Mutter, herzengute Großmutter und Urgroßmutter, Tante und Schwägerin, Frau

Yvonne Kirch geb. Mayer

geboren am 4. Juli 1928 in Frankenstein

In Liebe und Dankbarkeit
Peter Kirch und Familie
Günther Kirch und Familie
sowie alle Anverwandten

Neuhemsbach, 16. Oktober 2021

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. Oktober 2021, 14.00 Uhr Uhr, auf dem Friedhof Neuhemsbach statt. Eine Kondolenzliste liegt auf.

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost
was kommen mag, Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.
(Dietrich Bonhoeffer)

Wir nehmen Abschied von

Ilse Agne

geb. Kiefer
* 9. 7. 1928 † 14. 10. 2021

In stiller Trauer:
Karin
Martin mit Familie
Katharina mit Familie
Marliese Vogelsang
sowie alle Angehörigen



Die Erdbestattung findet am Donnerstag, den 21. Oktober 2021, um 13:00 Uhr auf dem Friedhof in Bruchmühlbach statt. Von Beileidsbekundungen am Grab, bitten wir abzusehen.

Statt Karten

Danksagung

Herzlichen Dank allen,
die mit uns Abschied nahmen von Herrn

Kurt Lehnung

* 14. 2. 1948 † 25. 9. 2021

Besonderen Dank den Pfltegeteams der Häuser Bethesda und Maria Magdalena, Herrn Pfarrer David Gippner für die tröstenden Worte, dem Bestattungsinstitut Jürgen Wagner für die würdevolle Bestattung.

Manfred Lehnung mit Familien

Waldfischbach, im Oktober 2021

Herzlichen Dank

...und am Ende meiner Reise hält der Ewige die Hände –
und die Reise ist zu Ende.

Karin Walk

geb. Palm
* 24. 2. 1945 † 25. 9. 2021

Wir bedanken uns bei allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige und liebevolle Weise zum Ausdruck brachten und mit uns gemeinsam Abschied nahmen. Einen besonderen Dank an Dr. Riedinger und Eva-Care für die liebevolle Betreuung.

In Liebe und Dankbarkeit:
Adalbert Walk
Michael, Andreas, Thomas, Anette

Waldfischbach-Burgalben, im Oktober 2021



Bedenke stets,
dass alles vergänglich
ist, dann wirst du im Glück
nicht zu fröhlich und
im Leid nicht zu traurig sein.

Sokrates



Wir sind zusammen
aufgewachsen,
du warst für mich
wie eine Schwester

Gine

du fehlst mir so sehr

Herzlichen Dank

Es war in unserem Schmerz ein großer
Trost zu erfahren, wie viel Liebe und
Wertschätzung unserem lieben

Bernd Bauer

* 2. 3. 1960 † 29. 9. 2021

entgegengebracht wurde.
Bedanken möchten wir uns auch für
die vielfältige Anteilnahme.

Im Namen aller Angehörigen

Ludwigshafen, im Oktober 2021



Danksagung

Hannelore Theilmann

geb. Thürwächter
* 11. 12. 1932 † 16. 9. 2021

Herzlichen Dank sagen wir allen, die
sich in stiller Trauer mit uns verbunden
fühlten und ihre Anteilnahme auf
vielfältige Weise zum Ausdruck
brachten.

Im Namen der Familie
Rudi Theilmann

Freckenfeld, im Oktober 2021



DANKSAGUNG

„Was man tief in seinem Herzen besitzt, kann man durch den Tod nicht verlieren.“

Rosel Schultz

geb. Müller
* 23. 3. 1929 † 23. 9. 2021

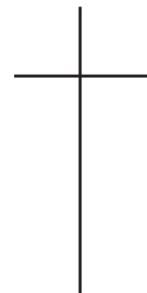
Herzlichen Dank an alle, die Rosel im Leben lange Jahre Freundschaft
und Vertrauen schenkten.

Wir danken allen, die ihre Verbundenheit durch stilles Gedenken,
Briefe, Umarmungen und Zuwendungen zum Ausdruck brachten.

Besonderen Dank an Herrn Kaplan Herr für die tröstenden Worte
und Frau Simon vom Bestattungsinstitut Simon für die einfühlsame
Begleitung.

Im Namen aller Angehörigen
Corinna, Thomas, Vanessa und Thalia

Herxheim, im Oktober 2021



Statt Karten



Dr. med. Barbara Stahlheber

14. 9. 1942 – 21. 9. 2021

Wir danken allen, die unsere geliebte Ehefrau
und Mutter im Leben in schönen und schweren
Momenten begleitet haben, mit ihr gelacht haben,
ihr gute Freunde und Bekannte waren.

Wir danken für die vielen liebevollen Worte,
für die Umarmungen,
für die Zuwendungen zur Grabgestaltung
und für das Frauenprojekt
und vor allem allen, die vor Ort und aus der
Ferne Anteil genommen haben.

Es war ein Trost zu erfahren, wie viele von Euch
Barbara berührt hat, wie viel sie auch Euch
bedeutet hat.

Rolf Stahlheber
Hannah und Markus Mailahn



Trennung ist unser Los,
Wiedersehen ist unsere
Hoffnung.

So bitter der Tod ist, die Liebe
vermag er nicht zu scheiden.

Aus dem Leben ist er zwar
geschieden, aber nicht aus
unserem Leben; denn wie
vermöchten wir ihn tot
zu wähen, der so lebendig
unserem Herzen innewohnt!

Augustinus

Herzlichen Dank

Auf diesem Wege bedanken wir uns bei allen recht herzlich,
die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Hermann Seiberth

* 29. 10. 1930 † 29. 8. 2021

ihre Anteilnahme bekundet haben.
Unser besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Erlenwein für die
tröstenden Worte, Herrn Dr. Lelling und Team für die jahre-
lange gute Betreuung, der Ökumenischen Sozialstation,
besonders Schwester Monika, für die gute Pflege und dem
Ambulanten Hospizdienst, Frau Sellinger, für die Betreuung.
Sein letzter Wunsch, zu Hause zu sterben, konnte ihm so
erfüllt werden.

Dank auch dem Bestattungshaus Beil, Frau Weinitzke. Die
Geldspenden kommen dem Ambulanten Hospizdienst und
der Sozialstation zu Gute.

Hochdorf-Assenheim, im Oktober 2021

In tiefer Trauer und Dankbarkeit
Helga Seiberth mit Familie



Mich lässt der Gedanke an den Tod in völliger Ruhe.
Ist es doch so wie mit der Sonne:

Wir sehen sie am Horizont untergehen, aber wir wissen,
dass sie „drüben“ weiter scheint.

Johann Wolfgang Goethe



Herzlichen Dank

Statt Karten

Es war in unserem Schmerz ein großer Trost zu erfahren, wie viel Liebe,
Freundschaft und Wertschätzung unserer lieben Verstorbenen



Helga Henke

geb. Renner
* 25. 10. 1941 † 10. 9. 2021

entgegengebracht wurde.

Bedanken möchten wir uns von Herzen für die liebevollen Briefe und Zeilen
sowie die mitfühlende und verbundene Anteilnahme, die auf so vielfältige Art
und Weise zum Ausdruck gebracht wurde.

Im Namen aller Angehörigen:
Manfred Henke

Ludwigshafen, im Oktober 2021



TV-PROGRAMM FÜR MONTAG, 18. OKTOBER 2021

ARD TV schedule including ZDF-Morgenmagazin, Tagesschau, and various news and entertainment programs.

ZDF TV schedule including ZDFreportage, ARD-Buffet, and ARD-Mittagsmagazin.

RTL TV schedule including Anwälte der Toten, Guten Morgen Deutschland, and Gute Zeiten.

SAT.1 TV schedule including Frühstückfernsehen, Klinik am Südring, and K11.

PRO 7 TV schedule including Two and a Half Men, Mom, and The Last Man on Earth.

KABEL 1 TV schedule including Abenteuer Leben Spezial, Navy CIS: L.A., and Blue Bloods.

SWR RP TV schedule including Städte am Meer, ARD-Buffet, and ARD-Mittagsmagazin.

SPIELFILM-TIPPS

Movie recommendations including 'Nord Nord Nord: Sievers und der schwarze Engel', 'Der Liebhaber meiner Frau', and 'X-Men Origins: Wolverine'.



Carl Sievers (Peter Heinrich Brix) hat die Hauptverdächtige in dem Fall nicht in guter Erinnerung.

Der Liebhaber meiner Frau Komödie, D. 2019. Mit Christian Kohlund, Suzanne von Borsody, Walter Sittler, Alice Dwyer, Alexander Weise. Regie: Dirk Kummer.

Nord Nord Nord: Sievers und der schwarze Engel Kriminalfilm, D. 2021. Mit Peter Heinrich Brix, Julia Brendler, Oliver Wnuk. Regie: Berno Kürten.

RTL Spezial: Das große Live Experiment – Rettung aus der Feuerhölle Reportage. Jedes Jahr fordern Wohnungsbrände in Deutschland Hunderte Todesopfer.

Herzblut – Promis in der Pflege Seit Beginn der Pandemie wird besonders viel über die ungläublichen Leistungen gesprochen, die Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger erbringen.

Zervakis & Opdenhövel. Live. Wild wucherten die Spekulationen darüber, warum Linda Zervakis ihren Posten als Sprecherin der 'Tagesschau' aufgegeben hat.

X-Men Origins: Wolverine Sci-Fi-Horror, USA/GB, 2009. Mit Hugh Jackman, Ryan Reynolds, Liev Schreiber, Lynn Collins, Danny Huston. Regie: Gavin Hood.

Doc Fischer Magazin. Krampfadern. Mit einfachen Übungen kann der Entstehung von Krampfadern vorgebeugt werden.

X-Men Origins: Wolverine USA/GB 2009. Regie: Gavin Hood. Die Brüder Logan und Victor werden nach dem Tod ihres Vaters zu Söldnern.

HESSEN TV schedule including Maintower, Brisant, and Tagesschau.

WDR TV schedule including In aller Freundschaft, WDR aktuell, and ARD-Mittagsmagazin.

BAYERN TV schedule including Wir in Bayern, Abendschau, and BR24 Rundschau.

3SAT TV schedule including Geheimnisvoller Garten, Herbst in den Nationalparks, and Wildes Mecklenburg.

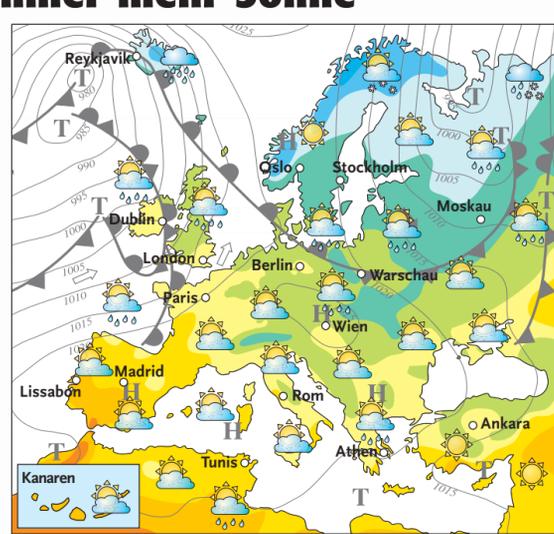
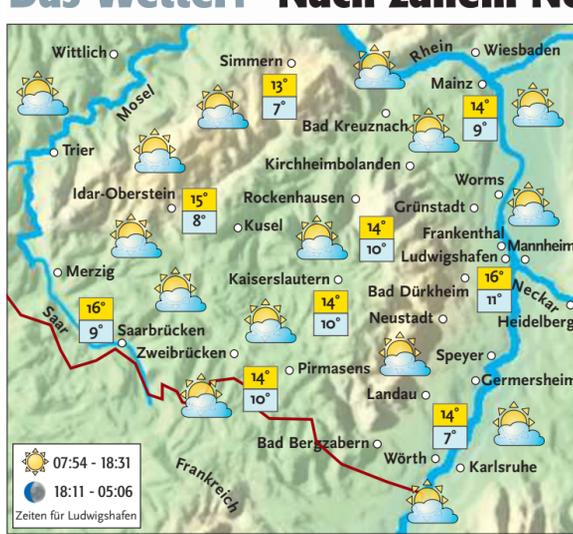
ARTE TV schedule including Metamorphosen, Die Wildnis kehrt zurück, and Italien, meine Liebe.

VOX TV schedule including Mein Kind, dein Kind, Shopping Queen, and Zwischen Tüll und Tränen.

RTL ZWEI TV schedule including Die Wollnys, Die Geissens, and Hartz und herzlich.

PHOENIX TV schedule including Russland und der Fall Nafzooly, Dokumentation, and phoenix der Tag.

Das Wetter: Nach zähem Nebel oder Hochnebel immer mehr Sonne



KALENDERBLATT

Montag 18. Oktober. Tag des Jahres: 291, Tage bis Jahresende: 74. Kalenderwoche: 42, Sternbild: Waage. Namenstag: Lukas, Gwen.

REISE-WETTER

Table of weather forecasts for various cities in Germany, Europe, and the world, including Berlin, London, Paris, and Tokyo.

Morgens: Nebel- und Hochnebelfelder halten sich sehr zäh und lösen sich kaum wieder auf. Es bleibt aber weitgehend trocken.

Mittags: Nach oft zögernder Auflösung von Nebel oder Hochnebel scheint häufig die Sonne, und nur harmlose Wolken ziehen vorüber.

Dienstag: Zunächst regnet oder nieselt es zeitweise, dann kann sich bei 17 Grad die Sonne zeigen.

Im äußersten Nordosten halten sich dichte Wolken, und es fällt noch Regen. Sonst setzt sich nach Auflösung von zum Teil zähem Nebel oder Hochnebel teils die Sonne durch, teils wechseln sich Sonnenschein und Wolken ab.

Ein Hoch über Mitteleuropa bringt nach der Auflösung von Frühnebel häufig Sonnenschein. An der Nord- und Ostsee regnet es zwar noch, im Nordosten Europas lassen sich die Schauer aber nach. Kräftige Tiefs über dem Atlantik sorgen zwischen Island, Großbritannien, der Bretagne und den Azoren für einen großen Wolkenwirbel.

Die Wetterlage macht in den Morgenstunden vor allem Personen mit Erkrankungen der Atemwege zu schaffen. Rheumakranke und Menschen mit chronischer Arthritis müssen sich auf Schmerzen einstellen. Später treten kaum noch wetterbedingte Beschwerden auf.

Das Wetter in der Region heute vor einem Jahr: Mannheim: wolkig. Weinbiet: wolkig. Ramstein: wolkig. Pirmasens: bedeckt.

Table of weather forecasts for various cities in Germany, Europe, and the world, including Konstanz, Basel, and Mainz.

Gesucht: Hängebrücke von Carrick-a-Rede



FOTO: IMAGO IMAGES/CHRISTIAN GOUPI

Eine schmale Hängebrücke für Fußgänger, die eine Meerenge von 20 Metern in einer Höhe von 30 Metern überspannt und eine kleine Insel mit einer deutlich größeren verbindet – das ist die Hängebrücke von Carrick-a-Rede im nordirischen County Antrim. Rund 250.000 Touristen finden jedes Jahr den Weg dorthin. Der Name der Insel bedeutet „Fels im Weg“ und bezieht sich darauf, dass die kleine Felsinsel genau im Weg der Lachse zu ihren Laichplätzen liegt. Die Fische schwimmen deshalb um die Insel herum und sind leicht mit einem Netz zu fangen. Der Überlieferung nach gab es deshalb bereits vor 350 Jahren eine Brücke nach Carrick-a-Rede. Die aktuelle Überquerung wurde im Jahr 2008 aus Stahlseil und Douglasienholz errichtet und darf nur gegen eine Gebühr betreten werden. Auch dieses Rätsel haben wieder zahlreiche RHEINPFALZ-Leser gelöst: Unser Handtuch geht an Laura Rudnick aus Niederkirchen. Jede

MONTAGSFRAGE

Wohin geht unsere Reise?



FOTO: IMAGO IMAGES/CHRISTIAN GOUPI

Inzwischen lässt sich die Sehnsucht nach Reisen in ferne Länder oder benachbarte Regionen wieder stillen. Und davon träumen ist immer möglich. Wir befeuern das Fernweh an dieser Stelle mit einem kleinen Bilderrätsel – dem Ausschnitt eines größeren Fotos, das wir jeweils in der Folgewoche auflösen. Zu gewinnen gibt es ein exklusives RHEINPFALZ-Handtuch. **Hier die Frage: Wohin möchten wir Sie dieses Mal entführen? Schreiben Sie uns bis Mittwoch unter dem Betreff „Bilderrätsel“ an: bunt@rheinpfalz.de. Den Namen des Gewinners veröffentlichen wir; und bitte vergessen Sie Ihre Adresse nicht.** |rhp

LEUTE

Greta Thunberg: Singt und tanzt bei Konzert

Die schwedische Klimaaktivistin Greta Thunberg hat die Besucher eines von Klimaschützern organisierten Konzerts mit einer Gesangs- und Tanz-einlage überrascht. Vor der Menge in Stockholm sang Thunberg am Samstag zu dem 80er-Jahre Song „Never Gonna Give You Up“ von Rick Astley. Das Konzert in der schwedischen Hauptstadt zog trotz herbstlicher Temperaturen Tausende Menschen an. |ajp/Foto: dpa



Jennifer Gates: Hochzeit mit frisch geschiedenen Eltern

Die Tochter von Microsoft-Gründer Bill Gates hat US-Medien zufolge geheiratet. Demnach waren bei Jennifer Gates' Hochzeit mit Nayel Nassar am Wochenende sowohl Vater Bill als auch Mutter Melinda anwesend. Die 25-Jährige gab dem 30 Jahre alten professionellen Springreiter auf einem Anwesen nördlich der US-Ostküstenmetropole New York das Jawort. Milliardär Gates und seine Frau Melinda haben sich in diesem Sommer nach 27 Ehejahren scheiden lassen. |dpa/Foto: dpa



Judith Rakers: Katzenbabys mit der Flasche großgezogen

Judith Rakers (45) hat in den vergangenen Wochen fünf Katzenbabys mit der Flasche aufgezogen. „Das war unglaublich süß, aber auch unglaublich anstrengend“, schrieb die „Tagesschau“-Sprecherin bei Instagram. Katzenmutter Lotti habe eine Säuglings-Entzündung erlitten, deshalb habe der tierische Nachwuchs alle vier Stunden die Flasche kriegen müssen – tagsüber wie nachts. |dpa/Foto: dpa



GLÜCKSSACHE

Lotto: 7-20-21-27-29-34
Superzahl: 6
Spiegel: 77: 2406549
Super 6: 733167
(ohne Gewähr)

NILS' KINDERMUND

Vor kurzem meinte unser Enkel Julian (5) zu seiner Mutter: „Mama, machst du eigentlich Menschen gerne glücklich?“ Sie antwortete: „Warum denn nicht, wenn mir das möglich ist.“ „Prima“, jubelte er, „dann lies mir bitte was vor!“
Karl Scheuermann, Altenglan

Kontakt: kindermund@rheinpfalz.de

SPRUCH ZUM TAG

Im Frieden leben erfordert nicht große Worte, sondern viele kleine Schritte.
Egon Bahr (1922-2015), Politiker und Journalist

Lotto: Französischer Rekordgewinn

HANNOVER/PARIS. Lottoglück international: In Deutschland und Frankreich haben sich am Wochenende zwei Lotto-Spielerinnen oder Spieler über riesige Gewinne freuen dürfen. Der deutsche Eurojackpot in Höhe von rund 33 Millionen Euro ging diesmal nach Niedersachsen. Noch sei die Identität des Glückspilzes aber nicht bekannt, so Toto-Lotto Niedersachsen. Der Spieleinsatz betrug jedenfalls nur 28,35 Euro. Die Chance, beim Eurojackpot die höchste Klasse zu knacken, liegt bei rund 1 zu 95 Millionen. Bei der 500. Ziehung der Lotterie am Freitag gingen neben dem Milliongewinn fast 700.000 Euro jeweils einmal nach Berlin, Italien und Ungarn.

In Frankreich wurde der Rekordjackpot der Lotterie Euromillions von 220 Millionen Euro geknackt. Der oder die Glückliche habe nun 60 Tage Zeit, um sich für den Gewinn zu melden. Der bisherige Rekordjackpot bei Euromillions von 210 Millionen Euro war im Februar an die Schweiz gegangen. |dpa

Helikopter-Unfall: Drei Tote

BUCHEN. Bei einem Hubschrauberabsturz sind drei Menschen im Norden Baden-Württembergs ums Leben gekommen. Ob noch jemand vermisst wurde, war einem Sprecher zufolge zunächst nicht bekannt. Die Ermittler müssten herausfinden, wo der Hubschrauber vom Typ Robinson R44 gestartet war. Der Helikopter war am frühen Sonntagmittag über einem Wald in Buchen – im Neckar-Odenwald-Kreis nahe der Grenze zu Hessen und Bayern – abgestürzt. Die Hintergründe waren zunächst unklar. „Das Trümmerfeld ist riesig“, sagte ein Polizeisprecher. Es erstreckte sich über mehrere hundert Meter mitten im Wald. Hubschrauberunfälle sind eher selten. Für das vergangene Jahr wurden nur vier Unfälle mit Hubschraubern in der zivilen Luftfahrt in Deutschland ausgewiesen. |dpa

Sterne-Regen in Moskau

Russlands schillernde Metropole gehört nun zum Olymp der Spitzengastronomie. Erstmals verleihen Restaurantexperten der französischen Gourmetbibel Michelin Sterne in der größten europäischen Stadt. Die Köche haben aber auch Probleme.

VON ULF MAUDER

MOSKAU. Russlands nationale Küche sieht sich nach langem Ringen um internationale Anerkennung am Ziel. Die berühmte Suppe Borschtsch, Pelmeni und Boeuf Stroganoff gelten neben Delikatessen wie Kamtschatka-Krabben, Kaviar und Stör längst als Inbegriffe russischer Landesküche. Nun feiert der berühmte französische Restaurantführer „Guide Michelin“ erstmals die Gastronomie im flächenmäßig größten Land der Erde.

„Die russische Hauptstadt ist ein kulinarisches Juwel, das eine enorme Vielfalt an nationaler und internationaler Küche offenbart“, sagt Gwendal Poullennec, der internationale Direktor der Michelin-Führer, in Moskau. In der roten Gourmetbibel von Michelin werden erstmals russische Spitzenköche ausgezeichnet – auf Anhieb erhielten neun Restaurants jeweils mindestens einen Stern.

Fünf Jahre lang hätten die professionellen Tester anonym gearbeitet, etwa die Qualität der Produkte, Aroma und Geschmack geprüft, sagt Poullennec. Russland sei nun das 35. Land mit einem „Guide Michelin“.

Hochdekorierte Zwillinge

Als bestes Lokal wurde „Twins Garden“ der Zwillinge Iwan und Sergej Beresuzki ausgezeichnet. Die Brüder sprechen von einem „historischen Ereignis“ für Russland. „Moskau ist nun kulinarisch gleichauf mit anderen Weltmetropolen“, meint Iwan Beresuzki. Sein Bruder und er haben nun nicht nur zwei Michelin-Sterne, sondern auch einen grünen Stern als Bio-Restaurant und eine Ehrung für den besten Service.

Zwei Sterne hat zudem der Koch Artjom Jestaftew („Artst-Chef's Table“). Je einen Stern geht an Anatoli Kasakow („Selfie“), Jewgeni Wikent-



Ein Gericht mit Heilbutt aus dem Moskauer Restaurant White Rabbit. FOTO: ULF MAUDER/DPA

jew („Beluga“), David Hemmerlé („Grand Cru“), Wladimir Muchin („White Rabbit“), Jekaterina Aljochina („Biologie“), Alexej Kogaj („Sachalin“) und Andrej Schmakow („Savva“).

Für Wladimir Muchin vom Restaurant „White Rabbit“ ist das ein erhsehnter Sieg nach einem langen und nicht einfachen Weg. „Es ist eine Anerkennung für die russische Küche, für mich und mein Team ein Ritter-schlag, ein Schritt, eine Motivation, das wir uns noch weiter entwickeln“, sagt der 38-Jährige überglücklich.

Er erinnert daran, dass noch zu Sowjetzeiten unter den Kommunisten landesweit nach einem Kochbuch mit streng geregelten Normen zubereitet wurde – ohne Kreativität. Sein Ziel sei heute, die russische Kochkunst international bekannt zu machen. Das Lokal gilt seit langem als erste Adresse in Moskau für alle, die russische Küche in moderner Aufmachung mögen.

Bei Muchin treffen etwa geschmorter Weißkohl auf eine cremige Soße mit rotem Kaviar oder Waldpilze auf Kabeljau. „Wir leben sehr von saisonalen Produkten“, sagt er. Dabei ärgert ihn, dass es schon seit Jahren ein russisches Embargo gegen Lebensmittel aus der EU gibt. „Ich finde es

schlimm, dass ich keinen französischen Käse kaufen kann hier“, sagt der Koch, der auch in Frankreich gelernt hat. Russlands Präsident Wladimir Putin hat die Einfuhr etwa von Fleisch, Milchprodukten, Obst und Gemüse untersagt – als Reaktion auf Sanktionen der EU und USA gegen das Land wegen seiner aggressiven Politik in der Ukraine. Allerdings hätten inzwischen viele russische Bauern gelernt, Käse wie in Italien oder Frankreich herzustellen, sagt Muchin.

Für die meisten zu teuer

„Wir haben inzwischen einige private Farmer, die Möhren, Tomaten, Kohl und alles, was wir brauchen, ohne Pestizide und organisch so anbauen, wie es sich für Küche dieser Qualität gehört“, sagt er. Es sei lange wie „Russisch Roulette“ gewesen, zuverlässige Lieferanten zu finden. „Der Erfolg eines Restaurants hängt zu 70 Prozent von der guten Qualität der Produkte ab“, sagt Muchin.

In Moskau, mit 12,6 Millionen Einwohnern die größte Stadt Europas, sind die Lokale nach zeitweiliger Schließung wegen der Corona-Pandemie wieder rappellvoll – obwohl Russland weiter unter hohen Infektionszahlen leidet. 30 Jahre nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion kann sich aber die große Mehrheit der Russen Essen in den nun mit den Michelin-Sternen ausgezeichneten Restaurants leisten. Monatslöhne liegen bei einigen Hundert Euro, Renten bei um die 200 Euro umgerechnet. Der Chef des Michelin-Führers Poullennec betont aber, dass in dem neuen Restaurantführer für jeden Geldbeutel etwas gebe. Moskau biete im internationalen Vergleich ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis – so seien 15 Restaurants, in denen es ein Essen unter 25 Euro umgerechnet gebe, lobend erwähnt worden. |dpa

AUS ALLER WELT

Tote bei Erdbeben: Bei einem Erdbeben der Stärke 4,8 auf der indonesischen Urlaubsinsel Bali sind am Samstag drei Menschen ums Leben gekommen und sieben weitere verletzt worden. Der internationale Flughafen von Bali hatte erst am Donnerstag wieder für Flüge aus dem Ausland geöffnet. Die Öffnung des Airports gilt aber nicht für alle Nationalitäten, sondern nur für Bürger von 19 Ländern. Deutschland ist nicht darunter. |ajp

Escobars Nilpferde sterilisiert: In Kolumbien sind 24 weitere Nilpferde auf dem einstigen Anwesen des verstorbenen Drogenbosses Pablo Escobar sterilisiert worden. Die Hippos hätten sich unkontrolliert vermehrt. Escobar hatte zwei Nilpferde sowie weitere exotische Tiere wie Giraffen, Zebras und Kängurus gehalten. Nach seinem Tod wurden alle Tiere verkauft – bis auf die Nilpferde. Escobar war 1993 von der kolumbianischen Polizei erschossen worden. |ajp

Tod durch Panscherei: In Russland ist es erneut zu einer Massenvergiftung von Menschen mit gepanschem Alkohol gekommen. Dabei seien in Jekaterinburg mindestens 18 Menschen gestorben, teilen die Ermittler mit. Zwei Tatverdächtige wurden demnach festgenommen. Erst Anfang Oktober waren im Süden Russlands 35 Menschen ums Leben gekommen, weil sie gepanschten Alkohol getrunken hatten. |dpa

Frau fährt allein weiter: Nachdem ihr Mann im Stau zum Rauchen aus dem Auto ausgestiegen war, ist eine Frau in der Nähe von Füssen ohne ihn weitergefahren. Die Polizei in Bayern wurde über einen Fußgänger auf der Autobahn 7 im Grenztunnel Füssen informiert. Eine Streife griff den Mann auf und konnte die Frau schließlich telefonisch erreichen. Sie holte ihn ab. |dpa

Zurück von der ISS: Nach Dreharbeiten auf der Internationalen Raumstation ISS ist ein russisches Filmteam sicher zur Erde zurückgekehrt. Die Sojus-Kapsel mit der Schauspielerin Julia Peressild und dem Regisseur Klim Schipenko an Bord landete am Sonntagmorgen in der Steppe Kasachstans in Zentralasien. In der Kapsel saß auch der Kosmonaut Oleg Nowizki, der seit April auf der ISS war. |dpa

